

Tüüfner Poscht

November 2015 | 20. Jahrgang | Nr. 9



Online:
www.tposcht.ch



DOSSIER Entschädigungsaffäre zieht Kreise

Seiten 6 – 13



Deutliches Nein zur Schulhausvorlage

Seiten 18 – 21



120 Jahre Dorfdrogerie

Seiten 28 – 31



Markus Bänziger schaut vorwärts. Foto: Erich Gmünder

A. Odenwald
Schmiedemeister seit 1822

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch

AKTUELL

Stolz auf das Resultat in Teufen



KRONE-SPEICHER.CH
GASTHAUS

**Kronen
Wein & Apéro
keller**



Einmal im Monat organisierte Weindegustation <Weinerlebnis> mit Apéroplättli. Auf Anfrage jederzeit offen für individuelle Feierlichkeiten und Apéros.
Infos/Anmeldung: Gasthaus Krone Speicher | Hauptstrasse 34 | 9042 Speicher | 071 343 67 00 | info@krone-speicher.ch | www.krone-speicher.ch



Planung, Beratung, Ausführung & Pflege
Ihr Gärtner z'Tüufe



www.kuratli-gartenbau.ch / info@kuratligartenbau.ch / Tel. 071 333 35 32

Bei Herold Taxi
weiss jeder mit wem er

fährt... 2222 777



IMPRESSUM

Erich Gmünder, Chefredaktor (EG),
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 079 311 30 26,
erich.gmuender@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv.
Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch;
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch;
Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch;
Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch;
Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;
Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse,
9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84.
veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
service/mediadaten/, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung:
Herbert Hauenstein, Postfach 151, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 10,
Dez. 2015/Jan. 2016: 15. November 2015.
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Erika Preisig, Präsidentin,
Engelgasse, 9053 Teufen

Rückkehr zur Normalität – aber wie?

Am 11. November um 19.30 Uhr informiert der Gemeinderat, wie er die Problematik um die Entschädigungszahlungen lösen will. Die Erwartungen sind hoch: Es geht um nichts weniger als die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Gemeinderates und die Reparatur des angeschlagenen Vertrauens. Auslöser waren die Fehlzahlungen an die Gemeinderäte und die mangelhafte Kontrolle durch die Gemeindeführung. Die GPK hat dies in minutiöser Arbeit aufgezeigt. Leider liess es der Gemeinderat darauf ankommen, das Thema auszusitzen. Dank der Hartnäckigkeit der GPK wurden wenigstens eine Anerkennung der Fehler und eine Rückzahlung erreicht.

Die Gerüchte wollten aber nicht verstummen, weshalb die Tüüfner Poscht eine freie Mitarbeiterin beauftragte, Akteneinsicht zu verlangen, um volle Transparenz herzustellen. Die Redaktion räumte dem Gemeinderat Gelegenheit ein, zu den Fakten Stellung zu nehmen. Dabei lancierte die Behörde einen Seitenhieb gegen die GPK, worauf drei ihrer langjährigen Mitglieder entnervt das Handtuch warfen. Dem Image von Teufen leisteten sie damit einen Bärendienst, wurde doch das Thema durch diesen Eklat schlagartig auf die nationale Tribüne katapultiert, und Teufen in Boulevard-Medien und Online-Foren zur Lachnummer.

Am Anfang des Debakels steht aber die Behörde. Der Gemeinderat scheint nicht mehr handlungsfähig.

Es haben sich Fraktionen gebildet, die sich gegenseitig blockieren. Schafft es der Gemeindepräsident nicht, Remedur zu schaffen, ist auch sein Sitz gefährdet.

Der Schlamassel wird von einer Handvoll SVP-Exponenten in Kommentaren auf www.tposcht.ch exzessiv bewirtschaftet. Das Behörden-«Bashing», wie es neudeutsch heisst, ist zum Volkssport geworden. Ob man in Teufen der Siegerin der nationalen Wahlen zutraut, das Problem zu lösen, muss aufgrund des Resultates, das ihr Kandidat bei den Nationalratswahlen in Teufen erzielte, bezweifelt werden. Nötig wäre eine Allianz der besonnenen Kräfte. Die IG Dorf hat es vorgemacht: Beim Thema Ortsdurchfahrt half sie, den gordischen Knoten zu lösen.

Die Hoffnung bleibt, dass sich das Dorf bald wieder den wirklich wichtigen Themen zuwenden kann: Der Lösung der Verkehrsprobleme, der Schulhausfrage – und der Pflege der politischen Kultur.



Ich wünsche Ihnen einen besinnlichen November.

Erich Gmünder

erich.gmuender@tposcht.ch

SEITE VIER

Jo weleweg 4

AKTUELL

Markus Bänziger blickt ohne Gram zurück 5

Dossier Entschädigungsaffäre: Rücktrittsforderungen, Wirbel um GPK-Rücktritte, Reaktionen, Medienschau, Leserecho 6 – 13

Gemeindetag zum Thema Demenz 15

Zukunft des Fernblicks ist ungewiss 16

Neue Mitglieder in den Kommissionen, Teil 2 17

Wechsel im Stiftungsrat Grubenmann-Sammlung 16 – 17

Dossier: Abstimmung über den Projektierungskredit Sekundarschulhaus, Reaktionen, Leserecho 18 – 21

AMTLICH

Aufnahme von Flüchtlingen in den Gemeinden 23, 25

Gemeinderatsverhandlungen 25, 27

Handänderungen 27

Zivilstandsnachrichten 27

MAGAZIN

Historisches: 120 Jahre Dorfdrogerie 28 – 31

Urs Kost, St. Galler Kantonsingenieur, ist unser Tüüfner Chopf 33

SPEZIAL

Gewerbe und Dienstleistungen: Das rundum erneuerte Brillehus 35

Magical Cakes 35

Lebensberatung Jeannette Akermann 37

Gestalterin Daniela Buff 37

Rätsel 38

Jugend: Kauen in der Sekundarschule bald erlaubt? 39

Kirchen 40 – 41

Gedenken 42 – 43

Wir gratulieren 43, 45

SPEZIAL SPORT

Berichte aus den Sportvereinen 46 – 48

DORFLEBEN

Rückblick: Standschützen, Volksschiessen im SSZ, Bronze für Team Wagner, CD-Taufe von Roman Brülisauer 49 – 50

Ausblick: 8. Tüüfner Adventsnacht, Abschiedskonzert Bachkantorei 51 – 55

Agenda 54 – 55

DIE LETZTE

Helewie 56

Liebe Redaktion

Der Wahlausgang am 18. Oktober hat mich grauenhaft enttäuscht. Ich hätte mich so gefreut, wenn der Sohn meines ehemaligen Briefträgerkollegen Fredy Bänziger in den Nationalrat gewählt worden wäre.

Der Markus wäre auch ein guter, kompetenter, überlegter, sozialer und seriös arbeitender Parlamentarier geworden. Wissen Sie, weshalb er gescheitert ist? In den letzten zwei Wochen habe ich auf meinen Touren mit vielen Tüüfnerinnen und Tüüfnern über den Wahlausgang gesprochen. Ihrer Meinung nach sind das die Ursachen für seine Niederlage:

- Die Wahlkampagne von Markus Bänziger war schlecht. Auf Inseraten und Plakaten sah er aus wie George Clooney auf einer Brille-Fielmann-Werbung. Sein Name war möglichst unleserlich hinter seinem Kopf versteckt. Präsentiert wurde er in verschiedenen Lebenslagen, in faden Farben und mit unklarem Hintergrund. So wirkte er abgehoben, gestylt und elitär. Dabei ist er bodenständig, einfach und stinknormal.

- Markus Bänziger gehört einer Partei an, die 2003 noch sechs von sieben Regierungsräten und bis in die neunziger Jahre auch im Kantonsrat die absolute Mehrheit stellte. Heute belegt sie noch zwei von fünf Sitzen in der Regierung und 22 von 65 Sitzen im Kantonsrat, ist also auf dem Krebsgang. Zudem hat die FDP kaum dynamische, visionäre und zupackende Köpfe mit grosser Ausstrahlung und wirkt als Institution träge und verstaubt. Der Anspruch auf beide Sitze in Bern ist hoch gegriffen. Weshalb aber stand Bänziger auf den Wahlplakaten wie ein siamesischer Zwilling neben dem anderen freisinnigen Parlamentskandidaten?

- Markus Bänziger ist gegen zwei Konkurrenten angetreten. Der eine vertrat stramm das Parteiprogramm, betete es «gradlinig und mutig» runter und stand naiv und glaubhaft dazu, vieles nicht zu wissen. Der andere gab sich mit roter Gesinnung jovial, unabhängig, liberal und wirtschaftsfreundlich und stellte damit für viele Wählende eine Alternative zum freisinnigen Kandidaten dar.

- Schliesslich war kurz vor dem Wahlwochenende die Entschädigungsaffäre vom Tüüfner Gemeinderat das tägliche Thema in der Zeitung und wurde von der FDP-Ortspartei ziemlich ungeschickt behandelt. Dabei hat Bänziger eine saubere Weste. Aber wo so viel Staub aufgewirbelt wird, bleibt in den Köpfen vieler halt immer etwas hängen.

Wahlen mit Auswahl bringen Sieger und Verlierer. Markus hat verloren, mit seinem persönlichen Einsatz im Wahlkampf und mit seinem fairen Verhalten nach den Wahlen aber bei vielen gewonnen.

Auch beim

Pöschtlers Priisig



Die Glosse:

Pöschtlers Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – für einmal nicht mit einem Augenzwinkern.

Der Winter kann kommen, Teufen ist gerüstet



Der neue Salzstreuer in den Hasenränken ist montiert, die Salzvorräte sind wieder aufgefüllt.

Fotomontage: Uli Schoch

«Das Resultat in Teufen hat mich stolz gemacht»

Markus Bänziger, in Wahlanalysen werden verschiedene Gründe genannt, weshalb die FDP den Nationalratssitz an die SVP verloren hat, wie der sich Mitte-links positionierende Kandidat der SP, der Stimmen in der Mitte wegnahm, die SVP, die mit dem Flüchtlings-thema national im Aufwind lag oder die schwächelnde FDP, deren Legitimation für eine Doppelvertretung in Bern angezweifelt wurde. Wie stark hat die Teufner Entschädigungsaffäre hineingespielt?

Vorerst: In Teufen habe ich ein exzellentes Resultat gemacht: darauf bin ich stolz. Doch ausserhalb hat mich die Entschädigungsaffäre entscheidende Stimmen gekostet, vor allem nach dem Rücktritt der GPK, der schweizweit ein Echo in den Medien ausgelöst hat. Viele Leute konnten das nicht einordnen, das zeigen nun viele Karten, E-Mails und Anrufe aus dem ganzen Kanton. Die pauschale Wahrnehmung über Teufen, dass mit den Behördenentschädigungen etwas nicht stimmt, hat auf meinen Wahlkampf abgefärbt. Ausserhalb Teufen konnten viele nicht erkennen, dass ich nicht im Geringsten involviert war.

Ich habe mich im Frühling für die Akteneinsicht stark gemacht: Transparenz ist die richtige Antwort, um Vertrauen zurückzugewinnen. Beim Schiesssportzentrum – da hatte ich als neuer Präsident der FIKO die Dossierführung für die Bereinigung – haben wir das gesehen: Die Situation haben wir aus eigener Initiative von einer externen Stelle analysieren lassen und dann öffentlich informiert. Es gab einen kurzen Sturm im Lindensaal, der Gemeindepräsident hat sich entschuldigt, das wurde grösstenteils akzeptiert, dann ist das Thema vorbei gewesen. Das ist dem Gemeindepräsident bei der Entschädigung leider nicht gelungen. Zudem waren die Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit und die Zusammenarbeit mit der GPK schlecht. Das ist mir als Kollegialmitglied zum Verhängnis geworden, man ist zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung kollektiv mitverantwortlich. Das ist der Preis als Mitglied einer Exekutivbehörde.

Sie haben in einem Interview gesagt, der Gemeinderat müsse jetzt die Handlungsfähigkeit

wieder erlangen. Braucht es Rücktritte?

Es braucht verschiedene Massnahmen und Änderungen. Über Rücktritt muss jedes Mitglied des Rates selbst entscheiden, dazu sage ich nichts.

Ihnen wurde vorgeworfen, sich zu wenig von anderen Gemeinderäten abgegrenzt zu haben. Die GPK hatte Ihnen ja einen Persilschein ausgestellt.

Das ist eben der grosse Unterschied zwischen Legislative und Exekutive. Als Mitglied einer Kollegialbehörde liegt es mir fern, mich medienwirksam als Saubermann aufzuspielen und Kollegen anzuschwärzen oder schlecht zu machen. Das wäre sowohl recht-



Die Freude überwiegt: Markus Bänziger. Foto: Erich Gmünder

lich wie moralisch unzulässig, solange nicht offensichtlich gegen das Gesetz verstossen wird. Hingegen habe ich mich innerhalb der Behörden seit Eintritt in den Gemeinderat massgeblich für eine Bereinigung in Sachen Behördenentschädigung eingesetzt.

Sie haben alles auf eine Karte gesetzt, vier Monate intensiv Wahlkampf betrieben. Kein bitterer Nachgeschmack?

Natürlich will man gewinnen. Und ich bin überzeugt, dass ich den Kanton in seiner ganzen Breite gut vertreten hätte, das zeigen mir auch die vielen Reaktionen von Leuten von Links bis Rechts, die nun bereuen, dass sie nicht stimmen gegangen sind oder falsch abgestimmt haben. Dass ich diese Chance nun nicht erhalte, bedaure ich. Aber das Positive überwiegt: Ich habe durch breite Dossiersicherheit im Wahlkampf überzeugt, mir Respekt und Anerkennung im ganzen Kanton verschafft und viele neue Freundschaften gewonnen.

Historischer Verlust

Bei den Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015 verlor die FDP in Ausserrhoden ihren traditionellen Sitz an die SVP. Gewählt wurde der SVP-Kandidat David Zuberbühler, Herisau, mit 6'394 Stimmen, vor Markus Bänziger, Gemeinderat und Finanzchef in Teufen, 5'949 Stimmen und Jens Weber, Trogen, 5'058. Der bisherige FDP-Nationalrat Andrea Caroni wurde mit 12'308 Stimmen in den Ständerat gewählt. In **Teufen** lag Markus Bänziger mit grossem Abstand vorne: Er erhielt 1'474 Stimmen, vor Jens Weber, 539 Stimmen und David Zuberbühler, 516 Stimmen. Die Stimmbeteiligung in Teufen betrug 64,5 Prozent.

Jetzt sind Sie wieder kommuner Gemeinderat ...

Ja, ich wurde oft gefragt: Sie als hundskommuner Gemeinderat wollen in den Nationalrat, da müsste man doch erst Erfahrungen als Kantonsrat mitbringen. Ich persönlich glaube, die Verantwortung und Komplexität in einem Exekutivamt, auch auf Gemeindeebene, ist grösser. Hier stehst du an der Front, musst auch unpopuläre Positionen vertreten, wie ich das in Sachen Schiesssportzentrum oder Tunnel gemacht habe. Oder ganz aktuell: Das Gefühl, als Mitglied des Gemeinderates von einer Handvoll Leute wie ein Rudel rüddiger Hunde durch das Dorf getrieben zu werden. Da sagt man sich zwischendurch schon, warum tut man sich das an.

Und warum tun Sie sich das an?

Und warum tun Sie sich das an?

Das werde ich derzeit oft gefragt. Ich tu mir das an, weil mir das Dorf und die Menschen im Dorf wichtig sind, auch wenn jetzt eine ganz schwierige Zeit ist. Aber aus einer Krise geht man stärker heraus. Das Volk hat mich gewählt, und ich stehe für diese Legislatur hin, solange der Beruf dies zulässt, und leiste mit Freude meinen Beitrag für Teufen.

Ein Exekutivamt ist eine ganz wertvolle Erfahrung, auch wenn es zwischendurch mal «schäpperet». Wenn man es gut macht, bekommt man viele positive Rückmeldungen. Sollte es Vakanzen geben, hoffe ich, dass es Leute gibt, die sich konstruktiv für unser Dorf einsetzen wollen.

FDP fordert Rücktritte, nennt aber keine Namen

Die Ortspartei löste mit ihrer Mitteilung ein Rätselraten aus



Der Gemeinderat Teufen anlässlich der konstituierenden Sitzung nach den letzten Wahlen. Foto: EG

In einer Stellungnahme forderte der Vorstand der FDP Teufen ein Köpferollen im Gemeinderat. Namen liess sich der Präsident, Paul Studach, jedoch nicht entlocken: «Ich nenne keinen Namen. Diejenigen, die es angeht, müssen es schon selber merken», sagte Studach sibyllinisch.

In der Mitteilung umschrieb Studach den Kreis derjenigen, die gemeint sind, etwas nebulös, indem es hiess: «... dass die in der Entschädigungsaffäre auffallend involvierten Gemeinderäte auf Ende dieses Amtsjahres zurücktreten» sollen, um neuen Kräften Platz zu machen. Nur eine einzige Person nahm Paul Studach explizit aus: Gemeindepräsident Walter Grob. «Der darf nicht zurücktreten», sagte Paul Studach. Zu allen anderen acht Namen verweigerte der FDP-Präsident jede Aussage.

Eigene Parteimitglieder im Visier

Pikant: Die Hälfte des Gemeinderats gehört der FDP an, nämlich Oliver Hofmann, FDP, seit 2010, Markus Bänziger, FDP, seit 2012 und die beiden im April Neugewählten, Roger Stutz und Martin Hofstetter (FDP, seit Juni 2015). Die beiden Neuen können wohl nicht gemeint sein, da sie zum Zeitpunkt, als die Verfehlungen passierten, noch nicht im Amt waren.

Markus Bänziger wurde von der GPK ausdrücklich Unbedenklichkeit bescheinigt,

was vier von fünf Mitgliedern auch damit bekundeten, dass sie seinem Unterstützungskomitee angehörten. Zitat Christian Ehrbar, Präsident der Geschäftsprüfungskommission und notabene SVP-Mitglied: «Hätte Markus Bänziger irgendwelche Verfehlungen begangen, würde ich ihn sicher nicht unterstützen.» (Wohl unter Druck seiner Parteikollegen nahm Paul Studach am Tag nach der Veröffentlichung Markus Bänziger namentlich aus der Schusslinie – er sei «nicht gemeint»).

Verbleibt **Oliver Hofmann**, der laut den Erkenntnissen der Akteneinsicht gleich mehrfach im Zusammenhang mit pauschalen Stundenabrechnungen ohne Nachweis und verschiedenen Präsenzverpflichtungen erwähnt wird, die er als Arbeitszeit verrechnete, so die Besuche an Weihnachtsfeiern in den Heimen sowie die Teilnahme an einem Apéro anlässlich der Hochzeit einer Mitarbeiterin. Walter Grob: «Ein Gemeinderat muss sich heute fragen, ob er den Besuch der Weihnachtsfeier in einem Heim als Arbeitszeit aufschreiben kann oder nicht. Dabei ist das Fingerspitzengefühl des einzelnen Gemeinderats gefordert», sagte er im Interview mit der Appenzeller Zeitung.

Die weiteren drei Mitglieder Martin Ruff, PU, seit 2007, Ursula von Burg, PU, seit 2011, und Daniele Schiro, PU, seit 2011, gehören keiner Partei an.

Ursula von Burg wurde in der Tüfner Poscht namentlich aufgeführt, weil auf

ihrem Stundenrapport an einem Arbeitstag 90 Stunden figurierten statt 0.90 Stunden – ein Versehen, das Walter Grob beim Visieren entging und wofür er sich im Interview mit der Appenzeller Zeitung vom 8. Oktober entschuldigt: «Das ist mir genauso peinlich wie der betroffenen Gemeinderätin. Ich habe es übersehen. Ich bin zwar im Hauptamt angestellt, mein Arbeitspensum liegt jedoch eher bei 130 Prozent. Es gibt manchmal Stresssituationen, in denen man etwas übersieht. Das ist keine Entschuldigung, aber vielleicht eine Erklärung. Jetzt sind wir anders organisiert. Ich werde die Arbeitsrapporte nicht mehr kontrollieren, sondern der Gemeindeschreiber.»

Martin Ruff hat sich im Zusammenhang mit den Wahlen als derjenige geoutet, der gestützt auf die bisherige Praxis eine Ausbildungszulage erhielt, was sich als Kompetenzüberschreitung der zuständigen Kommission entpuppte, worauf er den Beitrag vollumfänglich zurückzahlte. Er wurde zusammen mit Walter Grob mit dem schlechtesten Wahlergebnis bestraft, erhielt aber für sein Coming-out auch Anerkennung.

Daniele Schiro notierte monatlich pauschal 10 Stunden.

Susanne Lindemann erhielt 2012 eine pauschale Entschädigung von 2400 Franken für den Studienauftrag Unteres Hörli. Laut BDO war nicht ersichtlich, ob sie das Präsidium innehatte; die Legitimation war nicht überprüfbar.

Wer von den acht aktuellen Behördenmitgliedern nun die Rücktrittsaufforderung zu Herzen nehmen soll und was passiert, wenn niemand von ihnen merkt, dass er oder sie gemeint ist? Paul Studach liess das offen.

Nicht mehr angesprochen sind mit der Aufforderung zum Rücktritt **Martin Wettstein**, FDP, 2005 bis 2015, und **Daniela Leirer**, parteiunabhängig, 2009–2015. Die beiden sind auf Ende der letzten Amtsdauer zurückgetreten. Ebenfalls bereits früher (im Jahr 2012) zurückgetreten war **Jean Sacchet**, der noch Pauschalen erhielt, als er bereits zwei Monate nicht mehr im Amt war.

Insgesamt haben die involvierten Gemeinderäte rund 50'000 Franken zuviel bezogene Entschädigungen zurückbezahlt. Das sei aber nicht als Schuldeingeständnis zu werten, liessen sie wissen.

Erich Gmünder

Die Teufner Entschädigungsaffäre ist eskaliert

Der Versuch einer Chronik

Die Entschädigungsaffäre bewegt die Gemüter in Teufen und weit über die Region hinaus wie vermutlich kein anderes Thema in den letzten Jahren.

Erich Gmünder

Nachdem die GPK am 5. Oktober überraschend bekannt gab, dass drei ihrer Mitglieder unter Protest zurücktreten, wurde die Affäre schweizweit zum Thema. (S. 8)

«Teufen steht unter Beobachtung»

... war in der Ostschweiz am Sonntag (18. Oktober 2015) zu lesen. Die Sonntags- wie auch die Werktagsausgabe des Tagblatts und der Appenzeller Zeitung berichteten mehrfach über die Affäre. Unter Beobachtung steht vor allem der Gemeinderat, der nach dem Rücktritt von drei GPK-Mitgliedern anfangs Oktober massiv unter Druck geriet.

Auslöser war die Berichterstattung der Tüfner Poscht über die Ergebnisse der vom Gemeinderat genehmigten Akteneinsicht. Zu dieser veröffentlichte der Gemeinderat eine Stellungnahme, in welcher sich die drei Mitglieder, darunter Präsident Christian Ehrbar, angegriffen fühlten. Sie selber hätten keine Gelegenheit gehabt, in der gleichen Ausgabe auf die Vorwürfe zu reagieren. Die GPK hatte im März 2014 die Unregelmässigkeiten erstmals publik gemacht. Nach langem Hin und Her hatte sie mit dem Gemeinderat eine Vereinbarung erzielt und darauf ihre Aufsichtsbeschwerde an die Regierung zurückgezogen.

Krisensitzung im Gemeindehaus

Die Protestaktion der GPK hatte weitreichende Folgen. Plötzlich interessierten sich SRF sowie lokale Radio- und Fernsehstationen und Gratiszeitungen für Teufen und verbreiteten genüsslich Details aus dem Dossier der Tüfner Poscht mit den Ergebnissen der Akteneinsicht. In den Foren gab es zum Teil hämische Kommentare, und auch auf www.tposcht.ch wurde heftig und zum Teil polemisch diskutiert. (S. 10)

Am Samstagabend, 10. Oktober traf sich

der Gemeinderat zu einer ausserordentlichen Sitzung, «um die Vorkommnisse der letzten Tage und die verschiedenen Rücktrittsforderungen zu besprechen.» Der Gemeindepräsident hatte dazu eigens seine Ferien abgebrochen.

«Der Gemeinderat nimmt die Kritik sehr ernst und will aus dem Vorgefallenen Lehren ziehen», hiess es in einer Medienmitteilung, die am Tag danach versandt wurde.

Selbstverordneter Maulkorb

Und weiter: «Der Gemeinderat hält es im Interesse Teufens für erforderlich, weiterhin als Kollegialbehörde zu entscheiden und zu handeln. Die einzelnen Mitglieder des Gemeinderates werden deshalb keine Stellungnahmen abgeben.»



Ursula von Burg nahm in SRF Schweiz aktuell für den ferienhalber abwesenden Gemeindepräsidenten Stellung. Foto: SRF

Für weitere Informationen verwies er auf die Versammlung vom 11. November.

Köpferollen gefordert

Im Raum stehen wie vom Gemeinderat angeönt verschiedene Rücktrittsforderungen. «Die SVP Teufen erwartet nun definitiv und unmissverständlich einen Neuanfang unter einem neuen Gemeindepräsidenten, denn die Unterlassungen, bzw. das Nichthandeln sind gravierend und keinesfalls nur Fehler, es scheint schon eher GROBfahrlässig ...», liess sich zum Beispiel die SVP Ortspartei verlauten. Selbst die FDP, die vier Vertreter in die Exekutive abgeordnet hat, hieb eine Woche vor dem Wahl- und Abstimmungssonntag in die gleiche Kerbe, indem sie pauschal ein Köpferollen im Gemeinderat forderte. (S. 9)

Schädliche Wirkung

Einzig den Gemeindepräsidenten nahm die FDP aus der Schusslinie – und mit einem Tag Verspätung auch Gemeinderat und Nationalratskandidat Markus Bänziger, dem von der GPK bescheinigt worden war, dass er sich stets korrekt verhalten und frühzeitig den Finger auf die Einhaltung des Entschädigungsreglementes sowie die mangelhaften Kontrollen gelegt hatte.

Wie weit dieser spät korrigierte Rückenschuss seiner Ortspartei sowie die ganze Entschädigungsaffäre mitverantwortlich sind für das nachfolgende Scheitern des als Favoriten gehandelten Teufner Kandidaten, ist seitdem Gegenstand der Spekulationen.

Wenige Tage vor der Abstimmung setzte der Appenzeller Volksfreund noch einen drauf und veröffentlichte im Stil einer Enthüllungsstory Vorwürfe gegen die Schulpräsidentin, die sich nach deren Richtigstellung «in Luft auflösten» (St. Galler Tagblatt). Im Artikel waren zwei Zahlen vertauscht worden, wodurch der Eindruck entstand, Ursula von Burg habe 2012 für eine interimistische Tätigkeit als Schulleiterin überhöhte Zahlungen erhalten. (S. 11)

Die Negativ-Presse über Teufen habe sich auch auf die Abstimmung über den Projektionskredit ausgewirkt, sagte Gemeindepräsident Walter Grob am 18. Oktober im Interview mit der Tüfner Poscht. (S. 18)

Er selber schloss im Interview mit der Appenzeller Zeitung einen Rücktritt aus, räumte aber bei der Handhabung des Entschädigungsreglements Fehler ein, welche er zum Teil mit Arbeitsüberlastung begründete.

Deutliches Ergebnis

In einer nicht repräsentativen Umfrage der Tüfner Poscht Online-Ausgabe mit über 200 Teilnehmenden auf www.tposcht.ch wurde die Rücktrittsforderung der FDP grossmehrheitlich – mit rund 75 Prozent der Stimmen – unterstützt. Rund 20 Prozent fanden, die Verantwortlichen seien mit der Publizität genügend bestraft.

Entschädigungsaffäre: Drei Rücktritte aus der GPK

Die Medienmitteilung vom 5. Oktober 2015 im Wortlaut

Drei der fünf Mitglieder der GPK Teufen – Markus Rothmund (Wahljahr 1999, SVP & GVT), Beat Bachmann (Wahljahr 2006, GVT) und Christian Ehrbar (Wahljahr 2009, SVP & GVT), Präsident GPK – haben am 5. Oktober 2015 frühzeitig ihren Rücktritt auf Ende der Amtsperiode 2015/2016 bekannt gegeben. Pikantes Detail: «Die Beweggründe der Volksvertreter sind identisch.»

Die GPK ist sich bewusst, dass die Erneuerung von Kommissionen ein rollender Prozess sein sollte. Damit wird gewährleistet, dass der Wissensstand in und um ein Gremium sowie die Kontinuität gewährleistet und erhalten bleibt. Dass der Präsident und zwei weitere, langjährige Mitglieder der GPK ihr Amt gleichzeitig zur Verfügung stellen, ist unüblich und gibt zu Spekulationen Anlass. Um solchen vorzubeugen, ist es der GPK daher ein Anliegen, mit vorliegendem Statement gegenüber der Bevölkerung von Teufen im Rahmen ihrer Möglichkeiten und unter Wahrung des Amtsgeheimnisses Transparenz zu schaffen.

Ausgangslage

Die «Tüfner Poscht» hatte für die September-Ausgabe Frau Margrith Widmer mit der Aufarbeitung der Entschädigungsthematik beauftragt. Sie gelangte mit einem Gesuch um Akteneinsicht an den GR und die GPK. Da der GPK keine Kompetenz zur Erteilung der Einsicht in Gemeinderatsprotokolle zustand, wurde Frau Widmer an den GR verwiesen. Der GR erteilte Frau Widmer Akteneinsicht. Hierauf erhielten der GR sowie die GPK ca.

Mitte August den Textentwurf von Frau Widmers Bericht zur Lektüre. Mit diesem üblichen Vorgehen sollte die Publikation allfälliger Versehen oder Fehlinterpretationen vermieden werden. Nach Auffassung der GPK gab der Artikel von Frau Widmer die Fakten wahrheitsgetreu wieder. Der von Frau Widmer verfasste Text wurde jedoch in der Septemberausgabe der TP nicht veröffentlicht (dem geneigten Leser ist dies beim «Pöschler Priisig» und dem «Wettbewerb» aufgefallen).

Am 1. Oktober 2015 wurde in der TP eine Version des Berichtes von Frau Widmer publiziert, die in Umfang und Inhalt mit der Ursprungsversion nicht mehr korrespondierte. So wurden Namen und Inhalte weggelassen. Zudem wurde «Die Stellungnahme des Gemeinderates im Wortlaut» publiziert, welche aus Sicht der GPK einseitig, beschönigend und als Frontalangriff auf die GPK zu werten ist. Abklärungen der GPK haben sodann ergeben, dass von Seiten des Gemeinderates ausdrücklich gegenüber der Redaktion der TP begehrt wurde, die Stellungnahme des Gemeinderates nicht vor der Publikation der GPK zu unterbreiten.

Vor diesem Hintergrund hält die GPK zur Stellungnahme des Gemeinderates folgendes fest: Aus Sicht der GPK gibt die Stellungnahme des Gemeinderates die Geschehnisse nur selektiv und teilweise unkorrekt wieder. Damit wird der Bevölkerung insgesamt ein verzerrtes Bild der Geschehnisse vermittelt, was sich auch aus einem Vergleich der Stellungnahme mit den Darstellungen von Margrit Widmer unschwer erkennen lässt. Die GPK distanziert sich daher ausdrücklich von der Stellungnahme und der Informationspolitik des Gemeinderates.

Die GPK betont, dass sich ihre Kontrollen auf die gültigen gesetzlichen Grundlagen gestützt haben. Wie im Artikel von Margrith Widmer aufgeführt, wurden dabei mehrere Fehlverhalten und Unstimmigkeiten seitens des Gemeinderates und der Finanzverwaltung festgestellt. Die GPK machte den GR und die Finanzverwaltung hierauf entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag mehrfach aufmerksam. Die nun vorgetragene Darstellung des Gemeinderates, die GPK habe ihre Anliegen nicht sachlich formuliert und sei in konfrontativer und wenig wertschätzender Art an den Gemeinderat herangetreten, wird entschieden zurückgewiesen. Wenn die Erfüllung des vom Souverän an die GPK erteilten Prüfauftrages vom GR als unsachlich und konfrontativ dargestellt wird, zeigt dies letztlich nur die offensichtlich nicht vorhandene Einsicht des Gemeinderates bezüglich der gemachten Fehler.

Unter diesen Voraussetzungen ist den zurücktretenden GPK-Mitgliedern die weitere Zusammenarbeit mit dem derzeitigen GP/GR wie auch Gemeindeschreiber nicht mehr möglich. Den GPK-Mitgliedern ist es jedoch ein Anliegen, dem Souverän zu versichern, dass sie stets den ihr erteilten Volksauftrag durchzusetzen versucht hat und dies dereinst in neuer Zusammensetzung auch machen wird.

Teufen, 5. 10. 2015

Stellungnahmen des Gemeinderates und der Redaktion auf S. 9



Markus Rothmund, Wahljahr 1999. Archivfotos: TP



Beat Bachmann, Wahljahr 2006.



Christian Ehrbar, Wahljahr 2009.

Der Gemeinderat bedauert

Der Gemeinderat bedauert den gleichzeitigen Rücktritt von drei Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und hofft, dass dadurch der wichtige Erneuerungsprozess nicht allzu sehr verlangsamt wird. Die GPK hat den Gemeinderat auf diverse Problemfelder und Fehler aufmerksam gemacht. Erste Konsequenzen sind gezogen worden. Unter Federführung der GPK soll ein neues Ent-

schädigungsreglement geschaffen werden. Das bisher gültige Reglement lässt einen zu grossen Interpretationsspielraum offen. Zudem wird die Finanzverwaltung neu organisiert.

Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und GPK war seit längerer Zeit belastet. Der Gemeinderat war mit vielen, aber nicht mit allen Einwänden der GPK einverstanden. Im letzten Frühling schienen die hauptsächlichsten Differenzen allerdings beigelegt. Der Gemeinderat ist ein von den Bürgerinnen und Bürgern gewähltes politisches Gremium mit neun unterschiedlich denkenden und agie-

renden Individuen. Es ist seine Aufgabe, trotz häufig sehr verschiedener Meinungen einen Konsens als Kollegialbehörde zu finden.

Vor der Publikation der Texte von Margrith Widmer in der Tüüfner Poscht war der Gemeinderat eingeladen worden, dazu Stellung zu nehmen. Er hat dies wahrgenommen und zu einzelnen Passagen aus seiner Sicht Anmerkungen gemacht. Auf die Endfassung konnte er aber keinen Einfluss nehmen. Aus Sicht des Gemeinderates ist es selbstverständlich, dass er zu Anschuldigungen Stellung nehmen und seine Sicht der Dinge darlegen darf und muss.

Gemeinderat Teufen

«Auffallend involvierte Gemeinderäte sollen zurücktreten»



Als die GPK das Fehlverhalten einiger Gemeinderäte aufdeckte, glaubte niemand daran, dass dieser Konflikt jahrelang ungelöst vor sich hin schwelen wird. Da die Mehrheit der GPK den Rücktritt auf Ende dieses Amtsjahres eingereicht hat, ist ein weiterer Höhepunkt erreicht, ohne dass das Problem gelöst wird.

Der Gemeinderat hat es vor Jahresfrist

versäumt, Dokumente zu den Untersuchungen der GPK zu veröffentlichen. Dadurch wären wohl die Gesamterneuerungswahlen 2015 etwas anders ausgefallen, aber dafür wären die Wege für einen Neuanfang offen gewesen. Die FDP Teufen hat Kenntnis, dass eine Minderheit – zusammen mit dem Gemeindepräsidenten – dies veranlassen wollte. Die im März 2015 bekannt gewordene Rückzahlungen von rund Fr. 50'000.00 – mitten im Wahlkampf – sind beim Stimmbürger gutgesinnt aufgenommen worden. Dies obwohl nur bruchstückhafte Verfehlungen öffentlich bekannt waren. Mit der vorliegenden

Eskalation ist das Vertrauen in die Gemeindebehörde weiter stark geschwunden. Der Vorstand der FDP Teufen verlangt, dass die in der Entschädigungsaffäre auffallend involvierten Gemeinderäte auf Ende dieses Amtsjahres zurücktreten, um neuen Kräften Platz zu machen. Das notwendige Vertrauen in die Gemeindebehörde kann nur mit einem Wechsel im Gemeinderat – unter dem Präsidium von Walter Grob – wieder hergestellt werden. Der letzte Termin für eine Rücktrittserklärung ist schon bald: Ende November!

Weiter ist der Vorstand der FDP Teufen der Meinung, dass die Gemeindeordnung rasch möglichst zu revidieren sei. So könnten sich die Mitglieder des Gemeinderates auf die strategische Führung der Gemeinde konzentrieren und nicht auf die eigene Spesenliste.

FDP Teufen

In eigener Sache

In der am Montag, 5. Oktober mit der Rücktrittsankündigung verbundenen Stellungnahme der GPK wird der Eindruck erweckt, die Redaktion der Tüüfner Poscht habe unter Druck Fakten aus der Akteneinsicht weggelassen.

Dazu folgende Klarstellung:

Die Erstfassung der Beiträge von Margrith Widmer lag kurz vor dem Drucktermin der Septemberausgabe vor. Für eine Stellungnahme des Gemeinderates war die Zeit sehr knapp. Die Chefredaktion wollte der betroffenen Behörde Zeit einräumen, zu den Vorwürfen detailliert Stellung zu nehmen. Dies entspricht dem gängigen journalistischen Kodex und ist für eine Publikation, die nur einmal monatlich erscheint, umso wichtiger.

Von der entsprechenden Fristverlängerung bzw.

Verschiebung auf die Oktoberausgabe wurde auch der Vertreter der GPK in Kenntnis gesetzt.

Zuoberst in unserem Vereins- und Redaktionsstatut steht der Grundsatz der Unabhängigkeit. Diese stellten wir unter Beweis, indem wir Margrith Widmer beauftragten, im Namen der Tüüfner Poscht Akteneinsicht zu verlangen. Dies notabene nachdem die GPK nach dem Rückzug der Aufsichtsbeschwerde auf ihre Forderung nach einer vollen Transparenz verzichtet hatte.

Dem Anspruch der vollen Transparenz haben wir mit der Publikation des Dossiers Genüge getan. Bei der Redaktion des Berichts von Margrith Widmer haben wir unsere redaktionelle Freiheit und Verantwortung wahrgenommen. Aus unserer Sicht nicht relevante Details, die mit den Entschädigungen der betroffenen Gemeinderäte keinen direkten Zusammenhang hatten, sowie wertende Elemente wurden

von uns gekürzt oder weggelassen; einzelne Aussagen aus Gemeinderatsprotokollen wurden nicht namentlich kenntlich gemacht.

Dass der Gemeinderat verlangte, dass seine Stellungnahme nicht vorgängig der GPK unterbreitet werden dürfe, liegt in seinem Ermessen und konnte uns nicht davon abhalten, das Dossier zu veröffentlichen.

Wir halten fest: Die wesentlichen Fakten und Namen, wer sich was zuschulden kommen liess, wurden vollumfänglich wiedergegeben. Die Tüüfner Poscht ist in jeder Phase ihrem verbrieften Auftrag nachgekommen, einen Beitrag zur Meinungsbildung zu leisten und die unterschiedlichen Standpunkte angemessen zu berücksichtigen. Und dies in Unabhängigkeit, die wir uns zuoberst auf die Fahne geschrieben haben, aber auch der Fairness verpflichtet. Chefredaktion Tüüfner Poscht, Erich Gmünder

Teufen im Fokus der Medien

Die kochende Volksseele verschaffte sich Luft

Der Streit um die Entschädigungen im Gemeinderat Teufen hat anfangs Oktober die nationale Ebene erreicht. Mehrere Print- und elektronische Medien griffen den Fall auf. Ausführlich zu Wort kam dabei – insbesondere in den Online-Foren – auch die kochende Volksseele.

Markus Rohner *

In der Gratiszeitung 20minuten wurden am 2. Oktober aufgrund der Berichterstattung der Tüüfner Poscht über die Akteneinsicht (TP 8/2015) vor allem die Entschädigungen für die Teilnahme an einer Hochzeit und an Weihnachtsfeiern zum schlagzeilenträchtigen Thema. Aber auch andere Details wurden dem Leser des Boulevardblattes nicht vorenthalten: «Der Gemeinderat der reichen Gemeinde Teufen (jeder zwanzigste ist Millionär) soll übermässig in die Spesenkasse gegriffen haben. Die Räte zahlten sich zum Beispiel 14'400 Franken für die Leitung einer Arbeitsgruppe aus – und das bei nur drei Sitzungen.»

Entsprechend fielen denn auch die 921 (anonymen) Kommentare aus, die bis heute in der Online-Ausgabe von «20minuten» zu lesen sind. Mit Parolen wie «abwählen/rauschmeissen», «Das nenne ich Betrug» oder «Abzocke par Excellence» verschaffte sich die Volksseele Luft. Einer meldete sich gar aus Brasilien zu Wort und gab im Forum seinen Kommentar ab.

Thema im Schweiz aktuell

Der Fall bekam noch mehr Drive, als ein paar Tage nach Erscheinen der Tüüfner Poscht drei Mitglieder der GPK ihren Rücktritt einreichten. TVO sprach am 5. Oktober vom «Eklat von Teufen» und liess während drei Minuten GPK-Präsident Christian Ehrbar und Gemeinderatsvizepräsidentin Ursula von Burg zu Wort kommen.

Am gleichen Abend machte die Sendung «schweiz aktuell» von Fernsehen SRF die Teufner Entschädigungsaffäre auf nationaler Ebene zum Thema. Die Vize-Gemeindepräsidentin räumte darin Fehler ein und versprach verschiedene Reformen im Bereich Entschädigung und Finanzverwaltung, die in nächster Zeit an die Hand genommen würden.

Kritik von links bis rechts

Mehrmals ins Zeug gelegt hat sich in der Affäre die neue Ostschweizer Online-Plattform



GPK-Präsident Christian Ehrbar in der SRF-Sendung Schweiz aktuell. Foto: SRF

FM1today. Am Tag nach Bekanntwerden der drei GPK-Rücktritte sammelte FM1today in Teufen kritische Stimmen und fand diese von politisch links bis rechts. Für Kantonsrat Peter Zeller wäre es wünschenswert gewesen, wenn die Konfliktsituation «rasch und ohne grosses Hin und Her» abgeschlossen worden wäre. «Die immer wiederkehrenden unterschiedlichen Darlegungen schaden doch dem Ruf unserer Gemeinde», sagte er gegenüber FM1today. Er gehe nun davon aus, dass auch betroffene Gemeinderäte über einen freiwilligen Rücktritt nachdenken würden.

Unterstützung bekam der SVP-Mann von politisch linker Seite. SP-Vorstandsmitglied John Carabain findet es «eine Schweinerei, dass sich gestandene Männer und Frauen aus der Wirtschaft aus der Gemeindekasse» bedient hätten. «Das Verhalten zeugt von wenig Sozialkompetenz. Die betroffenen Gemeinderäte müssen zurücktreten», sagte er gegenüber FM1today. Carabain stimmt mit der SVP überein, dass der Imageverlust für Teufen gross ist: «Die Affäre ist jämmerlich und eine Schande für die Gemeinde.»

Und was sagt der Kanton?

FM1today fragte auch im Departement des Innern nach. Dort gab man sich zurückhaltend und wies auf die hohe Gemeindeautonomie hin, die in Ausserrhoden Tradition hat. Das Online-Medium zitierte aus dem kantona-



Schlagzeile in 20minuten online.

Foto: Screenshot

len Gemeindegesetz: «Soweit Anordnungen oder Unterlassungen von Gemeinden nicht im Rahmen von Rechtsmittelverfahren zu prüfen sind, trifft der Regierungsrat bei Missständen in einer Gemeinde oder Versäumnissen von Gemeindeorganen die erforderlichen Massnahmen, sofern die Gemeindebehörden die Mängel nicht von sich aus beheben.»

Schnell meldete sich daraufhin ein anonym «Dorfbewohner» bei FM1today zu Wort: «Eine Aufforderung zur freiwilligen Abwahl der Gemeinderäte schadet der Gemeinde noch mehr. Die Gemeinderäte sollen nun den «Saustall» wieder in Ordnung bringen.»

Auswirkung auf Schulhaus-Abstimmung

Prompt geriet in diesem angespannten Umfeld auch die Schulhausvorlage in die Breddouille. Stellvertretend für die vielen Unzufriedenen ein Anonymer im Forum von FM1today: «Debakel pur. Vertrauensmissbrauch am Volk durch den Gemeinderat. Dieser Gemeinderat will ein Schulhaus für fast 30 Mio. bauen. Sind diese Gemeinderäte dazu in der Lage oder verschwinden dort auch ein paar Fränkli in der falschen Hosentasche. Wieso kostet ein Schulhaus für 9 Schulklassen derart viel? Das ist Rekordverdächtig.»

* Markus Rohner ist freier Journalist und wohnte zwischen 1989 und 1993 in Teufen.

Falsche Zahlen in einem Zeitungsartikel

In einem Zeitungsartikel, der am Dienstag, 13. Oktober im Appenzeller Volksfreund erschien, wurden gravierende Vorwürfe gegen die Teufner Schulpräsidentin und Gemeinderätin Ursula von Burg erhoben.

Ursula von Burg habe bei einer Vakanz in der Schulleitung monatelang als Schulleiterin gearbeitet, das sei ein eklatanter Verstoss gegen das Gebot der Gewaltenteilung, so der eine Vorwurf. Und sie sei für die 65 Stunden Einsatz mit Fr. 9'038.25 entschädigt worden. Das ergebe einen Stundenlohn von Fr. 139.05 oder hochgerechnet einen Jahreslohn von Fr. 270'000 Franken – und das ohne entsprechende Ausbildung als Schulleitungsperson, heisst es im Artikel weiter.

Ursula von Burg wollte die gravierenden Vorwürfe nicht auf sich beruhen lassen und stellte vor Vertreterinnen und Vertretern der lokalen Medien die Fakten klar. Die Journalistin hatte die beiden Zahlen vertauscht. Es stellte sich heraus, dass Ursula von Burg 139.1 Stunden zu einem Stundenansatz von Fr. 65 aufgeschrieben hatte.

Der Appenzeller Volksfreund entschuldigte sich darauf «für das Versehen». Das St. Galler Tagblatt schrieb, die Vorwürfe hätten sich «in Luft aufgelöst» und zitierte Vertreter des Kantons, wonach die befristete Stellvertretungslösung zwar nicht ideal, aber zulässig gewesen sei. EG

Wo bleibt die Anerkennung für Ursula von Burg-Hess?

In den letzten Wochen wird in den Medien nur noch Kritik an Ursula von Burg geübt. Über ihren unermüdlichen und kompetenten Einsatz als Schulpräsidentin wird kein Wort verloren.

Wir finden, dies kann nicht einfach so hingenommen werden und hoffen, dass Ursula von Burg ihr arbeitsintensives Ressort als Schulpräsidentin trotz der momentanen Belastung weiterführen wird.

Irene Neff-Streule, Rütiholzstrasse 4,
Margrit Studer-Byland, Rütiholzstrasse 15

Führungsverantwortung wahrgenommen

Nach den rufschädigenden Anschuldigungen gegen die Schulpräsidentin, wonach ihr Bereicherung im Amt und Verstoss gegen die Gewaltentrennung vorgeworfen werden, sehen wir uns als Schulkommission zu ei-

ner öffentlichen Stellungnahme gezwungen. Grundlage für unsere Stellungnahme sind Aussagen in der Tüüfner Poscht und der Bericht im Appenzeller Volksfreund vom 13. Oktober 2015.

Margrith Widmer wirft der Schulpräsidentin die interimistische Übernahme des Schulleiteramtes als Verstoss gegen das Gebot der Gewaltentrennung vor. Man mag darin einen Verstoss gegen das Gebot der Gewaltentrennung sehen, wir als Kommissionsmitglieder erkennen darin die Wahrnehmung von Führungsverantwortung. Nach der Trennung von der Schulleiterin im Schulkreis Landhaus übernahm Ursula von Burg im Sommer/Herbst 2012 in einer anspruchsvollen Situation einen Teil der Schulleitungsfunktionen. In kurzer Zeit konnte sowohl ein Nachfolger gefunden als auch die Schulleitungsaufgaben gewährleistet werden. Diese Lösung war in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, der Schulkommission und den Schulleitungen erarbeitet worden und hat sich im Nachhinein als sehr gut erwiesen. Die Evaluation des Schulkreises Landhaus 2014 ergab gute Resultate und somit auch eine Bestätigung für das Vorgehen in dieser aussergewöhnlichen Situation.

Ursula von Burg wurde für diesen zeitlich begrenzten Einsatz mit Fr. 65.- pro Stunde entschädigt. Margrith Widmers Berechnungen im Volksfreund sind fehlerhaft. Ursula von Burg konnte dies an der Medienkonferenz vom 14. Oktober klären.

Aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses darf Ursula von Burg zu den übrigen Vorwürfen gegen den Gemeinderat nicht Stellung nehmen, was wir von der Schulkommission bedauern. Sie hätte aufzeigen können, dass ihr einmal ein Fehler unterlaufen ist, sie diesen bereinigt und sich dafür entschuldigt hat. Ursula von Burg hielt sich an diesen Beschluss, obwohl er zu ihrem Nachteil wurde.

Wir sind der Meinung, dass wir mit Ursula von Burg eine sehr fähige Schulpräsidentin haben. Es ist uns unverständlich, dass sie derart angegriffen wird. Die Zusammenarbeit mit ihr ist wertschätzend und transparent. Die Schule Teufen geniesst einen ausgezeichneten Ruf, und dafür stellen Ursula von Burg als auch die Schulkommission ihre Zeit zur Verfügung.

Anna-Tina Steiner, Richard Hauéis, Andrea Schmid, Bea Weiler,
Mitglieder der Schulkommission Teufen

Verantwortlicher Umgang mit Steuergeldern

Mit dem Artikel von Margrith Widmer im Appenzeller Volksfreund bekommt das «Gemeinderat-Bashing» eine neue Komponente. Und dies ausgerechnet gegenüber Ursula von Burg, der in der Entschädigungsaffäre abgesehen von einem Zahlen-Lapsus kein Fehlverhalten nachgewiesen wurde. Mit solchen Angriffen wird es noch schwieriger, fähige Leute für Behörden zu finden.

Zum Thema Gewaltentrennung: Die Schulpräsidentin gehört ganz klar zur Exekutive. Und wenn sie sich in einer ausserordentlichen Lage vorübergehend nebst der strategischen auch um die operativen Geschäfte einer Schulleitung kümmert, gehört dies zu ihren Aufgaben. So wie bei grossen Firmen der VR-Präsident in besonderen Situationen vorübergehend die Funktion eines CEO übernimmt. Solange dies zeitlich begrenzt passiert, ist dies vernünftig und sicher kein Verstoss gegen die Prinzipien von «Good Governance».

Der Stundenlohn von 139 Franken (effektiv waren es Fr. 65.-. Die Red.), den Frau von Burg gemäss Berechnung Widmer bezog, liegt weit unter den Ansätzen einer aussenstehenden Fachperson, die man sonst hätte finden müssen. Insofern war der Einsatz von Ursula von Burg auch ein Zeichen des verantwortlichen Umganges mit Steuergeldern.

Ich hoffe, sie bleibt uns als Schulpräsidentin erhalten und geht mit viel Elan an die Neuaufgabe des Projektes Sekundarschulhaus.

Roland Bieri via www.tposcht.ch 18.10.2015

Von Entlastung keine Rede

Eigentlich eigenartig, wenn es um die eigene Haut geht, kann sich der Gemeindepräsident sowie die Schulpräsidentin plötzlich und vor allem kurzfristig «in Szene» setzen. Geht es jedoch um das Gemeinwohl lässt man sich Zeit! Selbstverständlich geht es absolut nicht, dass Medien falsche Zahlen veröffentlichen! Sicherlich wird dies der Appenzeller Volksfreund auch richtig stellen! Mich erstaunt jedoch, dass der GP und GR Ursula von Burg dafür gleich im grossen Stil eine Medienkonferenz einberufen! Die Richtigstellung hätte ja auch direkt mit dem Appenzeller Volksfreund abgesprochen werden können, wie dies übrigens bei solchen Fehlinformationen üblich ist!

Fortsetzung auf Seite 13

**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

RECHSTEINER



Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plisseé, Jalousien
Betten und Bettwaren

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72

Herbstaktion:
Leichtes Ganzjahres
Duvet 160 x 210
Gänsedaunen 90%
299.- statt 399.-



Tierbetreuung mit Herz



Professionelle Katzenbetreuung bei Ihnen zu Hause.
Ich freue mich sehr darauf, Ihren Liebling kennen zu lernen.
Lieber Pfotengruss ☺☺☺
Jacqueline Wagner, M 079 662 94 42, Teufen und Umgebung

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Ayurveda Pulsdiagnose & Konsultation
Ayurveda Ernährungsberatung, Therapie

Schweizer Praxis für Ayurveda Medizin

Gesundheit erhalten



30 Jahre Fachkompetenz

www.ayurveda-rhyner.ch • 071 245 42 42

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



beautymedic

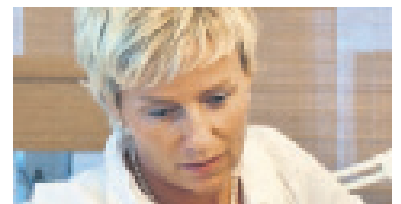
claudia bleisch

Vertrauen Sie Ihrer Expertin

- für
- Faltenunterspritzungen
 - Permanent-Make-up
 - Endermologie
 - Cellulitebehandlung
 - Cryolipolyse
 - Dauerhafte Haarentfernung
 - Ernährungsberatung und HCG-Diät



**SIE SIND MIR
WICHTIG**



Beautymedic Fachpraxis für medizinische Kosmetik
Schmiedgasse 16, 9000 St. Gallen
Tel. 071 230 25 25, www.beautymedic.ch

*Profitieren Sie mit
einer Hypothek von
Swiss Life!*



1,55%
Hypo Zinssatz
für 10 Jahre*

*aktueller Tageskurs:
www.swisslife.ch/hypozins



Swiss Life
Jürg Renggli
Generalagent
Telefon 071 250 17 67
juerg.renggli@swisslife.ch

Fortsetzung von Seite 11

Erstaunlich für mich ist auch die Tatsache, dass dieser Fehler von den Beiden überhaupt bemerkt worden ist! Denn, immerhin hat der Appenzeller Volksfreund nur rund den doppelten Betrag (als Stundenansatz) veröffentlicht, eine um das Hundertfache falsche Auszahlung will jedoch von den gleichen Personen nicht bemerkt worden sein! Wie heisst es doch so zutreffend: «Moralische Entrüstung ist der Heiligenschein der Scheinheiligen!!!». Heute kann man in der Tüüfner Post lesen «Auch Kanton entlastet Ursula von Burg», der Kanton sagt aber wörtlich «Nicht ideal, aber zulässig!» Von Entlastung ist somit keine Rede, im besten Fall wird der Sachverhalt «relativiert»! Gerne gebe ich jedoch zu, dass das Wort «zulässig» bei all den anderen groben Vergehen, als positiv empfunden werden kann!!!! Wie bescheiden man doch werden kann

Erich Wick via www.tposcht.ch, 16.10.2015

Parallelen zur Antike:

Zum Artikel «FDP fordert Köpferollen»

Der Überbringer der schlechten Botschaft wird bestraft oder gar erschlagen. Statt dass der Gemeinderat, allen voran der Gemeindepräsident, einsichtig ist und weitere Konsequenzen zumindest in Erwägung zieht, nehmen die aufdeckenden Mitglieder der GPK ihren Hut.

Überhaupt nicht verstehen kann ich die Stellungnahme von FDP-Präsident Paul Studach, der die Spesen verursachenden Gemeinderäte zum Rücktritt auffordert, den Gemeindepräsidenten als verantwortlichen Chef aber im Amt belassen will. Das widerspricht jeglicher Führungslehre und -verantwortung. Ich kann mir nicht vorstellen, dass FDP-Mitglieder in leitenden Stellungen der Privatwirtschaft diese Auslegung gutheissen. Das Argument von «fehlenden Entscheidungsbefugnissen» ist überhaupt nicht stichhaltig. Wozu braucht es denn einen vollamtlichen Gemeindepräsidenten mit nicht unbescheidenem Salär, wenn er angeblich doch nichts zu sagen und entscheiden hat?

In der Gemeindeordnung steht in Artikel 23 unter anderem: Dem Gemeindepräsidenten obliegt die Koordination der Ressorts und die Überwachung der Geschäftsabläufe in der Gemeindeverwaltung. Natürlich steht der Gemeinderat auf einer anderen Ebene als die Verwaltung, aber kontrolliert werden muss er trotzdem von dessen Präsidenten nach dem

Grundsatz: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Die gegenwärtige Führungsriege unserer Gemeinde wird es schwer haben, das Vertrauen der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zurückzugewinnen.

Wilfried Schelling, Blattenstrasse 27, 9052 Niederteufen

FDP nimmt Walter Grob aus der Schusslinie

Die FDP macht mit Walter Grob als Präsidenten den Bock zum Gärtner. Wer wenn nicht dieses Amt hätte die Aufgabe der Kontrolle und der politischen Verantwortung. Persönliche Integrität hiesse bei Bekanntwerden der Verfehlungen (nicht Fehler) alles offen zu legen, auch gegen den Willen jener Falschzügler.

Wenn Geld erst zurückgezahlt wird nach der Kontrolle der GPK, hat aus Dummheit oder schamlosen Bedienungsmentalität gehandelt.

Matthias Brägger, 10.10.2015

Es wird auf Zeit gespielt

Zur Stellungnahme des Gemeinderates vom 11.10.2015

Die nun erfolgte Stellungnahme des Gesamtgemeinderates ist einmal mehr einer Führung nicht würdig. Es entsteht der Eindruck, man versuche sich gegenseitig erneut zu schützen und auf Zeit zu spielen. De facto bedeutet die Ansage nämlich, dass EIN WEITERER GANZER MONAT gefordert und allenfalls verletzt werden kann/wird. Für das Umfeld der Beteiligten ebenfalls eine Strapaze. Die Bevölkerung hätte eigentlich die Bestätigung des Rücktritts des Gemeindepräsidenten erwartet, um so den Druck auf das Gesamtgremium abzubauen. Ist diese Stellungnahme wirklich der Weisheit letzter Schluss? Wieso dürfen sich einzelne in der Kritik stehende Gemeinderätinnen und -räte nicht erklären? Wird damit die niedergeprellte Kritik wirklich ernst genommen?

Christian Meng, 11.10.2015

Wofür haben wir ein Gemeindeoberhaupt?

Zur Stellungnahme der Tüüfner Poscht zur Akteneinsicht

Perfekte, professionelle und nachvollziehbare Reaktion mittels dieser Stellungnahme. Auch die Arbeit von Frau Widmer scheint sehr seriös und ist sicher im Interesse der Steuer-

zahler erfolgt. Das ganze «Affentheater» hätte verhindert werden können, wenn der GP die Führung übernommen hätte und zwar damals, als die GPK die ersten Feststellungen darlegte und sich der Gemeinderat scheinbar darüber hinweg setzte und die notwendige Sensibilität vermissen liess. Wofür haben wir bitte schön ein Gemeindeoberhaupt? Um sich in entscheidenden und schwierigen Situationen zu verstecken und das Ganze zu delegieren?? Walter Grobs Aussage es sei ein Kollegium und deshalb nicht so einfach, kann ich auch heute noch absolut nicht nachvollziehen. Und dann stellt man noch einen Anwalt in der Person von Andrea Caroni ein, welcher Parteikollege der Mehrheit des entscheidenden Regierungsrates bezüglich Aufsichtsbeschwerde und des Gemeinderates Teufen ist?? Das kann es echt nicht sein und zeugt von noch weniger Sensibilität. Ich verstehe auch nicht und das wäre das Mindeste gewesen, dass die Anpassung des Entschädigungsreglementes, bzw. die Spesenregelung nicht schon längst erfolgt ist. Wessen Image ist am Ende angekratzt? Teufen als Dorf mit seinen Einwohnern ... Die vom Volk gewählten Mitglieder der GPK und nun scheinbar auch die Tposcht mit seinen aufrichtigen, seriös recherchierenden Mitarbeitern ...

Ernst Frischknecht, 6.10.2015

Weiter so ...

Do en Rappe döt en Rappe git ä schöni Zipfelchappe! Weiter so und es geht bald um weit grössere Beträge! Danke GPK!

Peter Meier, 3.10.2015

Anmerkung der Redaktion:

Im Online-Forum der Tüüfner Poscht wurden der Projektierungskredit für den Schulhausneubau und die Entschädigungsaffäre heftig diskutiert. Dabei waren die kritischen Beiträge in der Überzahl. Die Auszahlung bis zur Drucklegung dieser Ausgabe ergibt bei der Entschädigungsaffäre 22 kritische (gegen die Behörden gerichtete) Kommentare und 7 behördenfreundliche Kommentare. Beim Projektierungskredit beträgt das Verhältnis 22 zu 9. Am aktivsten waren Exponenten der SVP, allein 23 der insgesamt 60 ausgezählten Kommentare (ab Mitte September) tragen den Namen von Christian Meng, ehemaliger SVP-Gemeinde- und Kantonsrat.

Zudem erreichten uns mehrere Leserbriefe. Aus Platzgründen beschränken wir uns auf eine Auswahl. TP

GEMEINDERAT

Öffentliche Orientierungsversammlung

Mittwoch, 11. November 2015, 19.30 Uhr
im Lindensaal, Teufen

Traktanden:

- Begrüssung
- Voranschlag 2016
- Investitionsplanung 2016 – 2021
- Sekundarschule
- Entschädigungsreglement
- Umfrage

Der Gemeinderat lädt die Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen ganz herzlich zu dieser Informations-Versammlung ein und hofft auf eine rege Teilnahme.

Teufen, 20. Oktober 2015 Gemeinderat Teufen



■ Parkett ■

Emil Ehrbar AG ■ Hauptstrasse 20 ■ CH-9053 Teufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 078-899 61 48 ■ E-Mail info@ehrbar-parkett.ch



Paul K. Haug, Leitung
Christian Holenstein, Horn
Alexander Ponet, Pauken

HERBSTKONZERT

Samstag, 21. November 2015, 19.00 Uhr
Evangelische Kirche, Teufen

Sonntag, 22. November 2015, 17.00 Uhr
Kirche Oberglatt, Flawil

Eintritt frei, Kollekte

51881
Werner Holderegger
Versicherungsexperte



Baloise Bank SoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Die Basler-Sicherheitswelt verbindet klassische Versicherung mit intelligenter Prävention. Alles, was wir tun, ist auf Sicherheit ausgerichtet. So helfen wir, Risiken einzuschränken.

Werner Holderegger, Versicherungsexperte
Untere Gählern 957, 9053 Teufen
Tel. +41 58 285 13 77, Mobile +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch



www.baloise.ch



TUTTO MAGLIA
SHOP

**Herbstzeit - Kaschmirzeit
Neu im Shop:**

Tolle Strickmäntel, edle Capes
und passende Schals in feinsten Garnen.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 335 03 58

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr



*Wir gingen zusammen im Sonnenschein.
Wir gingen zusammen in Sturm und Regen.
Doch niemals ging einer von uns
allein auf unseren Lebenswegen.*

In tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater.

Robert Klauser - Vogler

20. November 1928 – 8. Oktober 2015

Nach kurzem, schwerem Leiden ist er in den frühen Morgenstunden von uns gegangen.

- | | |
|--------------------|--|
| Deine Ehefrau: | Luise (Lisi) Klauser-Vogler |
| Deine Kinder: | Astrid Enzler-Klauser, Martin Kreis
Esther und Jakob Schwarzer-Klauser
Renate und Rupert Schmidheiny-Klauser
Robert Klauser |
| Deine Grosskinder: | Alois und Jaqueline mit Ylvi
Jakob und Yvonne mit Noelle
Nadja und Samson mit Samuel
Sarah und Patrik mit Ramon
Roman
Remo und Siriam
Rico |

Patenkinder, Verwandte, Freunde und Bekannte
Traueradresse Luise Klauser, Kronenwiese 1163, 9427 Wolfhalden
Der Trauergottesdienst fand am Freitag, 23. Oktober 2015, um 14:30 Uhr in der evangelischen Kirche Teufen statt.
Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Einen unverkrampften Umgang mit Demenz lernen

Interview mit Cristina De Biasio, Pflegeexpertin und Vorstandsmitglied Alzheimervereinigung SG/AR/AI



Cristina De Biasio war von 2008 bis 2015 Pflegeexpertin der Teufner Heime. Foto: EG

Warum engagieren Sie sich für Demenzkranke?

Am Anfang stand ein Schlüsselerlebnis. Mit meinen beruflichen Qualifikationen war ich überzeugt, eine gute Pflegefachfrau zu sein. Als ich 1996 im Rahmen eines Praktikums in einem Pflegeheim erstmals mit Menschen mit Demenz in Berührung kam, geriet ich an meine persönlichen Grenzen. Mit Bewunderung beobachtete ich, wie es einer erfahrenen Kollegin scheinbar spielend gelang, einen älteren Herrn mit Demenz für ein Bad zu begeistern und ihm dabei sogar ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, nachdem der gleiche Patient auf meine Bemühungen nicht oder sogar mit Abwehr reagiert hatte. Ich wollte herausfinden, was diese Kollegin anders machte – auf was es eben ankommt im Umgang mit Menschen mit Demenz.

Wie erkenne ich erste Anzeichen bei mir oder meinen Angehörigen?

Wenn Sie im Einkaufszentrum stehen und plötzlich nicht mehr wissen, was Sie einkaufen wollten, ist das ganz normale Vergesslichkeit, wie sie bei allen mal vorkommt. Wenn Sie dabei aber plötzlich die Orientierung verlieren und nicht mehr ein und aus wissen,

könnte das ein Hinweis auf eine beginnende Demenz sein. Andere Zeichen können auch sein, wenn ich bekannte Personen nicht wieder erkenne oder Aufgaben nicht mehr bewältigen kann.

Wie gehe ich dann vor?

Eine Demenzerkrankung ist ein komplexes Krankheitsbild. Erste Anlaufstelle ist deshalb der Hausarzt, der einen persönlich kennt. Er kann erste Tests durchführen und achtet darauf, allfällige andere Krankheiten wie Depressionen oder Stoffwechselerkrankungen auszuschliessen. Bei Bedarf überweist er die Person dann an eine Memory Clinic, wo eine interdisziplinäre und spezialisierte Abklärung und auch Beratung erfolgt.

Kann man dank Früherkennung auf den Krankheitsverlauf Einfluss nehmen respektive diesen stoppen?

Nein.

Warum macht denn Früherkennung trotzdem Sinn?

Es ist tatsächlich so, dass sich die Krankheit nicht heilen lässt. Eine medikamentöse Behandlung kann allenfalls stabilisierend wirken oder den Verlauf verlangsamen. Trotzdem hilft eine Früherkennung gleich in mehrfacher Hinsicht. Vielleicht haben erste Symptome eine Partnerschaft belastet. Nun bekommt die Veränderung einen Namen. Man kann sich frühzeitig Hilfe holen, das Umfeld kann sich darauf einstellen, oder bei Problemen am Arbeitsplatz kann man dafür sorgen, dass der Patient unter der dauernden Überforderung nicht leidet.

Was kann der oder die Einzelne unternehmen, um Betroffene und Angehörige zu stützen?

Wer sich mit der Krankheit auseinandersetzt, geht häufig unvoreingenommener auf Betroffene zu und kann helfen, dass diese weiterhin in der Gesellschaft integriert sind, sei es am Arbeitsplatz, im Jassklub oder in der Begegnung beim Einkaufen. Angehörige fühlen sich unterstützt, wenn Betroffene sich weiterhin auf ein soziales Netz abstützen können und nicht isoliert werden. Vereinfacht gesagt: Wenn es den Angehörigen gut geht und sie Support erhalten, dann geht es auch den Betroffenen besser.

Was ist das Ziel des Gemeindetages?

Die Gemeinde kann diese Bemühungen unterstützen, indem sie mithilft, die Gesellschaft für die Problematik zu sensibilisieren. Es ist eine Realität, dass immer mehr Familien ganz direkt betroffen sind und sich oft mit der Problematik allein gelassen fühlen. Hier wollen wir ansetzen. Zwar können wir, wenn sie sich bei der Alzheimervereinigung melden, Betroffenen fachliche Unterstützung anbieten, aber oft stossen sie im Umfeld auf Unverständnis und Unwissen. Hier wollen wir ansetzen, damit die Gesellschaft einen ganz normalen Umgang mit dem Thema findet.

Interview: Erich Gmünder

«Den Alltag bewältigen»

Aktuell leben in der Schweiz etwa 116'000 Menschen mit einer Demenzerkrankung. Schätzungen gehen davon aus, dass im Jahre 2030 bereits 200'000 Menschen betroffen sein werden. Der Gemeindetag vom 7. November 2015 im Zeughaus Teufen geht der Frage nach, wie Betroffene und Angehörige begleitet werden können.

Nach einem einführenden Filmausschnitt erzählen Angehörige von Betroffenen aus ihrem persönlichen Alltag. Nach vertiefenden Referaten wird in einem abschliessenden Podium unter der Moderation von Hanspeter Spörrli auf die konkreten Fragen und Wünsche aus dem Publikum eingegangen. Das Grusswort hält Gesundheitsdirektor Matthias Weishaupt. Der Apéro wird von der Schulklasse 6a vom Landhaus serviert.

→ Zeughaus Teufen, 7. November, 9 bis 12.30 Uhr

Cristina De Biasio ist selbständige Pflegeexpertin und arbeitete zuletzt über acht Jahre in den Teufner Heimen. Hier war sie u.a. für die Einführung des Qualitätsmanagements verantwortlich. Seit 4 Jahren engagiert sie sich im Vorstand der Alzheimervereinigung SG/AR/AI. Nach Aus- und Weiterbildungen als Pflegefachfrau arbeitete sie mehrere Jahre als Berufsschullehrerin in der Pflegeausbildung, bevor sie die Weiterbildung zur Pflegeexpertin absolvierte und in den Pflegeheimbereich wechselte.

Sie arbeitete mit in der Arbeitsgruppe des Forums Palliative Care, welche den 3. Teufner Gemeindetag vorbereitet hat. EG

Zukunft des Bildungshauses Fernblick ist ungewiss

Katharina-Werk prüft verschiedene Optionen



Der Fernblick wird Ende 2016 geschlossen. Foto: Archivbild zVg.

Das Bildungshaus Fernblick an der Bündtstrasse hoch über Teufen steht vor einer ungewissen Zukunft. Nach einem Übergangsjahr wird der jetzige Betrieb per Ende 2016 eingestellt. Die Zeit bis dahin wird genutzt, verschiedene Optionen zu prüfen.

Aufgrund verschiedener Entwicklungen hat das Katharina-Werk als Träger des Fernblicks entschieden, den Fernblick mit dem bisherigen Konzept nicht mehr weiterzuführen. Ab diesem Monat bis Ende 2016 ist ein Übergangsjahr geplant: «Wir werden im Jahr 2016 ein reduziertes Programm anbieten, welches sich aus Kontemplationskursen und Seminaren zusammensetzt», so Theres Bleisch.

Die ehemalige Leiterin des Bildungshauses, unser Tüfner Chopf im September 2011, hat den Fernblick 2012 nach zehnjähriger Tätigkeit verlassen, um eine Leitungsaufgabe im Katharina-Werk in Basel zu übernehmen. Als Mitglied der Gemeinschaftsleitung ist sie für den Bereich «Häuser» zuständig und nun mit der Aufgabe konfrontiert, verschiedene Optionen für die Zukunft des Teufner Bildungshau-

ses zu prüfen. Ihr zur Seite steht eine Projektgruppe, die einen ganzen Kratten von Vorschlägen und Ideen auf ihre Wirtschaftlichkeit prüft. Auch ein Rückzug des Katharina-Werks steht zur Debatte. Entscheide über die weitere Zukunft des Hauses fallen im Laufe des Jahres 2016.

Hoher Investitionsbedarf

Der Fernblick steht in dieser Entwicklung nicht alleine da. «Bildungshäuser im In- und Ausland sehen sich mit rückläufigen Teilnehmerzahlen konfrontiert und müssen ihr Konzept überdenken und sich allenfalls neu positionieren», sagt Theres Bleisch. In Teufen kommt dazu, dass sich in den letzten Jahren ein hoher In-

vestitionsbedarf aufgestaut hat – Ausgaben, die sich durch den laufenden Betrieb nicht einspielen lassen. Das Katharina-Werk ist nicht mehr in der Lage, die stark steigenden Betriebsbeiträge zu finanzieren und musste deshalb die Schliessung ins Auge fassen.

Bereits wurden erste kostenwirksame Massnahmen ergriffen. Der Personalbestand wurde stark abgebaut, die Verpflegung wird extern via Catering organisiert, das Angebot im Kurswesen wurde gestrafft. Nach wie vor steht der Fernblick mit seinen Unterkunfts- und Seminarräumlichkeiten aber Gastgruppen offen. Einzel- oder Sabbatgäste können jedoch nicht mehr aufgenommen werden. Erich Gmünder

30 Jahre Fernblick

Der Fernblick liegt an der Bündtstrasse mit Panoramablick auf den Alpstein – ideal gelegen für Erholung, Rückzug und Einkehr. Das ökumenische Katharina-Werk mit Sitz in Basel ist seit 1946 Trägerin des Fernblicks. Vorerst wurde das ehemalige Kinderheim als Erholungsheim geführt.

1986 wurde der Fernblick als «Haus der Versöhnung» neu positioniert und erwarb sich einen Ruf weit über die Landesgrenzen hinaus. So wurden zur Förderung der Friedens-

arbeit mehrere Peace Camps mit Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten (Israel und Palästina, Mindanao-Philippinen, Bosnien, Serbien, Kosovo, Mocambique und anderen afrikanischen Ländern) durchgeführt. Zum festen Programm des ökumenischen Bildungshauses gehörten Angebote zu den Themen Spiritualität und Identität, Zeiten der Einkehr mit Kontemplation und Exerzitien sowie Rückzugsmöglichkeiten für Menschen mit traumatischen Erfahrungen. EG

Matthias Tischhauser löst Jakob Brunnschweiler ab

Gemäss Stiftungsurkunde aus dem Jahre 2007 gibt es bei der Stiftung Grubenmann-Sammlung eine Amtszeitbeschränkung von 8 Jahren. Daher hat sich der Stiftungsrat in einer gestaffelten Ablösung der Gründergeneration neu konstituiert. Alt Regierungsrat und Landammann Jakob Brunnschweiler übergab das Präsidium an Matthias Tischhauser.

Unter seiner Führung setzt sich der neue Stiftungsrat zusammen aus

Helen Höhener, Silvio Hutterli, Adrian Künzi, Rosmarie Nüesch und Martin

Ruff. Der neue Präsident und Stiftungsrat dankt den Gründungsmitgliedern Jakob Brunnschweiler, Gaby Bucher, Christian Schaeppi, Arthur Bolliger, Thea Fricker, der Stifterin Rosmarie Nüesch, dem aktuellen Vertreter des Gemeinderates Martin Ruff sowie dem Kurator Ueli Vogt für die hervorragend geleistete Aufbauarbeit.

Besonderer Dank gilt auch allen

Sponsoren, Gönnern, der Gemeinde Teufen und dem Kanton Appenzell Ausserrhoden für deren grosszügige Unterstützung. Das Zeughaus Teufen befindet sich heute dank dem unermüdeten Einsatz aller Beteiligten in einer sehr guten Verfassung, und dies in jeder Hinsicht.

Sieben Neue in den Kommissionen

Die gemeinderätlichen Kommissionen sind wieder komplett (2. Teil)

Sie gestalten das politische Leben in unserem Dorf, bringen ihr Wissen und ihre Fachkompetenz ein in die verschiedenen Kommissionen; sie stellen die Weichen für wichtige politische Entscheide. Die Kommissionsmitglieder sind auch Ansprechpersonen für die Einwohnerinnen und Einwohner. Deshalb ist es wichtig, dass man sie kennt und ihre wertvolle Arbeit im Dienst der Öffentlichkeit anerkennt.

(Der erste Teil erschien in der Oktoberausgabe TP 2015/8)



Andreas Buff: Kommission Betriebe

Es sei ziemlich vorhersehbar gewesen, dass er den Kommissionssitz des abtretenden Lino Pellegatta erben würde, lacht Andreas Buff. Wie jener kommt er nämlich ebenfalls aus dem FC Teufen. Als Vorstandsmitglied ist er verantwortlich für den Spielbetrieb. In dieser Funktion kenne er einige Belange der Kommission und habe oft zu tun mit den Abwarten sowie ihrem Chef, Gallus Hengartner, sagt er. Und noch etwas machte Andreas Buff zum idealen Kandidaten für dieses Amt: Er hatte als Polizist

bei der St. Galler Polizei oft mit Sicherheitsfragen zu tun und war auch im Jugenddienst tätig.

Andreas Buff (1980) ist in Teufen aufgewachsen und gelernter Elektromonteur. Seinem Dorf ist er treu geblieben. Seit kurzem befindet sich sogar seine Arbeitsstelle in Teufen. Letzten Frühling sagte er dem Polizeidienst Adieu und wechselte zur AXA Winterthur als Versicherungsberater. Ideal, findet er das, so hat er es ganz nah zu seiner kleinen Familie, seiner Lebenspartnerin Fabienne Frei und dem kleinen Dario, der am 16. August zur Welt kam. Und natürlich ist er beim FC noch immer aktiver Spieler – mittlerweile bei der Seniorenmannschaft.

Kommission Betriebe:

Präsident: Schiro Daniele. Mitglieder: Koller Hans; Hasler Alwin; Panella Marco; Blankenhorn Gabriela; Wild Markus; Buff Andreas. Aktuar: Hengartner Gallus



Renate Hungerbühler: Planungskommission

Ihr sei aufgefallen, dass Frauen vor allem in sozialen, schulischen und kulturellen Kommissionen Einsitz nehmen, sagt Renate Hungerbühler. «Warum kann eine Frau nicht auch in einem mehrheitlich von Fachpersonen besetzten Gremium wie der Planungskommission einen wertvollen Beitrag leisten?», fragte sie sich. Gerade bei langfristigen Planungen sei es wichtig und wünschenswert, verschiedenste Ansichten einfließen zu lassen. Es habe sie überrascht und noch mehr gefreut, dass sie als parteiunabhängige Kandidatin gewählt wurde. In dieser Kommission, wo es um längerfristige Planungen in der Gemeinde, wie auch um gemeindeübergreifende Projekte gehe (Ortsplanung, Wirtschaft, Verkehr), sei es essentiell, durch umsichtiges Handeln, die Gemeinde erfolgreich in

die Zukunft zu führen.

Renate Hungerbühler ist 56 Jahre alt und in St. Gallen aufgewachsen. Nach einer Ausbildung in der Textilindustrie arbeitete sie im Zentraleinkauf (Einkäuferin) eines grossen Warenhauses in Zürich. Mit ihrer Familie, ihrem Mann Thomas und den beiden Töchtern, zog sie 1997 an die Gremmstrasse. Nach einigen Jahren Tätigkeit im Besuchsmangement von A.Vogel leitet sie seit 2010 Handel und Vermarktung von BioCoach Swiss GmbH mit Sitz in Teufen, welche Nahrungsergänzungsmittel produziert und in Europa verkauft.

Renate Hungerbühler ist sehr vielseitig interessiert. So gehören Kultur, Kunst und Theater ebenso zu Ihren Interessen wie Sport und Bewegung im Freien.

Sie ist eine leidenschaftliche Golferin und eine ebenso passionierte Langstrecken-Wanderin. Ihre liebsten Destinationen sind England und Schottland wo sie bereits mehrere Male lange Trails unter die Füsse nahm.

Planungskommission:

Präsident: Grob Walter. Mitglieder: Frommenwiler Peter; Lindemann-Zeller Susanne; Ruff Martin; Hofstetter Martin; Hungerbühler Renate; Kost Urs; Böni Roger (ohne Stimmrecht); ERR Raumplaner AG (ohne Stimmrecht). Aktuarin: Mohr Daniela



Etabliert

Die Marke Zeughaus Teufen hat sich nach drei Jahren Betrieb gut etabliert. Die ständig steigenden Besucherzahlen und das überregionale Interesse

Matthias Tischhauser (r.) übernimmt das Präsidium der Stiftung Grubenmann-Sammlung von Jakob Brunn-schweiler. Foto: zVg.

bestätigen den eingeschlagenen Kurs. Das Zeughaus Teufen bildet heute eine einzigartige Einheit von unterschiedlichen Teilen. Innerhalb des an sich schon sehr interessanten Gebäudes befinden sich das Grubenmann-Museum, die Hans Zeller-Bilder, Wechsel- und Zwischenausstellungen, der ORT der List und der Baukultur sowie die öffentlich nutzbaren Räume.

Diese unterschiedlichen Inhalte ermöglichen immer wieder neue Sichtweisen und Wechselwirkungen auf die einzelnen Teile, wodurch sich fortlaufend neue Publikumsgruppen ansprechen und miteinander verbinden lassen. Dies macht das Zeughaus Teufen einzigartig. pd.

«Wir können viel lernen aus den Diskussionen»

Ursula von Burg und Walter Grob nach dem Nein



Gefragte Leute:
Gemeindepräsident
Walter Grob und Schul-
präsidentin Ursula von
Burg gaben nach der
Niederlage den Medien
Auskunft.

Fotos: EG

Mit 1'007 Ja gegenüber 1'740 Nein haben die Stimmberechtigten von Teufen am Sonntag, 18. Oktober die Vorlage für einen Projektierungskredit von 1,2 Mio. Franken für einen Neubau der Sekundarschule Landhaus verworfen, dies bei einer Stimmbeteiligung von 61,6 Prozent. Wenige Minuten nach Bekanntgabe des Resultates nahmen Schulpräsidentin Ursula von Burg und Gemeindepräsident Walter Grob gegenüber der Tüfner Poscht Stellung.

Interview: Erich Gmünder

*Die erste Frage geht an Ursula von Burg:
Sind Sie überrascht worden?*

Ursula von Burg: Ich bin nicht wirklich überrascht. Es ist ein deutliches Resultat, das sich in den Diskussionen der letzten Wochen abgezeichnet hat. Aber: Die Abstimmungsempfehlungen der Parteien waren sehr differenziert; man hat dort gemerkt, dass Handlungsbedarf besteht. Auch der Wechsel vom Hörli ins Landhaus ist grossmehrheitlich akzeptiert worden. Aber die Kosten sind offensichtlich der Stein des Anstosses, die geschätzten Gesamtkosten und im speziellen die Projektierungskosten. Und ich glaube, der Landpreis hat auch noch ein bisschen mitgespielt und zu dieser Ablehnung beigetragen. Man wird genau analysieren und über die Bücher gehen müssen und schauen, dass wir in nützlicher Frist eine überarbeitete Planung haben. Weil: Die Sek tut mir leid, die muss jetzt noch länger warten, und wir müssen dran bleiben.

Hand aufs Herz, ist es so dringend, dass jetzt die Sekundarschule leidet unter der Weiterführung der jetzigen Situation?

Die Sek ist ja schon längere Zeit am Improvisieren, und je nachdem, wie lange es geht, muss man an gewissen Ecken investieren und nicht nur improvisieren. Auch da kommt es jetzt drauf an, wie es weitergeht.

«Wir haben fachlich gute Leute gehabt, aber wir sind vielleicht politisch nicht so ein gspüriges Gremium gewesen.»

Ursula von Burg

Walter Grob, wie interpretieren Sie diesen Entscheid?

Walter Grob: Ich glaube, es haben verschiedene Faktoren den Ausschlag gegeben, einerseits die Fachdiskussionen unter den

Architekten, was gehört in einen Projektierungskredit und was nicht, und wie Ursula von Burg schon gesagt hat, Sachen wie Boden, Kosten, aber auch das ganze Umfeld der Abstimmung haben dazu beigetragen, dass da Neinstimmen hereingekommen sind. Ich bedaure ein bisschen, dass es nicht allein um den Projektierungskredit gegangen ist. Aber ich denke, nichtsdestotrotz müssen wir vorwärts schauen, die Arbeitsgruppe muss jetzt einmal verschlafen, und der Gemeinderat muss reflektieren, wie wir weiterfahren.

Wie weit hat die ganze Entschädigungsgeschichte hineingespielt?

Walter Grob: Ich glaube, sie hat schon auch hineingespielt, auf der tposcht hat man jeden Tag Stellungnahmen lesen können. Die heutigen Medien spielen eine wichtige Rolle, das ist die vierte Macht – und es ist eine Macht, und ich denke schon, es hat eine Rolle gespielt.

Ein Vorwurf, der oft zu hören war: Die Arbeitsgruppe ist zu wenig breit aufgestellt. Hat man vielleicht zu fest im Hinterstübli gewirkt, super Ideen entwickelt, aber zu wenig breit diskutiert – die SVP war ja praktisch nicht vertreten.

Ursula von Burg: Ich glaube, wir haben fachlich gute Leute gehabt, aber wir sind viel-

leicht politisch nicht so ein gespüriges Gremium gewesen, wir haben niemanden gehabt, der ein gutes Gespür hat, was machbar ist und was nicht. Wir haben uns sehr der Sache angenommen und das politische Umfeld wahrscheinlich zuwenig gut eingeschätzt.

Ein anderes Thema: Die Tunnelgeschichte – heute auf den Tag genau vor 9 Monaten wurde die Vorlage deutlich verworfen. Dort hat man gesagt, es ist ein finanzielles Risiko, es belastet den Haushalt extrem, und man muss die Steuern erhöhen, jetzt plötzlich, 9 Monate später, ist es möglich, ein Schulhaus praktisch zum gleichen Preis zu bauen.

Walter Grob: Bei der Tunnelvorlage hat man gesagt, man kann sie stemmen, wenn der Stimmbürger ja sagt. Man hat aber darauf aufmerksam gemacht, dass man weitere Infrastrukturprojekte hat, dazu gehört auch das Schulhaus, das haben wir klar kommuniziert. Und dann, mit Schulhaus und Tunnel, wäre die Steuererhöhungsfrage im Raum gestanden, aber ich glaube, bei nur einem Projekt steht keine Steuererhöhung im Vordergrund.

Aber doch war Frust zu spüren. Haben sich möglicherweise Leute an der Schulhausvorlage gerächt, weil sie den Tunnel nicht bekommen haben?

Walter Grob: Das hat man im Vorfeld schon gehört, aber das können wir nicht

quantifizieren. Ich denke, der Gemeinderat hat immer offen kommuniziert in der Tunnelvorlage, und gesagt, wir haben noch mehrere Sachen in der Pipeline. Ich glaube, es wäre fahrlässig gewesen, wenn wir gesagt hätten, wir haben nichts mehr, und wären dann mit weiteren Vorlagen an den Bürger gelangt. (...) Wir haben offen dargelegt, dass wir weitere Projekte haben, denn es ist wichtig, dass die Infrastruktur in Teufen à jour ist.

Aber ist es psychologisch geschickt gewesen, so kurz nach dieser Niederlage der Tunnelbefürworter gerade schon wieder mit dem Schulhausprojekt zu kommen, mit ähnlichen Kosten?

Ursula von Burg (schmunzelt): Scheinbar nicht!

Walter Grob: Wir haben jetzt eine zweite Chance (beide lachen).

Was bleibt für ein Grundgefühl zurück nach dieser klaren Entscheidung?

Ursula von Burg: Im Moment ist es eine Enttäuschung. Aber es gibt eine zweite Chance, eine Chance für Verbesserungen. Wir können ganz sicher viel lernen aus dem, was passiert ist, aus den Diskussionen. Sehr viele Leute haben wirklich gute Vorschläge, wir werden versuchen, diese aufzugreifen und ein gescheitertes neues Projekt zu machen.

Das Interview im Video auf Youtube 5.25

Nach dem Nein zum Projektierungskredit

Auch andere mögliche Standorte prüfen



Die FDP Teufen ist enttäuscht über die Ablehnung des Projektierungskredits für den Bau eines Sekundarschulhauses.

Der Vorstand der FDP Teufen ist überzeugt, dass eine neu zusammengesetzte Arbeitsgruppe den Stimmbürgern bald eine praktikable und kostengünstige Lösung präsentieren kann. So bietet sich auch die Chance, um andere mögliche Standorte als Landhaus Ost oder das Hörli näher zu prüfen.

Vorstand FDP Teufen



«Dieses Resultat hat sich abgezeichnet»: Ursula von Burg und Walter Grob nehmen das deutliche Abstimmungsresultat gefasst zur Kenntnis.

wo gömmer ane...

Speise-Restaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
info@ilge-teufen.ch www.ilge-teufen.ch



Wie wär's während der kalten Jahreszeit mit...

Fleisch vom heissen Stein

Täglich ab 18.00 Uhr Sa/So auch über Mittag

Auch für Gesellschaften bis 40 Personen

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch



EINLADUNG

ZU UNSERER WEIHNACHTSAUSSTELLUNG

Entdecken Sie ausgewählte Kostbarkeiten aus feinstem Cashmere, nostalgisch inspirierten Weihnachtsschmuck, edle Düfte aus der Provence, feine Kerzen aus Einsiedeln und natürlich die allerschönste Weihnachtsfloristik. Geniessen Sie mit uns die unvergleichliche Atmosphäre.

Freitag	6. Nov.	14 bis 18.30 Uhr
Samstag	7. Nov.	9 bis 16 Uhr
Sonntag	8. Nov.	11 bis 16 Uhr

Wir freuen uns auf Sie.
Andrea Igel und das Landleben Team



Landleben Andrea Igel - Dorf 11 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 18 22 - www.landleben-teufen.ch



Einsichten & Weitsicht Schamanisches Wissen

in der Tradition der Twisted Hairs
Melde Dein Interesse an bei:
Felix Schellenberg
Tel. 079 647 7483
felixrainbow@hotmail.com



Pendleton – Woldecken

Halten ein Leben lang
www.rainbowtrading.ch
Rufen Sie uns an
Doris + Felix Schellenberg
beraten Sie gerne
052 721 8108 in Teufen AR




Freiheit und Lebensqualität: Jetzt probefahren!

1995.- **2850.-**



Reichweite ca. 41 km
Höchstgeschwindigkeit 10 km/h
Elektrofahzeug HS-559

Reichweite ca. 50 km
Höchstgeschwindigkeit 10 km/h
Elektrofahzeug HS-898



• Anlieferung und Montage
• 3 Jahre Garantie
 • Anlieferung | 1. Jahre
Garantiezeit
 • Anlieferung | 1. Jahre
Reparaturkosten für Ersatzteile




TÜPFNER ADVENTSNACHT 2015

Markwalder + Co. AG
Dorf 15
9053 Teufen
Tel. 071 333 10 80



GLÜCKSRAD MIT RABATTTREFFERN - GESCHENKE - DEKOIDEEN - STERNGLANZ - WEIHNACHTSSTIMMUNG



Nm

Naturmuseum St.Gallen

Ga lá pa gos

06
11
15
|
21
02
16

Experimentierfeld der Evolution

www.naturmuseumsg.ch

SVP erwartet zügige Überarbeitung der Vorlage



Der SVP Teufen fühlt sich in ihrem Gespür bestätigt, dass mit der Vorlage über das Ziel hinausgeschossen wurde.

Der Entscheid des Soveräns ist deutlich. Nun die Ursache im Zusammenhang der Entschädigungsproblematik zu suchen, ist absolut fehl am Platz. Im Wissen, dass im Gemeinderat Parteipolitik eine untergeordnete Rolle spielt, erstaunt es schon, weshalb die «Bindglieder» zu den Parteien nicht zumindest eine Grundsatzhaltung bei der Basis abgeholt haben und der Gemeinderat einstimmig die Vorlage dem Stimmbürger unterbreitet hat. Wir vermissen da eine gewisse Erdung unserer Vertreter.

Die Frage zum Standort ist leider nicht separat gestellt worden, was problemlos möglich gewesen wäre. Somit hätte zumindest hier Klarheit bestanden. Die Vorlage verdient folglich das Prädikat ungenügend, d.h. max. Note 3. Die SVP erwartet eine klare Langzeitstrategie über die gesamten Schulanlagen. Nicht mehr notwendige Schulhäuser sollen anders genutzt oder veräussert werden. Es soll eine zügige Überarbeitung der Vorlage mit Standortvorschlägen, welche anständige Landpreise erlauben, vorgelegt werden.

Die SVP ist überzeugt, dass die Obergrenze dieses Schulhausprojektes die 20 Mio. (all in)-Grenze nicht überschreiten sollte, was für die Infrastruktur von 9 Sekundarklassen reichen muss.

Ferner sieht die Ortspartei die Notwendigkeit einer zeitgemässen, modernen Infrastruktur als gegeben. Wir wollen keinen «Leuchtturm», geschweige einen Palast.

Die SVP empfiehlt weiter, dass die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe grundlegend neu definiert wird. Nebst einem Vertreter der Sekundarschule muss zwingend das Primarschulhaus Landhaus mit einer Vertretung mitwirken. Dies um bereits heute bestehendes Konfliktpotential zwischen Primar- und Sekundarschülern zu reduzieren. Wichtig sind nebst Schulvertretern auch Bausachverständige, die sich durch Augenmass und Weitsicht etabliert haben. In diesem Sinne hoffen wir auf eine ausgereifte, vernünftige neue Vorlage.

Fredy Bressan, Präsident SVP Teufen

Projektierungskredit ade – wie weiter?



Die Abstimmungsergebnisse vom letzten Sonntag zeigen deutlich, dass sich die Mehrheit der Teufner Bevölkerung gegen einen Projektierungskredit in diesem Umfang ausgesprochen hat.

Der Einfluss der Entschädigungsaffäre auf das Wahlresultat lässt sich wohl kaum verleugnen.

Der GVT ist erfreut über das Resultat. Gleichzeitig verdeutlicht es den Handlungsbedarf sowohl für die zuständige Arbeitsgruppe als auch für den Gemeinderat!

Der GVT erkennt die Notwendigkeit, dass infrastrukturelle Verbesserungen an der jetzigen Schulsituation vorgenommen werden müssen. Möglicherweise ist es ratsam, weitere Standortalternativen nachvollziehbar zu eruieren und zu prüfen. Insbesondere in Bezug auf die Landerwerbskosten. Bestenfalls befindet sich das Grundstück bereits im Besitz der Gemeinde Teufen (z.B. Liegenschaft unterhalb der evang. Kirche). Allenfalls hat sogar der anstehende Bau der AB-Doppelspur einen Einfluss auf die Standortwahl?

Zudem sollen sich die Kosten an den grundsätzlichen Erfordernissen orientieren und nicht zu einer Luxuslösung wuchern! Deshalb fordert der GVT die Arbeitsgruppe und den Gemeinderat auf, weitere vertiefte Abklärungen vorzunehmen und allenfalls ein neues Projekt auf vernünftiger Kostenbasis vorzulegen.

Abschliessend hält der GVT fest, dass bei einer Mehrheit für einen zweiten Projektierungskredit-Antrag eine Gesamtstrategie offenzulegen ist. Dabei soll die Nutzungsstrategie der involvierten Schul-Liegenschaften transparent dargelegt werden.

GVT Teufen

SP wünscht sich mehr Sachlichkeit und Fairness



Die SP bedauert den Ausgang der Abstimmung, ist jedoch nicht überrascht nach diesem Abstimmungskampf.

Sie ruft die Verantwortlichen dazu auf, eine überarbeitete Version des Projektierungskredits vorzulegen und die Stolpersteine zu eliminieren.

Womöglich waren sich die Verantwortlichen im Vorfeld zu sicher, dass der Kredit angenommen wird, geniessen doch Bildungsvorlagen beim Volk jeweils einen Bonus. Unbestritten waren der Bedarf und der Standort. Bestritten waren der Zeitpunkt der Abstimmung (neun Monate nach der Tunnelabstimmung) und die Kosten, insbesondere der Bodenpreis. Für die SP scheint der Quadratmeterpreis von Fr. 800.- überrissen. Wenn die Gemeinde hier die Möglichkeit hat, nachzuverhandeln, sollte sie das sicher tun. Der Projektierungskredit scheint der SP plausibel: Alle Kosten sind ausgewiesen und werden nicht, wie in der Vergangenheit bei ähnlichen Projekten, einfach in die laufende Rechnung genommen.

Mit Befremden hat die SP im Abstimmungskampf davon Kenntnis genommen, dass sich ehemalige und sogar noch amtierende Behördemitglieder so vehement zu Wort gemeldet haben. Könnte es sein, dass bei dieser Abstimmung eine Vermischung mit der Spesenaffäre stattgefunden hat? Das wäre bedauerlich. Für die Zukunft wünscht sich die SP bei solchen Themen bereits im Vorfeld das Mitgestalten aller Parteien und mehr Sachlichkeit und Fairness, damit die Politik verlässlich bleibt.

SP Teufen

Aktionstage im
November 2015



Ihre Vorteile

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen · Rollo · Schienen · Wintergartenbeschattungen · Kissen · Zubehör · Decken · Möbelstoffe

Sensationell reduzierte Preise, bis zu 50 % Rabatt!
Profitieren Sie auch von unserer Vorhangnäherei.



Fabrikladen «Alti Wäbi» · Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

maxgiger



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



Niemand kennt Ihren Volkswagen
oder Škoda besser als wir!

Trognerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch



**HEIDAK
SPAGYRIK**
Natürlich wirksam

Resistenzsteigerung nötig?

Bei Ihrem HEIDAK-Spezialisten
erhalten Sie Ihre individuelle
Mischung.

VITAL DROGERIE
Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48



Aufnahme von Flüchtlingen in den Mittelländer Gemeinden

Wie das Asylwesen im Appenzeller Mittelland organisiert ist

Das Thema Flüchtlinge sowie die Zuweisung der Asylsuchenden in die Kantone und Gemeinden beherrschten die Schlagzeilen der letzten Wochen. Bestimmt haben Sie sich beim Zeitunglesen oder Nachrichtenhören auch schon gefragt, was dieser Flüchtlingsstrom in die Schweiz für unsere Region bedeutet. Wie viele Flüchtlinge werden Appenzell Ausserrhoden zugewiesen? Wie viele dem Appenzeller Mittelland?

Die RSHB (Regionale Sozialhilfe Behörde) bestehend aus je einem Ratsmitglied der Gemeinden Speicher, Trogen, Teufen, Bühler und Gais möchten Sie nachstehend mit einem kurzen Überblick über das Asylwesen informieren.

Wer ist ein Flüchtling und wer entscheidet darüber?

Als Flüchtlinge gelten Personen, die in ihrem Heimatstaat oder im Land, in dem sie zuletzt wohnten, wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen politischen Anschauungen ernsthaften Nachteilen (insbesondere Gefährdung von Leib und Leben sowie Freiheit) ausgesetzt sind oder begründete Furcht haben, solchen Nachteilen ausgesetzt zu werden. Bei (vorübergehend) Schutzbedürftigen liegt eine schwere Gefährdung vor, insbesondere während Kriegen oder Bürgerkriegen sowie in Situationen allgemeiner Gewalt [Asylgesetz; AsylG Art. 3 und 4].

Ob die Voraussetzungen im Einzelfall erfüllt sind, prüfen allein die Bundesbehörden: Erstinstanzlich das Bundesamt für Migration (BFM) und zweitinstanzlich (und abschliessend) das Bundesverwaltungsgericht (BV-GER).

Asylverfahren und Asylgewährung sind also bundesrechtlich geregelt und die Kantone und Gemeinden unterstehen den Weisungen des Bundes.

Wohin kommen die Flüchtlinge?

Die registrierten Asylsuchenden werden vom Bundesamt für Migration in einem der Zentren für Asylsuchende (ZfA) untergebracht. Für unseren Kanton ist dies das ZfA Landegg-St. Gallen in Eggersriet.

Von dort aus werden die Asylsuchenden gemäss einem Verteilschlüssel nach Einwohnerzahl auf die Gemeinden verteilt. Die Asyl-



Im Bahnhof Teufen befindet sich seit März 2011 eine der beiden zentralen Beratungsstellen für Flüchtlinge: v.l. Heinrich van der Wingen, Carmelita Boari, Bruno Hailer. Archivfoto: AG

suchenden, welche dem Appenzeller Mittelland zugewiesen wurden, werden in den von den Gemeinden zur Verfügung gestellten oder zu diesem Zweck angemieteten Liegenschaften untergebracht. Die Wohnungen werden als Wohngemeinschaften genutzt. Dabei wird auf die ethnische Zusammensetzung der Bewohner geachtet, um kulturellen, politischen oder religiösen Konflikten in den Unterkünften vorzubeugen.

Bewilligung zum Bleiben

Das Bundesamt für Migration unterscheidet vier verschiedene Aufenthaltsbewilligungen für Asylsuchende:

Die B-Bewilligung wird anerkannten Flüchtlingen erteilt. Dieser sogenannte «positive Asylentscheid» ermöglicht eine Jahresaufenthaltsbewilligung, welche in der Regel nach fünf Jahren in eine Niederlassungsbewilligung C umgewandelt wird. Somit sind

anerkannte Flüchtlinge allen anderen ausländischen Personen mit B-Bewilligung (Jahresaufenthalt) gleichgestellt.

Die F-Bewilligung erhalten Asylsuchende, welche nur vorläufig aufgenommen werden. Diese Asylsuchenden erfüllen nicht alle Kriterien des Flüchtlingsbegriffes gemäss Asylgesetz, eine Wegweisung ist jedoch wegen konkreter Gefährdung im Heimat- oder Herkunftsland nicht möglich oder zumutbar. F-Bewilligungen werden aktuell am meisten ausgestellt. Eine solche Bewilligung muss jedes Jahr verlängert werden. Daraus resultiert

jedoch kein Rechtsanspruch auf eine Niederlassungsbewilligung.

Die S-Bewilligung wird Schutzbedürftigen erteilt. Bei dieser Flüchtlingskategorie handelt es sich um Menschen, die keine Flüchtlinge im Sinne des Asylgesetzes sind. Die Dauer des vorübergehenden Schutzes richtet sich nach der Art oder des Ausmasses der Gefährdung. Es sind Menschen, die vor Situationen allgemeiner Gewalt oder systematischen und schweren Menschenrechtsverletzungen fliehen. Der Bundesrat entscheidet, ob und nach welchen Kriterien vorübergehender Schutz gewährt wird.

Asylsuchende, welche auf einen Entscheid des Bundesamtes für Migration warten, werden dem Status N zugeordnet. N bedeutet, das Verfahren ist hängig.

Fortsetzung auf Seite 25

Das Team der AXA Hauptagentur in Teufen berät Sie gern/



Norman Gräfe, Doris Preisig, Niklaus Koller, Jennifer Saccon, Andreas Buff, Stefan Rüegg, Markus Wirth

AXA Winterthur
Hauptagentur Stefan Rüegg
Alte Haslenstrasse 5, 9053 Teufen
Telefon 071 333 20 44
teufen@axa-winterthur.ch



Inauen
Garage-Insener.ch

dorfgarage-insener.ch
071 344 42 28
Wies 28, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken

Ihr Bahnhof-Taxi
Tel. 071 333 34 33

**Wir fahren Sie sicher und bequem ...
Gerne auch im Winter
... von A nach B**

Herzlichen Dank für ihre Kundentreue und ihr Vertrauen.
Wir freuen uns, Sie weiterhin bedienen zu dürfen.

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI
9053 Teufen | 9055 Bühler
Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

e-n-aalti Chatz mo me nome leene muuse*

*einen erfahrenen Fachmann muss man nicht belehren

Alfred Inauen, Vizedirektor, Bereichsleiter Kreditkunden

Vom gesammelten Wissen unserer erfahrenen Beraterinnen und Berater profitieren viele unserer Kunden. Sie auch?

appkb.ch

Empfehlenswert.  **Appenzeller Kantonalbank**

Fortsetzung von Seite 23

Ablehnen und Nichteintreten

Ein Asylgesuch wird abgelehnt, wenn die asylsuchende Person nach Prüfung der erforderlichen Kriterien kein Flüchtling gemäss Asylgesetz ist und der Wegweisung keine beachtlichen Gründe entgegenstehen. Dem Gesuchsteller wird eine Frist gesetzt, bis wann er die Schweiz verlassen muss. Bis es soweit ist, leben die abgewiesenen Asylsuchenden in einer Nothilfeunterkunft und erhalten Nothilfe (CHF 8 pro Tag). Für das Appenzeller Mittelland befindet sich die Nothilfeunterkunft in Bühler.

Ein Nichteintretensentscheid (NEE) bedeutet, dass ein Asylgesuch aus formellen Gründen nicht weiter behandelt wird. Die Betroffenen müssen die Schweiz in der Regel umgehend verlassen.

Zuständigkeiten

Das Schweizerische Asylwesen ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden. Die Kantone und die Gemeinden übernehmen im Wesentlichen drei Aufgabebereiche:

Die Unterbringung und die Betreuung der Asylsuchenden während des Verfahrens, den Vollzug der vom Bund angeordneten Wegweisungen/Ausschaffungen sowie die Regelung des Aufenthaltsstatus jener Personen, die nach Abschluss des Asylverfahrens in der Schweiz bleiben können.

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden sind für die Betreuung und Unterbringung der Asylsuchenden während des Asylverfahrens sowie Betreuung und Unterbringung von abgewiesenen Asylsuchenden (Nothilfebezügler) hauptsächlich das Amt für Gesellschaft, Fachstelle Asyl und Integration in Herisau

sowie die Sozialen Dienste der Gemeinden zuständig. Die Betreuung, Unterbringung und Integrationsmassnahmen von anerkannten Flüchtlingen obliegen der Beratungsstelle für Flüchtlinge in Teufen und in Herisau. Die Gemeinden Speicher, Trogen, Teufen, Bühler und Gais gehören zu den Sozialen Diensten Appenzeller Mittelland (SDAM) und Speicher amtet als Sitzgemeinde. Den SDAM stehen für die Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen insgesamt 17 Liegenschaften zur Verfügung.

Kosten und Kostenverteilung

Die Gemeinden können sämtliche Kosten beim Kanton in Rechnung stellen – und dieser wiederum beim Bund. Das Asylwesen ist für die Gemeinden also kostenneutral; es wird mit Steuergeldern des Bundes finanziert.

Der Bund zahlt den Kantonen die Unterkunfts- und Betreuungskosten sowie sämtliche Unterstützungsleistungen (Sozialhilfe). Zudem vergütet der Kanton den Gemeinden einen Viertel der Verwaltungskostenpauschale des Bundes (pro Zuweisung) sowie 90% des Mehrertrages, falls ein solcher aufgrund höherer Bundeszuweisungen in den Kanton entstanden ist. Abgerechnet wird mit den Gemeinden mit Hilfe von Pauschalen.

Die Gemeinde bezahlt die Unterkunft (Unterbringungspauschale CHF 10.90 bis CHF 15.90 pro Person pro Tag), die Krankenkasse (Grundversicherung) sowie einen Grundbedarf von CHF 17.75 pro Person pro Tag (für Minderjährige CHF 11.20 pro Tag) für den Lebensunterhalt (Essen, Kleider, Toilettenartikel, Taschengeld).

Das Geld für den Grundbedarf wird monatlich von der Beratungsstelle für Asylsuchende ausbezahlt.

Beschäftigung und Erwerbstätigkeit

Die Asylsuchenden haben die Möglichkeit, Deutsch-Kurse zu besuchen. Wenn die Deutsch-Kenntnisse der Asylsuchenden ausreichend sind, bieten die SDAM diverse Beschäftigungsprogramme an. Damit möchte man den negativen Auswirkungen der Arbeitslosigkeit entgegenwirken. Zu den Beschäftigungsprogrammen der SDAM gehören Unterhaltsarbeiten zugunsten von anderen Asylunterkünften (Einrichtung, Reinigung, Entsorgungen etc.) sowie gemeinnützige Arbeitseinsätze. Für ihren Einsatz werden die Asylsuchenden mit CHF 10 pro Stunde entlohnt.

Für Asylsuchende besteht während der ersten drei Monate nach dem Einreichen eines Asylgesuchs ein generelles Arbeitsverbot. Nach Ablauf dieser Frist kann eine Arbeitsbewilligung beantragt werden. Witold Netter, Fachperson Asylbetreuung SDAM, sieht die Schwierigkeiten jedoch einerseits bei den Sprachkenntnissen, andererseits bei den fehlenden/mangelhaften Ausbildungen der Asylsuchenden. Trotzdem gelingt es ihm und seinem Team immer wieder, Arbeitsstellen zu vermitteln.

Entwicklung und Prognose

Zurzeit werden pro Woche ca. 1000 Asylsuchende vom Bund auf die Kantone verteilt. Tendenz steigend. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden ist aufgrund seiner Bevölkerungszahl verpflichtet, 0.8% der Asylsuchenden aufzunehmen. Max Eugster, Leiter der Fachstelle Asyl des Kantons Appenzell Ausserrhoden, erwartet aufgrund der aktuellen Flüchtlingsströme bis Ende Jahr noch ca. 250 Asylsuchende. Das Appenzeller Mittelland muss davon ca. einen Drittel aufnehmen.

RSHB, Regionale Sozialhilfe Behörde Appenzeller Mittelland

Gemeinderatsverhandlungen vom 22. September 2015

Stellenplan Schule 2015/2016

Jeweils im Hinblick auf das neue Schuljahr überprüft die Schulkommission den Stellenplan, unterbreitet und beantragt dem Gemeinderat Anpassungen. Der Gemeinderat hat den Stellenplan für das Schuljahr 2015/2016 genehmigt und von folgenden Anpassungen Kenntnis genommen:

- Einsparungen Sekundarschule
ca. 38 Stellenprozent

- Einsparungen Primarschulklassen
ca. 67 Stellenprozent
- Abnahme Tagesstrukturen Betreuung
ca. 7 Stellenprozent

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- eine Vernehmlassung zum kantonalen Personalgesetz verabschiedet

Öffentliche Orientierungsversammlung

Am Mittwoch, 11. November um 19.30 Uhr lädt der Gemeinderat zu einer öffentlichen Orientierungsversammlung in den Lindensaal ein.

Informiert wird über den Voranschlag 2016, die Investitionsplanung 2016 – 2021, die Sekundarschule und das Entschädigungsreglement. Anschliessend besteht Gelegenheit zur allgemeinen Umfrage. Der Gemeinderat freut sich, viele interessierte Bürgerinnen und Bürger an der Versammlung begrüssen zu dürfen und hofft auf eine rege Teilnahme.



Herzlich willkommen...

...an der Tüüfner Adventsnacht. Lassen Sie sich inspirieren und degustieren Sie unsere Neuheiten. Gerne zeigen wir Ihnen auch unsere verschiedenen Genuss-Geschenkskörbe, die wir auf Ihre Wünsche individuell zusammenstellen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Breitenmoser
appenzeller fleischspezialitäten

Im Anker | 9053 Teufen | Tel. 071 333 27 55
Am Dorfplatz | 9056 Gais | Tel. 071 790 04 26
Im Spar-Markt | 9050 Appenzell | Tel. 071 780 08 01
www.breitenmoser-metzgerei.ch

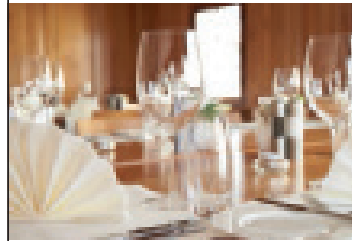


ANKER
HOTEL & RESTAURANT



Wine & Dine Donnerstag, 19. November

Gerne laden wir Sie ein, zum genussvollen Sein bei unserem Wine & Dine. Lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen und von den perfekt auf jeden Gang abgestimmten italienischen Weinen überraschen.



Reservieren Sie sich Ihren Tisch und wir versprechen Ihnen einen abwechslungsreichen und raffiniert vielseitigen Abend mit kreativem Gaumenzauber.

Wir freuen uns auf Sie.
Ihr Anker Team

Genussvoll sein.

ANKER HOTEL & RESTAURANT
Dorf 10 | 9053 Teufen | Tel +41 (0)71 333 13 45
info@anker-teufen.ch | www.anker-teufen.ch

Mit einem starken Partner Ihre Anlagen optimieren.
Gerne beraten wir Sie persönlich.



Johannes Holdener
Vorsitzender der
Bankleitung



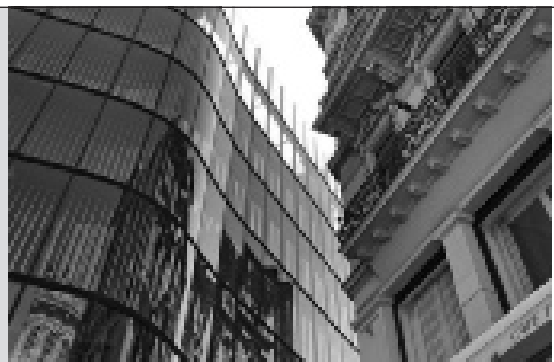
Albert Sutter
Leiter Individual-
kundengeschäft



Ivo Messmer
Finanzberater
Hauptsitz Appenzell



Manuela Büchler
Finanzberaterin
Geschäftsstelle Teufen



Raiffeisenbank Appenzell
Hauptgasse 41, 9050 Appenzell, Telefon 071 788 80 80, www.rbappenzell.ch

RAIFFEISEN

Getränkemarkt Ziel

Das Ziel ist der Genuss.

Da wo Sie schnell und einfach an eine grosse Vielfalt an Getränken kommen – Mineral, Bier, Wein, Spirituosen. Der Getränkemarkt Ziel freut sich auf Sie.

Getränkemarkt Ziel, Zielstrasse 23, 9050 Appenzell, Telefon 071 787 15 15, www.appenzellerbier.ch



Gemeinderatsverhandlungen vom 20. Oktober 2015

Infos aus der Verwaltung

Am 30. September 2015 zählte die Einwohnerkontrolle 6'165 Einwohner. Dies ist gegenüber Ende August eine Zunahme von 12 Personen und im Vergleich zum Stand per 1. Januar 2015 eine Zunahme von 38 Personen.

Der Gemeinderat hat die neue Mitarbeiterin im Frontoffice Flavia Heuberger gemäss Beurkundungsgesetz per sofort die Berechtigung erteilt, im Namen der Gemeinde Teufen Beglaubigungen zu erstellen. Dieselbe Berechtigung ist für die zufolge Pensionierung ausgetretene Heidi Heller gelöscht worden.

Einführung internes Kontrollsystem (IKS)

Mit dem neuen Finanzhaushaltsgesetz (bGS 612.0; abgekürzt FHG) wurden in Art. 24 und 25 erstmals Bestimmungen zum internen Kontrollsystem (IKS) eingeführt. Ziel dieser Bestimmungen ist es, die Verantwortlichkeiten in Bezug auf das IKS klarzustellen und das Instrument selber zu präzisieren. Gemäss Art. 48 FHG (Übergangsfristen) ist das IKS in den Gemeinden spätestens im Jahr 2015 eingeführt. Der Gemeinderat hat deshalb bis spätestens 1.1.2016 ein wirksames internes Kontrollsystem einzuführen und zu betreiben.

Beim IKS handelt es sich nicht um eine Prüfungstechnik. Die Funktionstüchtigkeit und Zweckmässigkeit des IKS ist aber von so zentraler Bedeutung für die Prüfung, dass das IKS näherer Erläuterungen bedarf:

Unter IKS versteht man sämtliche organisatorischen Methoden und Massnahmen, die in einer Gemeinde angewendet werden, um

- eine wirksame und effiziente Geschäftsführung sicher zu stellen;
- die Einhaltung der anwendbaren Normen (Gesetze, Reglemente) zu gewährleisten;
- Fehler und Unregelmässigkeiten zu verhindern, zu vermindern oder aufzudecken;
- das gesamte Vermögen zu schützen;
- die zweckmässige Verwendung der Mittel sicherzustellen;
- Fehler und Unregelmässigkeiten bei der Rechnungsführung zu verhindern und aufzudecken;
- die Ordnungsmässigkeit der Rechnungslegung und der verlässlichen Berichterstattung zu gewährleisten.

Als oberster Grundsatz gilt, dass im Rechnungswesen eine angemessene interne Kontrolle gewährleistet sein muss. Der Rat sorgt für ein der Grösse des Finanzhaushaltes, der Risikolage und des Kosten-Nutzen-Verhältnisses angepasstes internes Kontrollsystem.

An der letzten Sitzung hat der Gemeinderat den Gemeindeschreiber Roger Böni als neuen IKS-Beauftragten gewählt sowie die Risikoberichte 2015 der Verwaltung/Werke/Heime und des Kontrollumfelds verabschiedet. Somit hat der Gemeinderat die Vorgaben aus dem FHG erfüllt und ein wirksames internes Kontrollsystem per 1.1.2016 installiert.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

- der Verlängerung des Vertrages für Raumplanerleistungen mit dem bisherigen Planungsbüro ERR Raumplaner AG, St. Gallen/Herisau auf weitere vier Jahre zugestimmt
- der Weiterführung der Haus-Analyse zugestimmt und die Vereinbarung mit dem Kanton bis 31. 12. 2019 unterzeichnet. Pro Gesuch beteiligt sich die Gemeinde mit max. CHF 2'000.- an den Kosten für eine Haus-Analyse
- den Bericht über die Finanzaufsicht des Kantons über die Gemeinden per 31. 12. 2014 zur Kenntnis genommen; die Beurteilung des Kantons zur Gemeinde Teufen führt zum Ergebnis, dass keine besonderen Massnahmen notwendig sind.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Hossmann, Giosch, geb. am 15.09.2015 in St. Gallen, Sohn des Hossmann, Reto Max und der Hossmann geb. Gartenhauser, Claudia, wohnhaft in Niederteufen.

Buchmann, Roya Ida Amal, geb. 20.09.2015 in St. Gallen, Tochter des Stingelin, Dimitri.

Trauungen

Shanmugarasa, Kajendran und Kajendran geb. Ariyarasa, Kajeetha, getraut am 06.10.2015 in Bühler, er wohnhaft in Teufen, sie wohnhaft in Frankreich.

Jimenez Jimenez, Iban und Jimenez Jimenez geb. Schläpfer, Martina, getraut am 25.09.2015 in Teufen, wohnhaft in Nieder-teufen.

Ramsauer, Thomas und Ramsauer geb. Brülisauer, Petra Julia, getraut am 25.09.2015 in Teufen, wohnhaft in Nieder-teufen.

Todesfälle

Reimelt geb. Kellmer, Gerda Elisabeth, geb. 1922, gest. am 12.10.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Eugster geb. Nef, Emma, geb. 1931, gest. am 15.10.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Zraggen geb. Zarn, Margreth Maria, geb. 1919, gest. am 15.10.2015 in Hundwil, wohnhaft gewesen in Teufen.

Kriemler geb. Zuberbühler, Elise, geb. 1919, gest. am 02.10.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Holenstein geb. Straub, Johanna, geb. 1921, gest. am 29.09.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Giger, Anton Leo, geb. 1934, gest. am 25.09.2015 in Flawil, wohnhaft gewesen in Nieder-teufen.

Schläpfer geb. Bucher, Lisbeth Heidi, geb. 1923, gest. am 14.09.2015 in Nieder-teufen, wohnhaft gewesen in Nieder-teufen.

Enz geb. Liesch, Lena, geb. 1926, gest. am 17.09.2015 in Teufen, wohnhaft gewesen in Teufen.

Handänderungen im August 2015

Halter Ernst, 9470 Werdenberg, an Untersander-Halter Rebekka Erika, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 611.3024, 202 m², Plan Nr. 30, Bächlistrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 736, Bächlistrasse 27A, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

Staub Robert, 9063 Stein AR, an Heierli Emil, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 537.3024, 337 m², Plan Nr. 32, Untere Schwendi, Wohnhaus und Werkstatt Vers.-Nr. 854, Untere Schwendi 854, Remise Vers.-Nr. 1814, Untere Schwendi, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage; Grundstück Nr.

538.3024, 454 m², Plan Nr. 32, Untere Schwendi, Wohnhaus und Werkstatt Vers.-Nr. 638, Untere Schwendi 638, übrige befestigte Fläche, fliessendes Gewässer, Gartenanlage.

Hanselmann-Buob Susanna, 9038 Rehetobel, Stieger Susanne, 9038 Rehetobel, an Hernandez Lara Ivan, 9053 Teufen AR; Hernandez Lara Sonia, 9053 Teufen AR: Grundstück Nr. 2100.3024, 387 m², Plan Nr. 21, Schützenbergstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2292, Schützenbergstrasse 27, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage.

Alder – Wetzel – Michel: Drei Generationen sind seit 76 Jahren zuständig fürs Wohlbefinden

Ein Blick in die 120-jährige Geschichte der Dorfdrogerie

Erika Preisig

Seit ihrer Eröffnung, 1895, wurde die «Alpina» – so hiess das Geschäft bis 1980 – von fünf verschiedenen Drogisten betrieben. Obwohl es im Dorf noch weitere Drogerien gab, war und ist sie bis heute das Fachgeschäft für Gesundheit und vieles mehr.

Das Haus im norddeutschen Stil wurde von Jakob Hertz, einem aus Polen eingewanderten Arzt, erbaut, der dort bis 1899 eine Arztpraxis betrieb. Ab 1901 war er in Herisau tätig und gilt als wichtigster Exponent der sozialistischen Arbeiterbewegung in Appenzell.

Von Adolf Eichmann zu Dr. Adolf Scherrer. 1895 – 1939

Im selben Haus (heute Spar, Hauptstrasse 8) eröffnete Adolf Eichmann 1895 die erste Drogerie samt Kräuterversandgeschäft. 1905 wurde das Geschäft vom Chemiker Dr. Adolf Scherrer als Medizinal-Droguerie übernommen und nach dessen Tod, 1935, noch vier Jahre von seiner Witwe weitergeführt.

41 Jahre Alpina-Drogerie Fritz und Lydia Alder. 1939 – 1980

Mit Lydia Alder sitzen wir auf der Terrasse ihrer Wohnung. Wir bewundern nicht nur den schönen Ausblick, sondern auch den Charme und die geistige Frische der 97-jährigen Teufnerin. Zusammen unternehmen wir eine kleine Zeitreise:

Sie beginnt 1939, als Fritz Alder, nach Abschluss der Drogisten-Fachschule in Neuenburg und Praxisjahren in der Löwenapotheke St.Gallen, Haus und Geschäft der Witwe Scherrer erwarb.

Es war ein ereignisreiches Jahr: Der 2. Weltkrieg brach aus und Fritz lernte im Schwimmbad seine zukünftige Frau Lydia kennen. 1940 heirateten die beiden und meisterten ihr Leben fortan gemeinsam, bis zum Tod von Fritz, im Juli 2004.

Lydia Alder erinnert sich: «Die ersten Jahre waren schwierig. Fritz war oft im Zivilschutz, und ich musste



Postkarte alte Drogerie Alpina, ca. 1900. Fotos: Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen

allein zurechtkommen. Auch mit dem Verdienst haperete es ziemlich, die Leute hatten kein Geld, viele Produkte wie Salmiak, Leinöl, Javel waren rationiert. Für das Haus hatten wir Geld bei Verwandten aufnehmen müssen und sind dann fast «verschtopft» wegen der Zinsen an den verschiedenen Orten.»

Fritz und Lydia Alder im Laden, ca. 1980.

Rechts: Labor mit Sterilisieranlage und vielen Ausgangsstoffen in Flaschen und Gläsern. Aetherische Öle, Salzsäure, Speisenaatron, Zitronensäure ...





In den 50er Jahren ging es bergauf

Bei Alders hatte es inzwischen Nachwuchs gegeben – fünf «gfreuti» Kinder wurden dem Paar geschenkt, und das Geschäft fing an zu florieren. «Zu unserer Zeit durften wir, genau wie die Apotheken, alle pharmazeutischen Produkte verkaufen. Damit haben wir ziemlich gut verdient», erzählt Lydia Alder, «auch die Produkte die wir selber herstellten, wie Chalberchuetrank, Viehpulver, Hustensirup, Bodenwischse verkauften wir gut.» Ebenfalls beliebt waren die Geschenkartikel – speziell auf Weihnachten – Kerzen, Seifen, Nécessaires etc.. Überhaupt war das Sortiment riesig, nebst Heilmitteln und Kosmetika gab es Farben, Benzin, Korkzapfen, Mineralwasser, Spirituosen ...

Fritz Alder war ein liebenswürdiger Mann und ein ausgezeichneter Drogist. Für viele habe er den Arzt ersetzt, sagt Lydia Alder. «Mitteli deför ond degege, de Fritz wäss immer näbis», hätten die Leute gespöttelt. Solche Spässe ertrug Fritz Alder gut, machte er doch selber die besten Sprüche und trat bei Unterhaltungen als Conférencier auf. «Es war eine andere Welt», sagt



Gewerbeausstellung 1954.

Lydia Alder zum Schluss, «wir haben hart gearbeitet, lange Zeit gab es keine Ferien, der Laden war die ganze Woche geöffnet und trotzdem herrschte ein Zusammenhalt unter den Gwerblern im Dorf, und wir verbrachten viele fröhliche Stunden miteinander.»

29 Jahre Drogerie Wetzel. 1980 – 2009

Die erfolgreiche Geschichte der Alpina, die fortan Drogerie Wetzel hiess, setzte sich mit der Übernahme durch Silvia und Urs Wetzel fort. Die beiden sind des Lobes voll über ihre Vorgänger. «Alders haben uns vertraut, schlugen ein höheres Angebot aus und überliessen uns ein blühendes Geschäft.» Urs erinnert sich, dass Fritz Alder nach dem Abschluss des Kaufs zu ihm kam und ihm 54 Franken überreichte, die er bei der Inventur irrtümlich zuviel aufgeschrieben hätte. Urs Wetzel, Drogist HF, war im Dorf bereits bestens bekannt als ehemaliger Geschäftsführer der Drogerie Früh in der Migros, wo auch seine Frau Silvia, ebenfalls Drogistin, arbeitete.

Das vielfältige Sortiment wurde zwar weitergepflegt, doch allmählich verschwanden gewisse Produkte aus der Vergangenheit, wie z. B. Spirituosen und Waschmittel.

Doch noch bis zum Einzug in die neue Drogerie im Dorf, wo der Platz beschränkt war, wurden Farben gemischt und Chemikalien und Tinkturen nachgefüllt. Mehr und mehr und aus Überzeugung setzten Wetzels zunehmend auf Naturheilmittel und Homöopathie. Sie erweiterten die Palette an Hausspezialitäten – Wetzels

Fortsetzung auf Seite 31

Gratis Gerstenstängel zum Jubiläum

Wie die Süssholzstengel, so waren auch die Gerstenstengel aus der Drogerie lange Zeit ein beliebtes Schleckzeug für Kinder: ein übergrosses Hustenbonbon, welches sich auch ausgezeichnet zum Süssen von Tee bei Hals- und Rachenkatarrh eignet.

Als Jubiläumsgeschenk verteilt die Drogerie Michel diese nostalgische Nascherei jetzt an ihre Kundschaft – nur solange Vorrat.



Licht in unsere Herzen bringen

Der Winter klopft an die Tür, das Land hüllt sich in Nebel und die Melancholie singt ihr Lied. Mit Kerzenschein Licht in die Seele bringen, in gediegenem Linden-Ambiente Geborgenheit erleben – November ist, was man daraus macht!

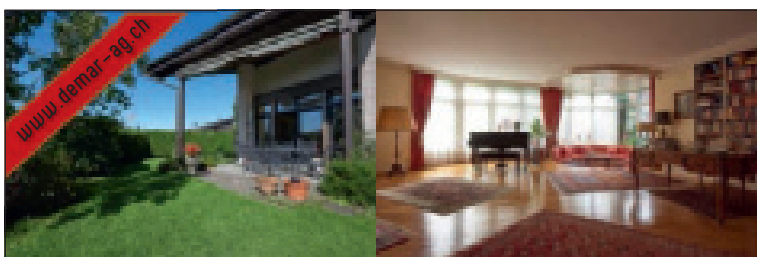
Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
 Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
 info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch



GARTENGESTALTUNG

GARTENUNTERHALT
 BAUMPFLEGE
 GARTENBAU

SCHEFER STEFAN 078 766 38 13



Exklusive 7,5 Zimmer Villa in Niederteufen zu verkaufen

- wundervolle Süd-Aussicht
- Grundstückfläche 1548m²
- Wohnfläche 317m²
- und vieles mehr...

Für eine private Besichtigung oder weitere Informationen kontaktieren Sie uns unter:

DEMAR Group AG | 071 333 14 14 | info@demar-ag.ch | Dorf 14 | 9053 Teufen

Teufen, Egglstrasse 22

Per sofort zu vermieten schöne, helle, renovierte
4-Zimmerwohnung im 3. OG

Preis: CHF 1'250 + CHF 240 Akonto NK

Auskunft: **Bau- und Immobilien AG** 071 353 35 33



Tel. 071 787 14 38
 www.autoreisen-hirn.ch

FERIEN & REISEN 2014

Reisen 2015

05.12 4 Tage Christkindelmarkt in Wien

Voranzeige 2016

- 09.03 8 Tage Kurferien in Abano
- 6 Tage Frühling an der Riviera «San Remo»
- 28.03 10 Tage Sizilien-Rundreise «Die Perle im Mittelmeer»
- 02.05 6 Tage Frühling an der Adria «Istrien»
- 22.05 7 Tage Unbekanntes Deutschland «An der Norseeküste»
- 13.06 6 Tage Pilgerfahrt nach Medjugorje
- 03.07 4 Tage Romantisches Deutschland «Würzburg am Main»
- 17.07 11 Tage Irland «Die grüne Insel»
- 29.07 5 Tage Bergfahrt ins Wallis mit Ausflügen
- 08.08 5 Tage Niederösterreich «Ferien im Schlosshotel»
- 23.08 3 Tage Lago Maggiore mit Centovalli-Bahn
- 04.09 5 Tage Herbstreise ans Mittelmeer «Cinque Terre»
- 22.09 4 Tage Südtirol «Die schönsten Alpenpässe»
- 03.10 6 Tage Ungarn-Rundreise «Budapest»
- 15.10 2 Tage Saisonabschlussfahrt «Elsass – Schwarzwald»
- 05.12 4 Tage Christkindelmarkt in Leipzig

Das Reiseprogramm erscheint im Dezember 2015!



NEU: LEVORG 4x4.
 AB FR. 27'900.-.

DER SCHÖNSTE
 KOPFENTSCHEID.



Abgebildetes Modell: Subaru Levorg 1.6DIT AWD Swiss S, 5-türig, 170 PS, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 164 g/km, Verbrauch gesamt 7,1 l/100 km, Fr. 35'200.- (inkl. Metallic-Farbe). Subaru Levorg 1.6DIT AWD Advantage, 5-türig, 170 PS, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 159 g/km, Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km, Fr. 27'900.- (mit Farbe Pure Red). Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO₂ 144 g/km.

ebneter AG

Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
 Tel. 071 793 19 69 www.ebnetter-ag.ch



Fortsetzung von Seite 29

Hustensirup ist bis heute ein Renner – und wurden für viele zur Anlaufstelle bei gesundheitlichen Problemen. «Frög doch bim Wetzels», wurde einem geraten.

Was sich so schön anliess mit der Drogerie, fand jedoch eines Tages, genau am 22. Juli 1989 um 14.04 Uhr, ein jähes Ende, als eine Zugskomposition der Appenzeller Bahn entgleiste und bei Wetzels in der Drogerie zum Stillstand kam. Dank der Solidarität der Gemeinde konnte das Geschäft dann in einer Baracke auf dem Parkplatz der Turnhalle Dorf wieder aufgenommen werden. Das Provisorium dauerte sechs Jahre, bis endlich im Dorf 20 neue Räumlichkeiten gefunden wurden.



Zugunfall Drogerie im Juli 1989.

Von der Drogerie Wetzels zu Drogerie Michels «Arznei & Beratung»

Die schöne Geschichte, wie Wetzels ihre Nachfolger fanden, erzählen die beiden immer wieder gerne. «Eigentlich», lacht Urs Wetzels, «mussten wir gar nicht suchen, sondern sie sind uns einfach zugefallen, die Michels.» Kurz erzählt, war es so, dass Hanspeter Michel nach dem Abschluss an der HF Neuenburg in einer Berner Landdrogerie arbeitete und immer wieder bei Wetzels in Teufen Waren bestellte. Schon am Telefon war man sich sympathisch, die Option einer Übernahme kündigte sich leise an und wurde nach einem Besuch in Teufen konkret. Bis der Traum von der eigenen Drogerie Wirklichkeit wurde, vergingen noch zwei Jahre, und am 18. August 2009 standen Claudia und Hanspeter Michel erstmals für ihre Kundschaft hinter der Ladentheke.

Und sie sind schon längst hier angekommen. Sie haben in Teufen geheiratet, einen Sohn zur Welt gebracht, sich einen treuen Kundenstamm aufgebaut und engagieren sich im Dorf.

Ausrichtung als Naturdrogerie

Das Sortiment an Naturheilmitteln, Hausspezialitäten, Frischpflanzentinkturen, Kräutern und Teemischungen, welches Silvia und Urs Wetzels bereits pflegten, haben Claudia und Hanspeter Michel weiter ausgebaut. Neu dazugekommen ist die Spagyrik, ein Naturheilverfahren, dessen Pflanzenessenzen individuell gemischt



Sechs Jahre lang im Provisorium auf dem Turnhallenplatz.

werden. Daneben führt die Drogerie Michel sämtliche Schüsslersalze, Ceres Urtinkturen sowie diverse Naturkosmetiklinien. «Unser Sortiment umfasst rund 120 Heilkräuter und Gewürze und etwa 80 Urtinkturen», sagt Michel, der leidenschaftlich an Kräutern und Elixieren herumtüfelt. So hat er das bereits ansehnliche Sortiment an hauseigenen Arznei- und Kräuterheilmitteln seiner Vorgänger erweitert.

Unter dem Markennamen MICURA (Michels Therapie) existieren mittlerweile gegen 90 verschiedene Produkte. Diese Rezepturen werden entweder von Hand in der Drogerie hergestellt oder an spezialisierte Ostschweizer Unternehmen vergeben. Neben dem bewährten «Wetzels-Hustensirup» gehören ein Präparat gegen Harnwegsinfekte, die Lavendel Herzsalbe oder ein Weihrauchpräparat gegen entzündliche Rheumatismen zu den Bestsellern.

«Doch sonst sind wir eine ganz normale Drogerie», sagt Michel. «Wir haben auch die handelsüblichen Drogerieartikel vorrätig oder können sie in Kürze besorgen.» Neben Claudia und Hanspeter Michel, stehen Patrizia Blatter, Nicola Wolf und Deborah Signer (im 1. Lehrjahr) für eine kompetente Bedienung und Beratung zur Verfügung.

Und es gibt auch sie noch, die Dinge, die der Zeit trotzen und bis heute in Michels Dorfdrogerie erhältlich sind: das Alpina Brunstpulver für den Kuhstall etwa, aber auch Salmiakgeist, Collodium, Karbid oder Salz- und Ameisensäure.

Drei Drogisten-Generationen: v.l.n.r. Claudia Michel mit Joan, Urs Wetzels, Lydia Alder, Silvia Wetzels und Hanspeter Michel. Foto: EG





ihr fachmann für fachgerechte gartenpflege!

ausser raum.
gartenbau, freiraumgestaltung, gartenkonzepte
daniel hasler
weiherstrasse 5 · 9053 teufen · 071 333 31 26
info@ausser-raum.com · www.ausser-raum.com

CORNELIA
moden

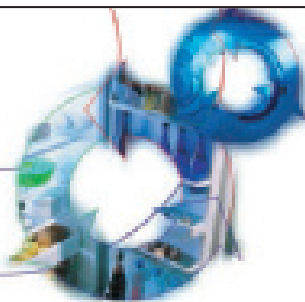
Wehrstrasse 12
St.Gallen-Winkeln
Mo - Fr 9.30 - 18.00
Sa 9.00 - 16.00

Günstige Outlet-Mode • Laufend Reststücke aus dem Versand

Novemberaktion! Schuhe 50%

René Speck
Schreinerei

Rütiholzstrasse 26
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com



Verkauf und
Reparaturen
aller Marken!



Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte
9050 Appenzell



Tel. 071 787 21 21
Fax 071 787 21 22
info@zeller-rempfler.ch
www.zeller-rempfler.ch

ParacelsusKlinik
Lustmühle



Schönheit pur

Dr. Hauschka Pflege- und Make-up-Beratung

**Wir laden Sie herzlich zu einer Beratung am
Dienstag, 3. November 2015, ein.**

Am Dienstag, 3. November 2015, ist eine Hauschka-Fachperson bei uns und berät Sie sehr gerne in Sachen Hautpflege und Make-up.

Die Einzigartigkeit der Dr. Hauschka Kosmetik

Zutaten aus der Natur, ausgewählte Heilpflanzen, ein ganz eigenes Behandlungskonzept und ein Kerngedanke, der die Kosmetik und das Pflegekonzept prägt: Die Haut besitzt eigene Kräfte, sich zu versorgen und zu regenerieren. Kosmetik muss sie darin unterstützen.

Kommen Sie für eine Pflege- und Make-up-Beratung vorbei und lassen Sie sich die Einzigartigkeit der Dr. Hauschka Kosmetik näher bringen.

Apotheke der
Paracelsus Klinik Lustmühle
Battenhusstrasse 12
9062 Lustmühle
Tel. 071 335 71 41
bio.apo@paracelsus.ch
www.paracelsus.ch

Profitieren Sie am 3. Nov. 2015 von

10% Rabatt

auf das gesamte Dr. Hauschka
Pflege- und Make-up-Sortiment.

fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen
Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14
Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse

DER ZAFIRA TOURER

DAS SPIELZEUG FÜR PAPA.

opel.ch



Wir leben Autos.

Zil-Garage St.Gallen AG, 9016 St.Gallen www.zil-garage.ch
Mühlegg-Garage, 9000 St.Gallen www.muehlegg-garage.ch

071 / 282 30 40
071 / 222 75 92

Erich Gmünder

Teufen nutzt das Institut der gemeinderätlichen Kommissionen, um das Knowhow der Bürgerinnen und Bürger anzupapfen und die Bevölkerung in die Prozesse einzubeziehen. Oft sind es alleingesessene Bewohnerinnen und Bewohner, manchmal kommen aber auch Neuzuzüger zum Zuge. So auch Urs Kost. Offenbar hatte es sich herumgesprochen, dass der St.Galler Kantonsingenieur sich in Teufen niedergelassen hat. Denn bald darauf erhielt er einen Anruf, ob er sich für die Planungskommission zur Verfügung stelle.

Urs Kost war überrascht, sagte aber nach kurzer Bedenkzeit zu. Einerseits, weil er in Kürze – er erreicht im Januar 2016 das Pensionierungsalter – wieder mehr Zeit zur Verfügung hat, andererseits auch, weil ihn die mit der Raum- und Verkehrsplanung zusammenhängenden Fragen brennend interessieren.

Das neue Mitglied der Planungskommission ist durch und durch St.Galler – und wird es im Herzen auch immer bleiben, wie Urs Kost im Gespräch durchblicken lässt. Im Quartier St.Otmar aufgewachsen, verschrieb er sich früh dem Handball und spielte auch vereinzelt in der 1. Mannschaft, angefeuert von einem Coach, der es später zum Bundesrat brachte: Kurt Furgler. Teufen und sein Naherholungsgebiet seien aber schon in der Kindheit immer wieder Ziel von Wanderungen und Ausflügen mit der Familie gewesen, und im «Bahnhöfli» (heute Café Koller) oder im «Spörri» seien manche Familienfeste gefeiert worden.

340 Mitarbeiter

Urs Kost war nach dem ETH-Studium vorerst als Ingenieur für Grundbau und Wasserbau in der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG tätig und arbeitete in



Urs Kost

Der Kantonsingenieur in der Planungskommission

einem privaten Ingenieurbüro in Zürich. Danach folgten einige Jahre im Amt für Umwelt und Energie und im Tiefbauamt des Kantons St.Gallen, dessen Leitung er 2000 übernahm. Eine herausfordernde Aufgabe, als Chef von 340 Mitarbeitenden, unterstehen ihm doch nicht nur die Gewässer und das kantonale Hauptstrassennetz, sondern seit 2008 auch das gesamte Autobahnnetz der Kantone St.Gallen, Glarus und Thurgau, das sein Amt im Leistungsauftrag für das Bundesamt für Strassenbau (Astra) unterhält und ausbaut. Auch nach der Pensionierung wird er in einem Teilpensum weiterhin für das Baudepartement tätig sein, als vom Bundesrat gewählter Vertreter des Kantons in der Gemeinsamen Rheinkommission, welche der Internationalen Rheinregulierung vorsteht und damit auch für das Projekt Rhesi,

das grösste Hochwasserschutzgebiet der Schweiz, verantwortlich ist.

Als Mitglied der Planungskommission in Teufen beschäftigt er sich u.a. mit Themen wie der künftigen Dorfgestaltung und Bahndurchfahrt, aber auch dem in die Nähe gerückten Autobahnanschluss in der Liebegg. Kommt nun Teufen dank ihm, der im Auftrag des Astra am Projekt für die 3. Röhre, mit Teilsperre zum Güterbahnhof und Verlängerung zur Liebegg, beteiligt ist, schneller zu einem eigenen Autobahnanschluss? Urs Kost schmunzelt: Letztlich sei alles eine Frage des Geldes, und da seien die Politiker und letztendlich auch die Steuerzahler am Ball. Verkehrsfragen müssten regional und gesamtheitlich betrachtet werden, ist er überzeugt. Sein Amt unterhalte und baue ja die Strassen auch für den ÖV. Es

beschäftigt mittlerweile vier Leute im Bereich Langsamverkehr (Rad- und Fusswege).

Panoramablick

Nachdem die beiden Töchter längst ausgeflogen sind, haben er und seine Frau das Einfamilienhaus im Riethüsli verkauft und sich an der Steinwischlenstrasse niedergelassen. Mit der Wahl von Teufen habe er sich einen alten Traum erfüllt: Als er beruflich bedingt mit seiner Familie vom Höggerberg – mit unverbaubarem Blick über den Zürisee und auf die Alpen – weggezogen sei, habe er sich gesagt, einmal im Leben wolle er «wieder sehen, wo das Wetter herkommt». Nun freut er sich darauf, mehr Zeit mit seiner Frau, den beiden Töchtern und vier Enkeln zu verbringen, die Aussicht – mit dem Säntis direkt im Süden – zu geniessen und dem Tennisspiel, das den Handball und Fussball abgelöst hat, sowie dem Wandern in der freien Natur zu frönen. Und wenn es ihm hier zu eng wird, geht es ab nach Australien, das er zusammen mit seiner Frau schon mehrmals mit einem Motorhome bereist hat, wohnt doch eine Tochter mit zwei Enkeln in Sydney.

Urs Kost

Geboren: 13. Januar 1951 in St. Gallen

Heimatort: Buchrain (LU)

In Teufen seit: 27. Oktober 2014

Familie: Verheiratet, 2 erwachsene Töchter, 4 Enkelkinder

Ausbildung: Dipl. Bauing. ETH/SIA

Heute tätig als: Kantonsingenieur SG (Leiter Tiefbauamt)

Lieblingssessen: Filet Stroganoff


Lieblingsgetränk: Kaffee, Rotwein

Musikvorlieben: Popmusik, Blues

Buch auf dem Nachttisch: Krimi

Hobbys: Sport (aktiv Tennis, passiv querbeet), Politik, Zeitungen lesen

Lebensmotto: Positiv denken und massvoll geniessen

brillehus  diethelm

NEUERÖFFNET!

10% RABATT AUF DAS GESAMTE SORTIMENT IM NOVEMBER.

P Parkplätz vor em Hus

Brillehus Diethelm Am Dorfplatz in Teufen 071 333 35 52 www.brille.ch

 *Sönd willkommen!*

**10%
RABATT**

10 mal im Jahr Freude bereiten:

Ein Heimweh-Abonnement der
«Tüfner Poscht» für Ihre Verwandten
oder Bekannten auswärts.

Jahres-Abo Fr. 45.–

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

MK



Holzbau GmbH

Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Vermietung
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

Michael Knechtle

Gaisweg 1099
9053 Teufen

Tel./Fax 071 333 45 28
Mobile 079 349 53 73
mkholzbau@bluewin.ch
www.mkholzbau.ch

**Ich verkaufe
Ihre Immobilie.**

Josy Frenda
j.frenda@hevsg.ch
Tel. 071 227 42 65

HEV Verwaltungs AG
Poststrasse 10 | 9001 St. Gallen
www.hevsg.ch



Die autorisierte, kompetente ostschweizer
Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEEMASCHINENMORGER

Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



**FACHMÄNNISCH.
PROMPT.
ZUVERLÄSSIG.**

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG, Autopark St. Gallen

Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
Telefon 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

Das neue Brillehus – auf gleichem Raum grosszügiger

Katja und Roland Diethelm ist mit dem Umbau ein Kunststück gelungen

Nach rund zweieinhalbmonatiger Bauzeit ist das Brillehus Ende Oktober vom Provisorium wieder an den ursprünglichen Standort gezogen. Auf den ersten Blick wirkt alles grösser, heller, einladender. Ein Kunststück der Planer und der Bauherrschaft, waren ihnen doch im denkmalgeschützten Haus am Dorfplatz enge Grenzen gesetzt.



Katja und Roland Diethelm im neuen Look. Foto: EG

Von aussen sieht man nichts: Zwar wurde das Haus auf zwei Stockwerken total ausgehöhlt, die Grösse der Schaufenster und die Raumhöhe sind jedoch durch den Denkmalschutz vorgeschrieben und konnten nicht verändert werden. Katja und Roland Diethelm haben deshalb für die Planung auf zwei bewährte Teufner gesetzt: Martin Clavadetscher und Martin Waldburger haben das Kunststück fertig gebracht, die Raumwirkung durch mehr Licht und kompakte Organisation der einzelnen Bereiche grosszügiger und heller erscheinen zu lassen.

Die neuen Ladenmöbel, die integrierte Beleuchtung, transparente Trennelemente aus Glas, aber auch die grosszügige Treppe ins Unterschoss, die einen zauberhaften Blick auf das Alpsteinpanorama bietet, verströmen einen modernen Touch, während die Elemente aus naturbelassenem Altholz die Verbindung mit der Tradition sichtbar machen und an die Struktur des jahrhundertealten Appenzeller Hauses erinnern.

Näher beim Kunden

Im Zentrum stand die Nähe zum Kunden.

Deshalb wurde auch die Werkstatt ins Erdgeschoss gezügelt. Bei einer Reparatur beispielsweise muss der Kunde nicht mehr warten, bis die Mitarbeiterin wieder vom Kellergeschoss zurückkommt, sondern kann sogar zusehen. «Beide Stockwerke sind nun für uns öffentliche Zone, wo sich auch die Kunden frei bewegen dürfen», sagt Roland Diethelm. Wobei auch der Wartebereich mit Sofa so gemütlich gestaltet wurde, dass er zum Verweilen einlädt. Gleichzeitig wurden durch die kompakte und transparente Organisation die internen Betriebsabläufe optimiert und die Kommunikation zwischen den sechs Arbeitsplätzen verbessert. Der letzte grosse Umbau liegt 25 Jahre zurück. «Wir sind jetzt für die Zukunft gerüstet und stolz, dass wir dem Geschäft unseren eigenen Stempel aufdrücken durften», sagen Katja und Roland Diethelm, die seit 2000 das Geschäft in zweiter Generation führen.

Als Dank an die Kundschaft für das Verständnis während der Bauzeit gibt es im November einen Eröffnungsrabatt von 10 Prozent.

Erich Gmünder

www.brillehus.ch

Magical Cakes – Gebackenes der besonderen Art

Unter dem Namen Magical Cakes – Atelier für Tortenkunst, Cupcakes und mehr, bietet Iris Wohnrau an der Hauptstrasse 1 kunstvoll dekorierte Kuchen jeder Art, Cupcakes, Maccarons und Guetzli an.

Auf die Frage, was ihre Arbeit von der eines Bäckers oder Konditors unterscheidet, erklärt sie, dass die Dekoration bei ihrem Angebot die Hauptsache sei. Ihre kleinen oder grösseren «Kunstwerke» werden nur auf Anfrage einer Kundin oder eines Kunden nach dessen Vorstellung hergestellt oder sie bekommt einen Auftrag, den sie frei gestalten kann.

Die Dekorationen bestehen hauptsächlich aus eingefärbter Zuckerpaste, wobei sie mit Zuckerguss oder auch mit Modellerschokolade arbeitet. Etwas Besonderes sind die kleinen Sträusse aus Zuckerblumen, z.B. als abschliessendes Bouquet auf einer Hochzeitstorte.

Ebenso bietet sie auf Anfrage veganes, glutenfreies oder laktosefreies Gebäck und



Iris Wohnrau mit einer essbaren Kreation. Foto: MW

Low Carb-Produkte an. Beim Einkauf des Rohmaterials achtet sie wo möglich auf regionale oder zumindest schweizerische Herkunft.

Iris Wohnrau wohnt in Teufen und arbeitet hauptberuflich im kaufmännischen Bereich, ihr Tortenatelier «Magical Cakes» betreibt sie nebenberuflich. Zu ihrer kreativen Nebentätigkeit kam sie eigentlich durch ihre Neffen, für die sie oft spezielle Torten kreierte, was sich anscheinend herumgesprochen hat. Sie hat diverse, auch internationale Kurse für Tortendekoration, Arbeiten mit Zuckerguss, Herstellen von Zuckerblumen u.a. besucht und immer wieder dazugelernt durch «Learning by doing» und Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Formen.

Vor Weihnachten bietet Iris Wohnrau für Kinder wieder Guetzlideko-Kurse mit vielfältigem Material an und anfangs Dezember einen Tag der offenen Tür.

Mägi Walti

Magical Cakes, Hauptstrasse 1, 079 399 49 60, info@magicalcakes.ch, www.magicalcakes.ch

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



MALEREI
LOOSER

Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Telefon: 071 333 41 04
Fax 071 333 57 30
Privat: 071 333 17 30
www.malerei-looser.ch
info@malerei-looser.ch

Kundennähe ist uns wichtig!

ALT gegen NEU

Bringen Sie eine gebrauchte
Funktionsjacke (Regen-, Ski-,
Fleece- oder Soft Shell Jacke)
und erhalten Sie Fr. 20.–
Rabatt auf das neue Produkt*



WETTERFEST

HEIDEN HERISAU TEUFEN



SILVERTAG

BEKLEIDUNG FÜR SCHWEIZER WETTER

*Gültig bis 24.12.2015 bei einem Einkauf ab Fr.100.–. Gerne nehmen wir auch mehrere Jacken entgegen, können das Angebot aber nicht vervielfachen. Die Jacken sollten gewaschen und sauber sein, damit wir sie für wohltätige Zwecke spenden können.



Saisonstart

Samstag 30. Oktober 2015
erhalten Sie **15% Rabatt**

Ski & Snowboard Miete Aktion

Bei **Abgabe dieses Inserates**, erhalten sie **10% Rabatt** ausgenommen sind die Low Budget Ski's (3 Saison) die gibt es schon ab **50.00 Fr.**

Skiservice Aktion

Bis 15. November schenken wir euch bei einem Skiservice den BFU Test (Wert Fr. 15.--). **News unter Facebook**

G1 Sport, Dorfplatz 15, 9056 Gais, 071 790 04 01, g1-sport.ch

kellergärten

Gartenpflege
Neugestaltung
Gartenumänderung

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80 mobile 079 207 76 57

Entsorgungspark

STUDACH

Ihr Recycling-Partner im Appenzellerland

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 9.30 – 12.00

13.30 – 18.00*

Sa 9.30 – 12.00

*im Winter bis 17.00



Paul Studach
Bühlerstrasse 698
9053 Teufen

Telefon 071 335 70 70
Fax 071 335 70 71
mulden@studach.ch / www.studach.ch

Lebenszeichen – J. Akermann bietet Lebenshilfe

Es gibt Situationen im Leben, die manche Menschen im wahrsten Sinn des Wortes «aus der Bahn werfen» und wo sie die Erwartungen an sich selber nicht mehr erfüllen können. In solchen Lebensphasen bietet Jeannette Akermann unter dem Namen Lebenszeichen Energearbeit und Trauerbegleitung an.

Jeannette Akermann ist gebürtige Deutsche, mit einem Schweizer verheiratet und lebt seit August 2014 in Waldkirch. In Deutschland arbeitete sie insgesamt 38 Jahre lang in verantwortlicher Position in der Wirtschaft. Als sich Erschöpfung in diversen körperlichen Beschwerden zeigte, war eine Neuausrichtung ihres Lebens gegeben.

Energearbeit

Akute Verlustsituationen und aktuelle kritische Lebensphasen beanspruchen die Energiereserven ebenso wie «alte» Wunden. Das heisst konkret, wenn Probleme aus der Vergangenheit, die jemandem auf der Seele liegen, nicht aufgearbeitet werden, gerät das Leben aus dem Gleichgewicht. Wie Jeannette

te Akermann erklärt, können innere Kraftquellen angezapft und Energie aus eigenen Ressourcen geschöpft werden. Nur wenn das Innere gestärkt wird, kann auch eine innere Balance entstehen.

Ihr Angebot umfasst Reiki-Anwendungen (sie ist ReikiHealing®-System Lehrerin), geistige Aufrichtung der Wirbelsäule als Impulsgeber für einen kraftvollen Regenerationsprozess und zum Abbau von negativem Stress, sowie Celation – eine ganzheitliche Aktivierung der Lebensenergie im Menschen, bei der an den Gelenkstellen des Körpers gearbeitet wird.

Trauerbegleitung

Jeannette Akermann ist überzeugt, dass jeder Mensch seinen Trauerweg in Eigenverantwortung gehen muss. In der Trauerbegleitung setzt sie daher vor allem auf eine achtsame Kommunikation, auf der Basis der klientenzentrierten Gesprächsmethode nach C. Rogers, aber auch auf kreative Methoden, die den Trauerprozess in positiver Weise unterstützen können. Trauernde wünschen sich an bestimmten Tagen wie Geburtstag,



Todestag oder zu Anlässen wie Weihnachten Unterstützung durch Gleichgesinnte. Diese Unterstützung bietet Jeannette Akermann in Trauergruppen an. Aus geleiteten Gruppen können wertvolle Impulse und Anregungen helfen, auf dem eigenen Trauerweg voranzukommen.

Mägi Walti

→ Zeughausstrasse 14, Tel. 071 333 43 43,
info@lebenszeichen.ch, www.lebenszeichen.ch

Daniela Buff – Kompetenz in Gestaltungsfragen

Ob Werbeauftritte oder massgeschneiderte Kommunikationskonzepte: Arbeiten von Daniela Buff haben stets eine persönliche Note.

Die freischaffende Gestalterin ist vor allem im Print zuhause, designt Kommunikationsmittel wie Broschüren oder Flyer, doch auch Webseiten tragen ihre Handschrift.

Aktuell hat sie die Firmenbroschüre von Erlebnis Waldegg gestaltet. Der Gestaltungsarbeit ging die Entwicklung eines Konzepts voraus. In diesem Arbeitsschritt nimmt sie stets die individuellen Vorstellungen ihrer Kunden auf, die schliesslich in die Grafik einfließen.

Inspiziert von Südtalien

Nach der Ausbildung zur Grafikerin hat die 53-Jährige in verschiedenen Werbeagenturen



Erfahrungen gesammelt. Danach lebte und arbeitete sie fünf Jahre in Südtalien. Der Aufenthalt prägte sie nicht nur persönlich, sondern inspirierte auch ihr kreatives Schaffen. Über die Jahre hinweg baute sie ihr eigenes Netzwerk mit Fotografen, Textern, Druckern

und Papierlieferanten auf. Dieses berufliche Umfeld ermöglicht ihr, Projekte kompetent zu betreuen: von der Idee über die Realisierung bis hin zur Produktion.

Seit 2001 ist Daniela Buff selbstständig und arbeitet jetzt vom hauseigenen Atelier in Niederteufen aus. In diesem entstand unter anderem auch das Lehrbuch «Textilart» für die Oberstufenlehrkräfte im Kanton St. Gallen – ein gestalterischer Hingucker, der das Können und die Professionalität der Grafikerin widerspiegelt. Einmal pro Woche unterrichtet sie an der

Textilfachschule in Zürich, um, wie sie selbst sagt, für Trends und junge Ideen offen zu bleiben.

Alexandra Grüter-Axthammer

Weissraum, Konzept und Design, Schlättliweg 1730,
9052 Niederteufen, Tel. 071 333 34 11,
daniela.buff@weissraum.ch, www.weissraum.ch

Unser Wettbewerb: Haben Sie gut aufgepasst?

Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird's gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld rechts. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Hilfe für Flüchtlinge

1 2 3 4 5 6 7 8 9

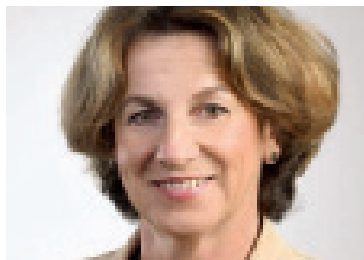
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Wieviele Menschen werden nach Schätzung 2030 von Demenz betroffen sein?

- A 166'000
- D 300'000
- K 200'000

2 Welchem Zweck diene der Fernblick früher?

- R Restaurant
- U Kinderheim
- S Weberei



3 In welcher Kommission arbeitet Renate Hungerbühler mit?

- R Planungskommission
- S Heimkommission
- Y Sozialkommission

4 Wer kommt für die Kosten der Flüchtlingsunterbringung auf?

- G Kanton
- L Gemeinde
- D Bund

5 Wo ist der Claro Weltladen künftig untergebracht?

- E Alter Spar
- I Ehemaliges Gadez
- A Ehemalige Kantonalbank

6 Die Dorfdrogerie gibt es seit 120 Jahren. Welche Familie führte sie am längsten?

- N Familie Wetzel
- S Familie Alder
- U Familie Michel



7 Der Neuzuzüger in der Teufner Planungskommission verbringt seine Ferien gerne in:

- T Australien
- I Kanada
- T Neuseeland

- A 2000
- N 1990
- R 2003

8 Seit wann führen Katja und Roland Diethelm das Brillehus in zweiter Generation?

9 Wofür soll das Kaugummi-kauen in der Schule gut sein?

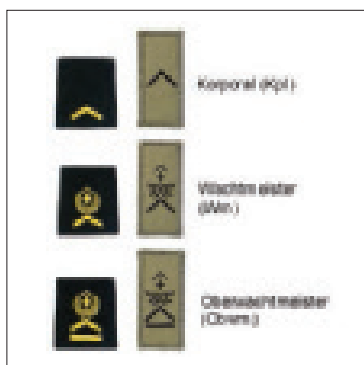
- E Lehrer und Hauswart ärgern
- N Konzentration
- A Zahngesundheit



Die richtige Lösung lautet: WACHTMEISTER

Die Beförderung zum Wachtmeister galt früher als Auszeichnung und in der strengen Hierarchie der Armee als letzte Aufstiegsmöglichkeit für altgediente und bei der Truppe beliebte Korporäle, welche als Zugführer-Stellvertreter zum Einsatz kamen, wenn der Leutnant abwesend war. Diese Funktion übernehmen nun die Oberwachtmeister.

Die Dienstgrade wurden 2004 neu geordnet. Wachtmeister sind Gruppenführer und haben in dieser Funktion die Korporäle abgelöst. Wachtmeister sind in der Rekrutenschule Anwärter auf einen höheren Unteroffizier, Oberwachtmeister sind im Praktikum der RS Offiziersanwärter. In Auslandseinsätzen werden Wachtmeister Sergeant genannt.



Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.- Gasthaus Krone, Speicher) *Erich Ladner, Weirden 22, 9062 Lustmühle.*

2. Preis (Gutschein Fr. 50.- Landleben, Blumen und Decorationen, Teufen) *Sonja Buff-Gröbli, Speicherstr. 40, 9053 Teufen.*

3. Preis (Abonnement Tüfner Poscht für Auswärtige) *Ursula Forster, Kreuzhofstr. 10, 9050 Appenzell.*



Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. November 2015.

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an wettbewerb@tposcht.ch

Kaugummi kauen soll an der Sek erlaubt werden



Von Liliane Knörr (15)

Kaugummi kauen ist für viele Jugendliche zum Alltag geworden. An der Sekundarschule Teufen kauen immer mehr Schüler während der Schule Kaugummi. Dies ist jedoch verboten. Nun wollen die Schüler dies ändern.

2013 berichtete eine Psychologin einer Universität in Wales, dass Kaugummi kauen die Konzentration und das Leistungsvermögen steigert. Dies wurde bei einer wissenschaftlichen Studie mit 38 Testpersonen getestet. Die Testpersonen mussten sich eine halbe Stunde lang mit Kaugummi Zahlenabfolgen anhören und je nach dem einen Knopf drücken. Das gleiche mussten sie dann auch eine halbe Stunde lang ohne Kaugummi im Mund machen.

Das Ergebnis: Die Leistungskurve der Kauer blieb fast die ganze Zeit konstant und stabil, jedoch bei den Nichtkauern nicht. Bei denen fiel nämlich die Leistungskurve drastisch ab.

Der Schülerrat kaut das Thema durch

Eine der Schulregeln des Schul-

hauses Hörli untersagt einem, während des Unterrichts Kaugummi zu kauen. Es sei kein schöner Anblick, vor einer schmatzenden Klasse zu stehen und zu unterrichten, ausserdem fühle man sich nicht respektiert. Dies waren, unter anderem, Gründe weshalb viele Lehrpersonen gegen Kaugummi im Unterricht sind.

Die Aufgabe der Klassenvertreter des Schülerrates ist, Wünsche der Klasse in den Schülerrat zu bringen. Der Wunsch, Kaugummi zu kauen, wurde schon oft erläutert, nun aber wurde zum ersten Mal wirklich versucht, diese Regel zu ändern. Es galt als ziemlich «unmöglich», diese Regel zu ändern.

Die Gruppe aus dem Schülerrat hat daraufhin ein Konzept erstellt. Schliesslich konnten die Schülerratsmitglieder mit Lehrern ein Gespräch führen, bei dem die Regeln und die Gründe nochmals durchgegangen wurden.

Testphase verlief erfolgreich

Das Ziel des Gesprächs war, eine Testphase durchführen zu dürfen. Das Gespräch lief erfolgreich für beide Seiten und es wur-

de beschlossen, eine zweiwöchige Testphase durchzuführen.

Der Schülerrat war über diese Entscheidung sehr glücklich. Für die Mitglieder bedeutete dies, wahrgenommen zu werden. Die zweiwöchige Testphase fand vom 11. bis 26. Juni statt. Kaugummi kauen war bei Prüfungen und BSL (Begleitetes Selbstständiges Lernen) erlaubt.

Die Auswertungen fielen sehr gut aus. Die Schüler fanden, dass sie sich besser konzentrieren konnten. Jana sagte: «Ich habe die Testphase super gefunden! Ich konnte mich wirklich sehr gut konzentrieren. Ich sah auch keine Kaugummis irgendwo unter einem Pult kleben.»

Viele wollen, dass aus der Testphase nun Wirklichkeit wird, sodass man auch in anderen Fächern Kaugummi kauen darf.

Die Testphase wurde verlängert, und seit den Sommerferien dürfen die Jugendlichen während den Prüfungen und dem BSL Kaugummis kauen.

Der Schülerrat hofft, dass die Schule Teufen mit diesem Recht, Kaugummi kauen zu dürfen, ein Vorbild für andere Schulen werden kann.

Interview mit Kilian Scheuzger



Kilian Scheuzger, der Hauswart der Schule Hörli, durfte bei der Entscheidung

für die Testphase auch mitreden. Ihn betrifft es ja auch am meisten, wenn Kaugummi auf dem Boden und unter den Pulten kleben.

Die Gründe, weshalb die Jugendlichen die Testphase durchführen wollten, fand ich sehr gut. Es war für mich eine sehr gute Erklärung. Man will somit ja auch die Schule sauber halten, was mir natürlich gefällt.

Wie erlebten Sie die Testphase vor den Sommerferien?

Vor der Testphase klebten wirklich viele Kaugummis auf dem Boden. Während der Testphase wurden es deutlich weniger.

Was stört Sie am meisten an den Kaugummis?

Es ist vor allem ein Hygieneproblem, dazu sieht es nicht gerade schön aus. Und entfernen lassen sich die Kaugummis fast nicht.

Und wie sieht es aktuell aus mit den Kaugummis auf dem Boden?

Seit den Sommerferien sind es wieder mehr geworden.

Haben Sie eine Vermutung, weshalb das so ist?

Nein, aber ich vermute, es sind einige wenige Schülerinnen und Schüler, die sich nicht viel dabei denken, leider schade.

Kauen Sie selbst auch Kaugummi?

Selten, wirklich sehr selten.



Den Schwarzwald erkundet und sich Gutes getan

Mitte September genoss eine Gruppe Teufner Seniorinnen und Senioren eine Woche Ferien in Lenzkirch im Hochschwarzwald.



Das fröhliche Reisegrüppi auf der Alp Babental in Schaffhausen. Foto: zVg.

Marianne Krummenacher hatte die Reise zusammen mit Christian Ramsauer von Ramsauer Carreisen bestens vorbereitet. Als weitere Begleitpersonen waren Verena Hubmann und Helene Weiss mit dabei.

Die täglichen Ausfahrten führten nach Colmar ins Elsass, an den Titisee, nach Freiburg, auf den Feldberg und nach Triberg zur weltgrössten Kuckucksuhr.

Vor der Abfahrt trafen wir uns jeweils zu einer kleinen Andacht. An den fünf Tagen widmeten wir uns einmal ganz bewusst je einem Körperteil und bedankten uns für seine täglichen guten Dienste: den Ohren, den Füssen, den Lungen, dem Herzen, der Haut.

So gingen wir an Leib und Seele bewegt in den Tag hinein und genossen die vielen Eindrücke, das köstliche Essen und das gemütliche Zusammensein. Jeden Abend wurde eine Schätzfrage gestellt: Wie viele Kilometer sind wir heute gefahren? Wie tief ist der Titisee? Wie alt sind wir alle zusammen? Wie viele Bücher hat die Bibel?

Es wurde fleissig gerätselt und viel gelacht, und für den oder die Gewinnerin gab es einen kleinen Preis. Die restlichen Preise wurden auf der Heimfahrt im Car versteigert, so dass wir sogar noch einen Batzen für einen guten Zweck einzahlen konnten.

Das letzte Mittagessen nahmen wir bei einem Zwischenhalt auf der Alp Babental SH ein. vh.



Konf-Lager im Tessin: gute Stimmung trotz wechselhaftem Wetter

Nach einem erlebnisreichen Tag werden im Leitungsteam die Inputs und Workshops des nächsten diskutiert – während die Konfirmandinnen auf der Piazza «chatten» und schwatzen (Fotos: Andrea Anker). Den ausführlichen Bericht über das Konf-Lager kann man online nachlesen: www.tposcht.ch/kirchen.

Allerheiligen und Allerseelen

In der Pfarrei Teufen wird am 1. November der Verstorbenen gedacht. Um 10 Uhr feiert die Pfarrei den Allerheiligengottesdienst mit Totengedenken. Der gebürtige Teufner Sepp Koller, Diakon und Pfarreileiter in Gossau, hält das Predigtwort, und Jan Gimm aus Zürich umrahmt mit seiner Querflöte die Feier. Im Anschluss werden auf dem Friedhof Teufen die Gräber gesegnet.

→ Sonntag, 1. November, 10 Uhr, Kirche Stofel

Ökumenischer Gottesdienst zum Advent

Die Seelsorgenden der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen und der katholischen Pfarrei laden am Sonntag, 29. November ein zum ökumenischen Adventsgottesdienst in der Pfarrkirche Stofel.

Mit passenden Liedern nimmt uns

der Männerchor Tobel mit in diese besondere Zeit vor Weihnachten. Im Anschluss sind alle zum Basar mit Adventsschmuck und zur legendären Adventssuppe im Pfarreizentrum Stofel eingeladen.

→ Sonntag, 29. November, 10 Uhr, Pfarreizentrum Stofel



Der Männerchor Tobel umrahmt den ökumenischen Gottesdienst. Foto: zVg.

Hilfe vor Ort für Vertriebene der IS

Ende März soll in Teufen ein Hilfskonvoi mit 60 Tonnen Hilfsgütern auf die fast 4000 Kilometer lange Reise in den Nordirak geschickt werden. Zwei Millionen Menschen, die vor der Terrororganisation Islamischer Staat geflüchtet sind, leben dort unter prekärsten Bedingungen.

Organisiert wird der Konvoi von der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein. Rund 30 Freiwillige trafen sich im Pfarreizentrum Stofel, bereit, selber anzupacken, damit die Aktion Hilfskonvoi zu einem Erfolg wird.

Verfolgte Christen

Pfarrreiter Stefan Staub hat die Aktion zusammen mit Pfarrreirat Hanspeter Ulli in enger Zusammenarbeit mit dem diplomatischen Repräsentanten der Autonomen Region Kurdistan, dem Teufner Dr. Fauzi Kaddur, lanciert. Unter den Flüchtlingen

befinden sich viele vertriebene Christen, die vor der Gewalt der Terrororganisation Islamischer Staat IS aus Syrien und Irak geflohen sind. In Kurdistan sorgen die Peschmerga, die kurdischen Streitkräfte, für ihre Sicherheit.

Eines der UN-Flüchtlingscamps befindet sich in Domiz, nahe Dahuk, der drittgrössten Stadt der Region. Laut Pfarrreiter Stefan Staub ist von der internationalen Hilfe wenig zu spüren und Kurdistan mit der Situation überfordert. Am stärksten leiden Kinder, viele haben ihre Eltern verloren.

Zwei Sattelschlepper voller Hilfsgüter

Ziel ist die Entsendung von zwei Sattelschleppern mit rund 60 Tonnen Hilfsgütern, vor allem Kleider, Schuhe und Matratzen, aber auch Spielsachen und Hygieneartikel. In Domiz werden sie von einer vorausgereisten Gruppe von Freiwilligen aus Teufen und Umgebung verteilt.

Hilfe vor Ort

Hanspeter Ulli, Pfarrreirat aus Stein, versuchte die Gefühle der Wut und Ohnmacht, die einen angesichts des Flüchtlingseleids im Nahen Osten befallen, in Worte zu fassen. Mit der Aktion Hilfskonvoi könne konkret vor Ort geholfen werden, auch wenn dies vielleicht nur ein Tropfen auf einen heissen Stein sei.

Autonome Region Kurdistan

Das Gebiet der autonomen Region Kurdistan liegt im Norden des Irak und grenzt an drei Staaten: im Westen an Syrien, im Norden an die Türkei und im Osten an den Iran. Die Autonome Region verfügt über eine eigene Regierung und ein eigenes Parlament mit Sitz in der Hauptstadt Erbil sowie über eigene Streitkräfte, die Peschmerga.

Das junge Staatsgebilde zählt 5 Mio. Einwohner und 2 Mio. Flüchtlinge, die in Zelten leben und einem ungewissen Schicksal entgegensehen. (Quelle: Wikipedia)

Der Funke sprang auf die Freiwilligen über. Engagiert wurden die anstehenden Aufgaben diskutiert und Ideen für Logistik und Medienarbeit entwickelt. Einerseits geht es darum, die Bevölkerung hier zu sensibilisieren und für Sach- und Geldspenden zu gewinnen. Das Pfarreizentrum Stofel wird sich ab Januar in ein Sammelzentrum verwandeln. Hier werden Materialspenden entgegen genommen, kontrolliert und für den Transport konfektioniert. EG

→ Weitere Informationen und Hilfsangebote an: Kath. Pfarramt, Postfach 125, 9053 Teufen, Tel. 071 333 13 52 oder via Mail an stefan.staub@kath-teufen.ch



Hanspeter Ulli (rechts) formte aus den Interessenten in kurzer Zeit eine schlagkräftige Logistik-Organisation.

Foto: EG

Ein-Blick in die Hölle und die Hoffnung auf Gott

Im Gottesdienst zum «Christkönigs-sonntag» dürfen wir den Westschweizer Nahostkorrespondenten Roberto Simona begrüßen. Er kennt die Situation der verfolgten Christen in Syrien aus vielen Jahren journalistischer Tätigkeit und berichtet im Predigtgespräch mit Pfarrreiter Stefan Staub über das Leben in dieser Hölle, in der das Leid zum Alltag gehört.



Nahost-Korrespondent Roberto Simona berichtet aus Syrien. Foto: zVg.

Unter schwierigsten Bedingungen versuchen unsere Mitchristen, hier zu überleben – geprägt von der Hoffnung, die der Glaube ihnen schenkt. Die Erfahrungen aus Syrien stellen unsere eigenen Nöte und Probleme in ein ganz anderes Licht.

→ Gespräch an der Kanzel, Sonntag, 22. November 10 Uhr, Stofel

Kranzen für den Adventsverkauf
An zwei Tagen stellen wir auch in

diesem Jahr im katholischen Pfarreizentrum Stofel Kränze und Schmuck für den ökumenischen Adventsverkauf her. Über Ihre Mithilfe freuen wir uns: Montag 23. November, 9 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 21 Uhr. Dienstag 24. November, 9 bis 11.30 Uhr und 13 bis 16 Uhr.

Informationen bei Doris Schmid, 071 244 34 03 oder Susanne Krummenacher, 071 330 09 17.

Im Gedenken



Teresa Paul-Bustaggi
5. 1. 1939 – 6. 9. 2015

Teresa Paul wurde am 5. Januar 1939 als achtes Kind der Familie Bustaggi in Fane in der Provinz Verona in Italien geboren. Sie wuchs zusammen mit zwei Brüdern und fünf Schwestern auf. Während der damals wirtschaftlich schlechten Zeit fanden einige ihrer Schwestern Arbeit in Teufen. Teresa kam nach und erhielt eine Anstellung in der Textilindustrie. So lernte sie Hermann Paul aus Graz kennen, der in einer Malerei in Teufen arbeitete. Am 27. Juni 1959 heirateten sie in der katholischen Kirche in Teufen, die sich damals beim heutigen Lindenkreislauf befand. Bald wurde den glücklichen Eltern die Tochter Daniela geschenkt. Den 1967 geborenen Sohn Fredy verloren sie 1983 durch tragische Umstände. Dieser grosse Schmerz war für die Familie eine tiefe Wunde, die nie ganz verheilte.

Hermann Paul hatte das Glück, in St. Gallen während 32 Jahren einen Arbeitsplatz gefunden zu haben, der ihn erfüllte und befriedigte. 1979 liessen Pauls an der Weierstrasse in Teufen ein eigenes Haus bauen. Dank seinem Beruf konnte Hermann Paul tüchtig Hand anlegen. Die beiden Grosskinder Tatjana und Dominik waren für das Ehepaar Paul eine grosse Freude. Überglücklich erlebte Teresa Paul noch die ersten Monate ihres Urenkels Finn. Nach Ostern machten sich bei ihr gesundheitliche Störungen bemerkbar, die sich als Magentumor herausstellten. Leider brachten weder eine Operation noch eine Chemotherapie Besserung.

Bewusst, gefasst und mit gläubiger Gesinnung ging sie ihren Weg. Dank der Hilfe ihres Mannes konnte sie bis zuletzt zu Hause bleiben. Am 6. September 2015 durfte sie im Beisein ihres treubesorgten Ehegatten friedlich einschlafen.



Leni Enz-Liesch
21. 1. 1926 – 17. 9. 2015

Lena Enz wurde als drittes von vier Kindern in Viano/Puschlav im Grenzwächterhaus zu Italien geboren. Ihr Vater war Chef der Grenzwacht. In Poschiavo verbrachte sie glückliche Kindheits- und Jugendjahre. Nach Abschluss der Sekundarschule absolvierte sie zur Vorbereitung auf den Beruf Haushaltslehrjahre in Bivio, Basel und Aarau. Danach entschied sie sich, Kinderkrankenschwester zu werden. Zwanzigjährig begann Lena Enz ihre Lehrzeit im Kinderspital Aarau und schloss diese erfolgreich ab. Für ein Jahr zog sie nach England, um die englische Sprache zu erlernen. Als Nurse in einer Adelsfamilie erlebte sie dort eine wunderschöne Zeit. Zurück in der Schweiz begann sie im Kinderspital in Zürich zu arbeiten und bildete sich zur Hebamme aus. Bei der Basler Mission startete sie eine Ausbildung mit dem Ziel, in einem Kinderspital in Ghana tätig zu werden. In dieser Zeit lernte sie ihren zukünftigen Mann Johannes Enz kennen. Auch er wollte nach Ghana, um dort eine landwirtschaftliche Schule zu leiten. 1955, mit Abschluss der Ausbildung, heirateten die beiden. Die Afrika-Träume waren nun nicht mehr aktuell; sie siedelten sich in Teufen an und gründeten eine Familie mit den zwei Töchtern Helena und Rahel und dem Sohn Johannes. Später kehrte Lena Enz wieder in ihren Beruf zurück und arbeitete 12 erfüllende Jahre in der neu eröffneten Berit-Klinik.

2011 musste sie sich von ihrem Ehemann Johannes verabschieden, mit dem sie 55 Jahre verheiratet gewesen war. Das Leben von Lena Enz war vielfältig, bewegt und reich erfüllt. Ihre Liebe zur Musik pflegte sie ihr ganzes Leben lang: im Evangelischen Kirchenchor, in der Bach-Kantorei, mit Besuchen von Konzerten und Opern. Ganz besonders hervorzuheben ist ihr soziales Engagement in der Kirchgemeinde, beim Kirchenkaffee und bis ins hohe Alter auch im Haus Unteres Gremm. Kraft und Vertrauen schöpfte Lena Enz vor allem aus ihrem Glauben: «Der Glaube trägt mich auch in die Ewigkeit», sagte sie noch in ihren letzten Tagen. Eine überaus lebenswürdige, gütige, grosszügige und humorvolle Mitbürgerin hat Abschied genommen.



Leo Giger-Rohrer
16. 7. 1934 – 25. 9. 2015

Leo Giger ist in Gossau in einer Schneider-Familie aufgewachsen. Nach seiner Schulzeit absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung bei der damaligen Schweizerischen Volksbank. In der Zweigstelle Buchs lernte er die zehn Jahre jüngere Elfriede kennen, die er 1964 heiratete. Mit ihr und seinen beiden Söhnen Thomas und Markus zog er 1971 an die Steinwischlenstrasse nach Niederteufen, wo er für seine Familie ein Einfamilienhaus baute. Während sich seine Ehefrau vor allem in der Frauen- und Müttergemeinschaft FG Teufen-Bühler und in der Spitex engagierte, amtierte Leo einige Jahre als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, heute GPK.

Nach seiner Pensionierung genoss Leo den Ruhestand mit seiner Elfriede und besuchte regelmässig seine Kinder und seine Enkel. Leider verstarb seine Ehefrau überraschend früh vor acht Jahren. Sein Schicksal trug Leo gegen aussen immer mit grosser Fassung. Er schien immer zufrieden mit sich und lebte demütig und bescheiden in seiner Welt, in die er sich in seinem Heim an der Steinwischlenstrasse zunehmend zurückzog. Nachdem er vor zwei Jahren unter einem epileptischen Anfall einen Autounfall verursachte, der zum Glück für alle glimpflich abgelaufen war, musste er das Autofahren aufgeben. In den letzten Monaten liessen seine Kräfte zusehends nach. Eine hartnäckige Entzündung zwang ihn zu einem Spitalaufenthalt, von dem er leider nicht mehr heimkehren konnte.



Johanna Holenstein-Straub

20.10.1921 – 29.9.2015

Hanni Holenstein erlebte als jüngstes von sieben Kindern eine unbeschwertere Jugend in Oberuzwil. Nach einer Lehre als Damenschneiderin in Bischofszell heiratete sie 1944 ihren früheren Schulschatz Hermann Holenstein. Noch kinderlos nahm das Ehepaar einen zweijährigen Pflegesohn auf. 1948 kam ihre einzige Tochter Maya zur Welt. Für Hanni war dies eine grosse Freude, da der Pflegesohn mit sieben Jahren zu seiner Mutter zurückkehren konnte. Die schöne Verbindung mit dem Pflegesohn bestand bis zuletzt. 1955 zogen Holensteins nach Teufen in die «Dohle» und danach ins «Weidhüsli» nahe der «Jägerei». Später wurde ein Chalet in der Lustmühle ihr Eigentum. Ihr Ferienhaus in Indemini im Tessin, das sie 1978 kauften, wurde ihnen zur zweiten Heimat.

Nach der Pensionierung lebten sie mehrere Monate im Jahr in Indemini, wo sie viele grosse Wanderungen unternahmen. Die Natur und das Wandern waren ihre Leidenschaft. Nach dem Tod ihres Ehemannes 2003 lebte Hanni Holenstein einige Jahre im Altersheim Alpstein. Nach der Schliessung des «Alpsteins» übersiedelte sie ins Haus Bächli. Während all dieser Jahre entstanden gute Freundschaften, und viele Freunde und Bekannte besuchten sie, darunter ihre treueste Freundin Betty Ackermann. Mit der Zeit liessen Hannis Kräfte nach, umso mehr wurde sie vom Personal sehr liebevoll betreut. Am 29. September durfte sie in den Armen ihrer Tochter Maya ruhig und friedlich einschlafen.

Redaktion: Marlis Schaeppi

Goldene Hochzeit des Ehepaars Vreni und Werner Anderegg-Suter

Im Chräzerli Urnäsch funkte es

Vreni und Werner Anderegg lernten sich im Chräzerli in Urnäsch kennen. Sie war dort angestellt und er kam auf seiner Tour als Chauffeur oft vorbei. Nach der ersten Begegnung wurden die Besuche von Werner häufiger.

Werner Anderegg ist in Urnäsch zusammen mit einem Bruder aufgewachsen. Vreni verbrachte ihre Jugendzeit als jüngstes von acht Kindern in Wetzikon ZH. Am 13. November 1965 heirateten die beiden in Urnäsch.

Keine Hochzeitfotos

Leider erinnern keine Hochzeitfotos an das schöne Fest. Sie waren schlicht und einfach nicht im Fotoapparat.

Im Frühling 1966 zogen Andereggs nach Nieder-teufen und 1970 nach Teufen. Aus dem Ehepaar wurde eine Familie mit einer Tochter und zwei Söhnen. Vreni Anderegg war Hausfrau und Mutter und Werner Anderegg arbeitete weiterhin als Chauffeur, zuerst für den Ausserrhoder Berggeist, der in Nieder-teufen im Haus Steinwischlenstrasse/Hauptstrasse hergestellt wurde. Weitere Stellen hatte er bei Transport Studach in Teufen und Tisca Tiara in Urnäsch und Bühler.

Als die Kinder grösser waren, fand Vreni



Die vitalen Jubilare Vreni und Werner Anderegg.

Foto: MS

Anderegg im «Gemsli» eine Stelle im Verkauf und im Service.

Beide Eheleute haben Freude am Wandern. Früher waren sie oft im Alpstein unterwegs, heute erkunden sie die Ortsteile von Teufen. Die Goldene Hochzeit feiern Andereggs in Zürich mit ihren drei Kindern, den sechs Grosskindern und deren Familien. Die Tüfner Poscht gratuliert herzlich.

Die Hochzeitsglocken läuteten für ...

Martina und Ivan Jimenez-Schlöpfer

Trauung: Zivil am 25. September 2015 im Gemeindehaus in Teufen

Fest: Findet nächstes Jahr im Mai in Valencia statt

Flitterwochen: Wir möchten nächstes Jahr im September für drei bis vier Wochen nach Indonesien reisen

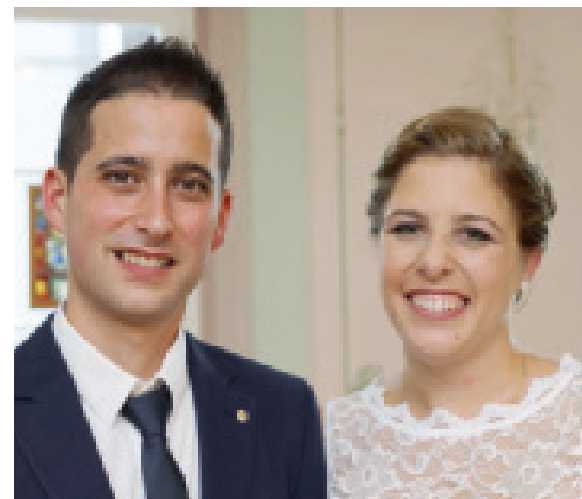
Kennengelernt: Im Sprachaufenthalt in Valencia vor knapp sechs Jahren

Aufgewachsen: Martina in Teufen; Ivan in Valencia, Spanien

Wohnhaft: Untere Böhlstrasse 2c, 9052 Nieder-teufen

Berufe: Martina ist Bankkauffrau bei der Raiffeisenbank Appenzell;

Ivan ist Facility Manager bei der Tecti AG



Hobbys: Martina: Lesen, Kochen, Sport, mich mit Freunden treffen; Ivan: Velo fahren, Modellautos bauen, Fotografieren

Hopp Tüüfe!



**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.
T 079 333 99 99**

Faire Konditionen

**Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen**

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

ROLF WALDBURGER AG
HOLZBAU
SCHREINEREI

Speicherstrasse 19
9053 Teufen
Telefon 071 333 14 70
Telefax 071 333 14 82
wabu_holz@bluewin.ch

**SCHREINEREI
BOCK**

Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch

FLIRT
BOUTIQUE FÜR BADEMODE

**GESCHÄFTSAUFLÖSUNG
BOUTIQUE FLIRT
Bademode Verkauf**

jeden Freitag von 12 bis 19 Uhr
jeden Samstag von 10 bis 15 Uhr

Boutique FLIRT
E. Moussa
Im Stofel 10 / Parterre
CH-9053 Teufen
T: 071 222 43 05, www.boutiqueflirt.ch



-20%

-50%

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- ➔ Gebäudereinigung
- ➔ Schädlingsbekämpfung
- ➔ Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



KIA Carens

**Alle
Modelle
mit 7 Jahren
Garantie**



hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch



holzin

ladenbau
küchenbau
schreinerei
zimmerei

Küchen fürs tägliche Leben.

Schon als der Mensch noch in Höhlen und einfachen Hütten wohnte, spielte sich sein Alltag rund um die Feuerstelle ab. Heute hat die Feuerstelle modernsten High-Tech-Apparaten Platz gemacht. Geblieben ist, dass die Menschen noch immer einen grossen Teil ihrer Zeit in der Küche verbringen – hier leben sie. Darum bauen wir Küchen fürs tägliche Leben. Für Sie und Ihre Familie.

holzin AG | rütistrasse 49 | 9050 appenzell | tel. 071 780 08 77
holzin – möbel für küche und bad | speicherstrasse 6 | 9053 Teufen | tel. 071 788 08 20
bruno.inauen@holzin.ch | www.holzin.ch

Unsere Jubilare im November



Wir beginnen unsere Gratulationen mit **Annerös Bächler-Scheuss**. Die in der Nähe der «Jägerei» aufgewachsene Jubilarin ist am 4. November 1935 in Teufen geboren. Sie lebt im Tannehüsli in Nieder-teufen in ihrem schmucken Häuschen. Ihre grosse Freude ist ihr Garten, den sie mit viel Liebe hegt und pflegt. Wir wünschen ihr weiterhin gute Gesundheit und viel Glück im 80. Lebensjahr.



Werner Müller-Nater wird am 7. November 92 Jahre alt. Er lebt auf dem Schlatterlehn, geniesst seinen Garten und im Herbst ist es wieder Zeit, «Holderzonne» zu kochen. Das bereitet ihm grosse Freude. Wir wünschen ihm, dass er weiterhin mit Hilfe seiner Familie hoch über Teufen wohnen bleiben kann und gratulieren herzlich.



Zum 80. Geburtstag dürfen wir **Ursula Mauretter-Mauchle** am 10. November gratulieren. Die in der Hauteten in der Lustmühle geborene Jubilarin ist zusammen mit einer sechs Jahre älteren Schwester beim Goldibach in Teufen aufgewachsen. Nach ihrer Heirat 1955 wurde sie Mutter von einem Mädchen und zwei Buben. In der Alterssiedlung in Nieder-teufen fühlt sie sich wohl. Sie ist aktives Mitglied des Frauenturnvereins, und jeden Mittwoch besucht sie bei Theres Gmür die Rückengymnastik. Ihren Geburtstag wird sie mit ihren drei Kindern, sieben Gross- und drei Urgrosskindern feiern.



Am 12. November darf **Angelo Gazzo** seinen 91. Geburtstag feiern. Der im Haus Lindenhügel wohnhafte Jubilar ist immer fröhlich und guter Laune. Dort fühlt er sich wie zu Hause. Erstaunlich ist, dass Angelo Gazzo in den letzten zwei Jahren, die er im «Lindenhügel» lebt, besser deutsch gelernt hat als während der gesamten 30 Jahre, die er in der Schweiz tätig war. Er hat seinen Wortschatz noch mit über 90 Jahren massiv erweitert. Dazu und zu seinem Geburtstag gratulieren wir Angelo Gazzo herzlich.



Hermina Rohner-Boschers ist am 18. November 1930 in Holland geboren. Wir gratulieren ihr zum 85. Geburtstag und wünschen ihr ein gesundes neues Lebensjahr.



Am 19. November 1935 ist **Erich Ehwald-Cecotto** in Nordbayern nahe der Grenze zur DDR geboren und aufgewachsen. Am 1. Februar 1956 nahm er Wohnsitz in Teufen und lebt seither ohne Unterbruch hier. Seine erste Stelle fand er im Sennhof als Knecht. Dort lernte er auch seine zukünftige Ehefrau Tranquilla Cecotto kennen, die er 1959 heiratete. Von seiner Tätigkeit in der Handweberei der Firma Tischhauser in Bühler arbeitete er sich zum Webereimeister hoch und zuletzt leitete er die Spedition. Insgesamt war er während 43 Jahren dort angestellt. Seit 1977 ist die ganze Familie Ehwald Teufner Bürger. Für

seine Fitness besucht er jeden Montagmorgen die Männerriege, um mit Kollegen Ball zu spielen. Der Weg zur Turnhalle ist nicht weit, da er mitten in Teufen an der Weierstrasse wohnt, in seinem eigenen Haus, das er 1979 erbauen liess. Seinen 80. Geburtstag wird er mit seiner Ehefrau, den zwei Söhnen, zwei Grosskindern und deren Familien feiern. Wir wünschen ihm alles Gute.



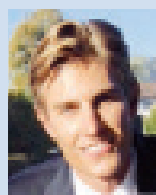
Zum 85. Geburtstag gratulieren wir **Hansruedi Keller** am 21. November. Er ist Vater von drei Söhnen und fünffacher Grossvater. Im Bleicheli Quartier in St. Gallen führte er den Familienbetrieb Buchbinderei und Kartonage Keller, der 1898 gegründet wurde. Seit 1966 lebt unser Jubilar in unserer Gemeinde, seit 1972 gleich bei der Bahnhofstestelle Sternen.



Alfred Kern wird am 29. November 80 Jahre alt. Bekannt ist der frühere Teufner Lehrer dank seinem kulturellen Engagement und den Führungen durchs Dorf, das ihm am Herzen liegt. Zusammen mit Thomas Fuchs hat er auch den Kulturpfad aufgebaut. Wir wünschen ihm alles Gute im neuen Lebensjahr.

Redaktion und Foto unten: Marlis Schaeppi

Erfolgreicher Studienabschluss

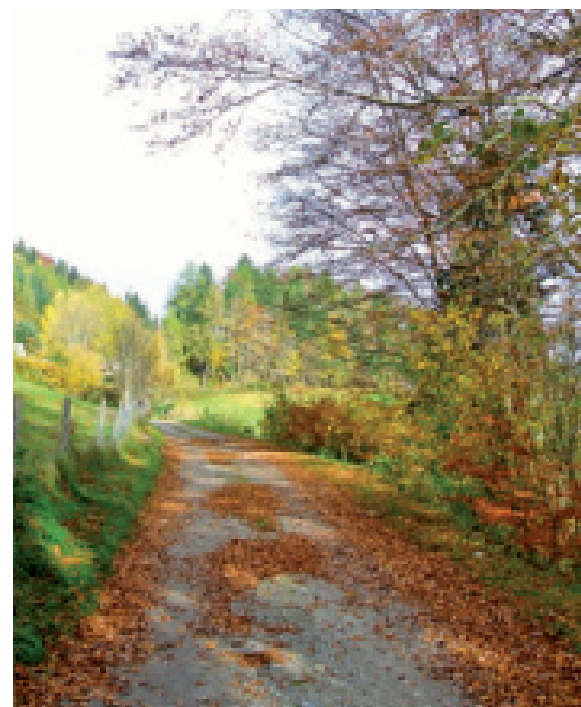


Kevin Staub, Blattenstrasse, durfte den Master of Arts HSG in Rechtswissenschaften mit Wirtschaftswissenschaften erfolgreich entgegennehmen. Während dem Studium machte er ein Auslandsemester in Shanghai und arbeitete teilzeitlich als Praktikant auf verschiedenen Banken. Nun ist er bei PwC in Zürich in der Beratung von Banken und Versicherungen tätig.



Beat Freitag, im August 2015 von Teufen nach St. Gallen an die Tellstrasse gezogen, wurde an der FH St. Gallen der Bachelor of Science in Business Administration überreicht. Heute arbeitet er bei PwC in Zürich als IT-Auditor im Bereich Systems and Process Assurance. fa

Herzliche Gratulation!





SPORT in TEUFEN

Sport-Fit-Tag in Rebstein

Fit&Fun! Der Name verpflichtet ...

Für acht Frauen der Frauenriege Teufen hiess es dieses Jahr wieder, fit zu sein und Fun zu haben. Am 30. Mai wurde in Rebstein der traditionelle Sport-Fit-Tag durchgeführt.



Seit ein paar Jahren sind Teufner Frauen am Fit&Fun-Turnier dabei. Für einen Podestplatz reichte es leider nicht, aber mit einem 7. Platz konnten wir doch zufrieden sein.

Neu haben wir an diesem Sport-Fit-Tag auch das 3-Spiele-Hallen-Turnier bestritten. Obwohl wir gegen die erfahrenen Mannschaften chancenlos waren, hatten wir viel Spass. Es galt, Erfahrungen zu sammeln. Alle Spiele sind vielfältig aufgebaut, so dass sowohl die Koordination, die Kondition als auch die Kraft trainiert werden. Vermehrt werden wir nun die Spiele auch in die regulären Turnstunden integrieren. Denn, fürs nächste Jahr sind die Ziele höher gesteckt!

Das Highlight war wie immer der Mini-Gigathlon. Wer nicht selbst joggend, bikend, Trottnett- oder Ski fahrend unterwegs war, feuerte seine Kolleginnen aus Leibeskräften an. Ein beflügelndes Gefühl, so von seinen Mitstreiterinnen getragen zu werden! Wir Teufnerinnen waren die zweitbeste Frauenmannschaft!

Eins ist klar: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

Katja Siller



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann, germann.fabian@gmail.com; Mobile 078 808 93 44.

TV Teufen: Bruno Höhener, bshoehener@sunrise.ch

Sporttipp im November

Handball HRVOST-Cup Achtelfinal

Am ersten Novembersonntag trifft die erste Mannschaft des TV Teufen Handball (3. Liga) im Cup Achtelfinal des Handball Regionalverbands OST auf die klar zu favorisierende zweite Mannschaft der Pfader Neuhausen. Diese spielt in der 2. Liga und hat dort aus drei Meisterschaftsspielen aber erst 2 Punkte geholt. Wenn bei den Teufnern die Tagesform stimmt, liegt eine Überraschung drin. Für Spannung ist also gesorgt, die



Daniel Preisig, Torhüter TV Teufen. Foto: zVg.

erste Mannschaft freut sich auf zahlreiche Unterstützung.

→ Sonntag,
1. November 2015,
Spielbeginn 14.30 Uhr,
Sporthalle Landhaus

Abwechslungsreiche Turnfahrt der Frauenriege



Jedes Jahr am Bettagswochenende geht die Frauenriege des TV Teufen auf Turnfahrt. So versammelte sich auch dieses Jahr die muntere Turnerschar frühmorgens am Bahnhof in Teufen, um auf die Reise zu gehen.

Bei frischen Temperaturen ging es mit dem Zug Richtung Zürcher Oberland. Nach einem ausgiebigen Kaffeehalt in Kempten wanderten wir auf der abwechslungsreichen Route zuerst am Fluss entlang und später über herrliche Auen zum Aussichtspunkt Rosinli. Dort genossen wir nebst der herrlichen Aussicht auch das feine Mittagessen.

Frisch gestärkt ging die Reise am Nachmittag via Auslikon und durch das Naturschutzgebiet Robenhuserriet weiter zur Jucker Farm nach Seegräben.

Die leuchtenden Farben und Formen der unzähligen Kürbisse begeisterten die Frauen. In kleinen Gruppen schlenderten die Turnerinnen durch die Ausstellung, und einige Frauen suchten sich den originellsten Kürbis aus, um auch zu Hause noch ein Andenken zu

haben. Es blieb noch genug Zeit, um einen feinen Zvieri zu geniessen, bevor wir uns Richtung Station Aathal aufmachten. Müde, aber mit vielen farbenfrohen Eindrücken, fuhren wir mit dem Zug wieder Richtung Appenzel-lerland.



Petrus bescherte den Teufnerinnen einen goldenen Herbsttag. Fotos: zVg.



Erfolgreicher Saisonabschluss der Leichtathleten



Maartje van Beurden und Miryam Mazenauer sind die beiden erfolgreichsten Teufner Athletinnen 2015.

Fotos: HK



Am Schweizer Mehrkampf final in Langenthal, am Bettagsmeeting in Zug und in Hochdorf trafen die Teufner zum Saisonabschluss nochmals auf nationale Konkurrenz. Die vielen Podestplätze dokumentieren: Die Teufner etablieren sich in verschiedenen Sparten national.

Über Wettkämpfe zum Erfolg

Leichtathletik gilt als Wettkampfsportart. Nur wer viele Wettkämpfe bestreitet, kann an wichtigen Anlässen sein Potential im Wettkampf erfolgreich umsetzen. Anspruchsvolle Technik, gepaart mit absoluter Schnelligkeit, kann nur durch Automatisierung richtig angewendet werden. Hundertstelsekunden entscheiden darüber, ob ein Wurf oder Sprung gelingt. Das Trainerteam misst dieser Tatsa-



Zu Wettkämpfen gehört auch Spass.

che grosse Bedeutung zu und nimmt jährlich über 40 Wettkämpfe in ihr Programm auf. Die vielen Ergebnisse der abgeschlossenen Saison haben aufgezeigt, dass die Teufner auf dem richtigen Weg sind, Erfolge in Langenthal und Hochdorf sind ein Spiegelbild dafür.

Mehrkampf als Basis zum Erfolg

Im Nachwuchsbereich wird Wert auf vielseitiges Training gelegt. Spezialisierung soll in den älteren Jugendkategorien erfolgen. Sowohl in der Schülerabteilung als auch in der älteren Abteilung wird dem Mehrkampf viel Wert beigemessen.

Höhepunkt bildete wiederum der Mehrkampfmannschaftsfinal (LMM) in Langenthal, wo man sich nach Qualifikationswettkämpfen nochmals in der nationalen Elite messen konnte. Mit 4 Podestplätzen gelang dies äusserst erfolgreich. Die beiden Juniorenteams mit Athleten in den Jahrgängen 1996 und jünger siegten überlegen; das U 18 Team, ebenfalls als Favorit angetreten, belegte den 2. Platz, und die U 16 Athletinnen beendeten ihren nationalen Mehrkampfeinsatz auf Rang 3.

Hochdorf als traditioneller Abschluss im Mehrkampf

In der Innerschweiz gingen nochmals mehrere Athleten im olympischen Mehrkampf an den Start. Mit Rang 2 brillierte Domenik Meier, gefolgt von Remo Zellweger auf dem 4. Rang in der Kategorie U 20. Für die Frau-

en stellt der Zehnkampf eine seltene Startgelegenheit dar, denn für sie ist der 7-Kampf olympisch. Die Werferin Miryam Mazenauer siegte im Frauenzehnkampf und zeigte, dass auch sie über die Vielseitigkeit den Erfolg in Spezialdisziplinen sucht.

Die Allerjüngsten beendeten in Zug ihre Erfolgssaison mit Podestplätzen von Alexandra Höhener und Chiara Lenzi.

Hans Koller

Sportagenda Nov. 2015

- 1.** Sonntag, 14.30 Uhr
Sporthalle Landhaus,
TVT Handball, HRVOST-Cup
Männer TVT (3.Liga) –
Pfadler Neuhausen (2. Liga)
- 4.** Mittwoch, 21.00 Uhr
Sporthalle Landhaus,
TVT Volleyball –TV Appenzell A
- 7./8.** Samstag/Sonntag
Sporthalle Landhaus,
ATV Jugend Challenge,
org. ATV/TVT LA
- 7./8.** Samstag/Sonntag
FC Teufen: G-, F- und E-Junioren
Hallenturnier in Gais
- 11.** Mittwoch, 20.00 Uhr
Sporthalle Landhaus,
TVT Volleyball TVT – DTV Trogen
- 14.** Samstag
Sporthalle Landhaus,
TVT Handball Heimspielrunde
14.00: Junioren MU15, TVT –
TV Appenzell
15.30: Männer 4. Liga, TVT –
HC Bruggen
17.00: Männer 3. Liga, TVT –
SV Fides 2
- 15.** Sonntag, 10 – 11.30 Uhr
Sporthalle Landhaus,
VAKI-Turnen
- 18.** Mittwoch, 20.00 Uhr
Sporthalle Landhaus,
TVT Volleyball TVT – VBC Wolfhalden
- 21.** Samstag
Sporthalle Landhaus,
TVT Handball Heimspielrunde
14.00: Junioren MU15, TVT –
Bischofszell
15.30: Männer 3. Liga, TVT –
TSV Fortitudo Gossau 3
- 25.** Mittwoch, 20.00 Uhr
Sporthalle Landhaus,
TVT Volleyball TVT – DTV Urnäsch
- 28.** Samstag
Sporthalle Landhaus,
TVT Handball Heimspielrunde
15.30: Männer 4. Liga, TVT –
HC Rheintal 2
17.00: Männer 3. Liga, TVT –
HC Arbon 2

Grusswort des neuen FC-Präsidenten

Liebe Spezial-Sport-LeserInnen

Am Freitag, 18.9.2015 hat mich die 45. ordentliche Mitgliederversammlung des FC Teufen zu ihrem Präsidenten gewählt. Ich möchte es nicht unterlassen, mich an dieser Stelle für das Vertrauen zu bedanken.



Es ist nicht alltäglich, dass ein «Nicht-fussballer» dieses Amt übernimmt. Vor ca. 10 Jahren hatte ich die Anfrage des FC erstmals im Hause. Als Handballer und TVT-Mitglied war für mich dieser Schritt damals unvorstellbar. Heute, nach unzähligen FC Teufen-Matchbesuchen, an deren Rande auch viele Freundschaften entstanden sind, nehme ich diese Herausforderung motiviert, aber mit dem nötigen Respekt an.

Warum? Das Präsidium des FC Teufen war während mehrerer Jahre verwaist, und der Restvorstand hat den Verein nach bestem Wissen und Gewissen geleitet. In meinem beruflichen und privaten Leben stelle ich immer wieder fest, dass jedes Gremium einen Hauptverantwortlichen braucht, welcher koordiniert und führt. Zusammen mit den Vorstandskollegen, Staff und den übrigen Mitgliedern hoffe ich, den Verein zum 50-Jahr-Jubiläum reorganisiert und sportlich noch erfolgreicher in jüngere Hände übergeben zu können.

Ihr Beat Bachmann

Gut besuchte FCT-Mitgliederversammlung in der Hechtremise. Foto: zVg.

Nach einem Höhenflug ein veritabler Absturz

Die Saison begann für die 2. Mannschaft äusserst vielversprechend. Drei Spiele, neun Punkte. So lautete die Zwischenbilanz Mitte September. Am vierten Spieltag stand dann bereits ein Spitzenkampf an. Der FC Fortuna, ebenfalls sehr gut in die Saison gestartet, versuchte vehement, die ersten Punkte aus Teufen zu entführen. Es reichte den St. Gallern aber nur zu einem 0:0.

Das anschliessende Derby gegen den FC Appenzell war gleichzeitig das Duell der beiden Aufsteiger. Die 2. Mannschaft konnte das Spiel weitgehend bestimmen und am Schluss souverän mit 3:1 für sich entscheiden.

Auf einem regelrechten Acker in Rorschacherberg resultierte ein eher glücklicher 4:3-Erfolg. Hinterher waren sich die Teufner wieder einmal darin einig, dass ihr Trainer ein ausgemachter Taktik-Fuchs sei. Seine Vorgabe: «Auf diesem Platz müsst ihr einfach ein Tor mehr schiessen als der Gegner!», war

schliesslich der Schlüssel zum Erfolg.

Nun besass man definitiv genug Selbstvertrauen, um auch im Spiel gegen den Aufstiegsanwärter aus Speicher auf ein positives Resultat zu hoffen. Der FC Speicher verwertete jedoch in diesem dramatischen Duell alle drei gepfiffenen Elfmeter und fügte der 2. Mannschaft somit die erste Niederlage seit fast einem ganzen Jahr zu. Die unglaublich lange Serie der Ungeschlagenheit war also plötzlich zu Ende und es kann nur mit der extremen Bestürzung darüber erklärt werden, dass man sich darauf vom 3. Liga-Absteiger aus Heiden mit 1:7 deklassieren liess.

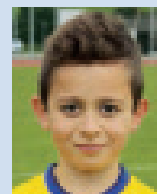
Fazit: 8 Spiele, 16 Punkte, Rang 2. Ganz passabel für einen Aufsteiger!

Marius Neff

**Fussballclub
Teufen**
www.fcteufen.ch



Sportler des Monats Enrique Bermudez – Der mit dem Ball tanzt



Enrique – oder von seinen Freunden auch «Kike» genannt – besucht die 6. Primarschulklasse im Landhaus Teufen und ist begeisterter Fussballer. Von klein auf spielt und trainiert er

im Fussballclub Teufen. Dass er in den zahlreichen Trainingsjahren beim FC Teufen bereits viel gelernt hat, zeigen unter anderem seine fussballerischen Fähigkeiten. So ist Enrique bereits (Halb-)Profi im Ballhandling. Unter Ballhandling versteht man das geschickte Führen und Kontrollieren des Balles mit den Füssen. Ausgeführt durch Enrique sieht das aus, als würde er mit dem Ball tanzen – anstatt der Tanzschritte sind es hier aber Tricks mit dem Ball.

Enriques grösster fussballerischer Erfolg war der Turniersieg am Hallenturnier in Appenzell. Dort konnten er und sein Team sich gegen vermeintlich bessere Gegner – darunter einige Elite Mannschaften – durchsetzen.

Auch in dieser Saison läuft es bei seiner Mannschaft. So dürfen die Da-Junioren bis anhin auf eine sehr erfolgreiche Meisterschaft zurückschauen. Die Teufner gewannen fünf der sechs Spiele. Lediglich gegen die Jungs aus St. Gallen mussten sie sich mit 2:3 knapp geschlagen geben. Ob die Da-Junioren zum Saisonschluss einen Spitzenplatz erlangen können, werden die verbleibenden Spiele gegen den FC Appenzell und den FC Rorschach zeigen.

Wir wünschen Kike und seinen Mannschaftskameraden einen guten Saisonabschluss und anschliessend viel Spass in der Hallensaison!

Fabian Germann



Mal Sieger, mal Opfer: Spieler der 2. Mannschaft passieren auf der Fahrt zur Hochzeit eines Mannschaftskollegen Siegershausen und Opfershofen.

Foto: zVg.

Dominanz der Teufner Schützen hält an

Spitzenresultate am Cupfinal

Der Cupfinal des Ausserrhoder Kantonschützenvereins wurde von den Standschützen Teufen dominiert.

Im Feld D siegte verdientermassen Ueli Schneider. Er überzeugte von Runde zu Runde und schlug im Final seinen Clubkameraden Fredy Knöfler mit 77:74 Punkten.



Drei Teufner zuoberst auf dem Podest: Ueli Schneider, 1.; Fredy Knöfler, 2. und Willi Staub, 3. Rang. Fotos: zVg.

Auf dem dritten Rang klassierte sich Willi Staub, der im «kleinen» Final seinen Gegner, Stefan Matlas, Rehetobel auf Rang vier verdrängte. Die weiteren Teufner Rangierungen: 7. Ueli Preisig, 8. Hermann Knöfler, 11. Roger Fitze, 12. Stefan Knöfler.

Bei den Junioren belegte Marco Schindler den 3. Rang. Flurin Harzenmoser klassierte sich auf Rang 8, Stefan Eugster auf Rang 11.



Siegerfoto Feld A: Reutegger Sandro, Probst Richard, Graf Andreas.

Erfolg am Kantonalen Meisterschützenfinal

Am Kantonalen Meisterschützenfinal der 300m Schützen in Reute zeigten die Teufner Teilnehmer eine wahre Machtdemonstration ihres Könnens.

Im Feld D (Armeeewaffe) durften insgesamt 24 Schützen am Final teilnehmen. Die sechs Teufner Schützen, die sich qualifizierten, zeigten eine geschlossene Mannschaftsleistung und klassierten sich auf den folgenden Rängen: 1. Fredy Knöfler, 3. Roger Fitze, 4. Hermann Knöfler, 5. Christian Vetsch, 8. Stefan Knöfler und 10. Willi Staub.

Bei den Jungschützen belegte Stefan Eugster den 3. und Marco Schindler den 4. Rang.

mehr unter www.ksv-ar.ch

(fä)

SSZ Teufen präsentierte sich als Labelstandort

Seit der offiziellen Eröffnung des Labelstandorts (LSO) Teufen 2012 wird in Zusammenarbeit mit der Sportschule Appenzellerland auf dieser Schiessanlage der Nachwuchs in den olympischen Disziplinen Gewehr und Pistole 10-, 25- und 50 m gefördert.

Nun wurden Sportfunktionäre, Vertreter der Schützenverbände sowie Eltern zum «1. Good Bye and Welcome Brunch» eingeladen.

Heinz Bolliger, Vizepräsident der Genossenschaft Schiesssportzentrum Teufen, informierte zusammen mit den Trainerinnen/Headcoachs Claudia Loher (Pistole) und Ori-

na Scheuss (Gewehr) die rund 40 Teilnehmer. Ein wichtiger Schritt für die Fortführung sei, dass am 26. August 2015 die Kantonal- und Unterverbände den Trägerverein «Regionale Leistungszentren Schiessen» (RLZS) für die LSO Teufen, Filzbach und Luzern gründeten. Er dankte den KSV AR, GR, SZ, SG, TG, ZH, sowie den UV OSSPV und SSVL, dass das LSO Teufen bereits im Athletenjahr 2015/2016 finanziell unterstützt werden könne. Der KSV SH werde dem Trägerverein am 1. Januar 2016 beitreten. Bedauert wird, dass der Kantonschützenverband Appenzell Innerrhoden als einziger Ostschweizer Kanton den Beitritt zum RLZS zurückstellte.

Verabschiedet wurde die Gewehr Schiesssportlerin Ladina Feuz, geb. 11.05.1996, aus Mauren TG.

Hans Höhener, Präsident der Sportschule Appenzellerland, stellte die Schule vor. Optimale Schullösungen und professioneller Trainingsbetrieb: Dies ist das Angebot für begabte Nachwuchsleistungssportler/-innen.

Auch nach Abschluss der Ausbildung besteht die Möglichkeit, weiterhin an der Sportschule zu trainieren. Kontakt: Sportschule Appenzellerland, Landhausstrasse 1a, 9053 Teufen, Tel. 071 335 62 62, info@appenzellerlandsporth.ch

pd.

Präzision, Konzentration und Spannung

Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene auch ohne Schiesserfahrung waren willkommen am 2. Volks- und Firmenschiessen im Schiesssportzentrum Teufen (SSZ).

Armin Sanwald, früherer Präsident der Genossenschaft SSZ, freute sich über das grosse Interesse. Vizepräsident Heinz Bolliger und weitere Sportschützen führten die «Erstlinge» mit viel Geduld und Können in die Kunst des Zielens, des Druckpunktfindens und des «sanften Abdrückens» ein.

Auffallend viele Enkel mit ihren Grossvätern liessen sich einweisen in die Faszination des Schiesssports.

Geschossen wurde in 5 verschiedenen Kategorien und in unterschiedlichen Altersstufen. So hatten auch jene eine Chance auf einen Kranz, die zum allerersten Mal in einem Schützenstand standen.

«Mir gefällt am besten beim Schiessen, dass man sich konzentrieren muss und sich trotzdem Zeit nehmen und ruhig bleiben kann», meinte ein Jungschütze. Sepp Zurmühle



Und sie kamen, jung bis älter, und schossen mit Kleinkalibergewehren auf die Distanz von 50m, gut betreut durch erfahrene Trainer und Instruktoeren.

Team Wagner holt Bronzemedaille

Schweizermeisterschaft im Gespannfahren

Vom 24. bis 27. September traf sich die Elite des Schweizer Fahrsports in Frauenfeld (TG) an der Schweizermeisterschaft im Gespannfahren. Die bronzene Medaille in der Kategorie Vierspänner Pferde erkämpfte sich das Team Wagner aus Niederteufen.

Während vier Tagen wurden auf der Allmend in Frauenfeld in den drei Disziplinen Dressur, Marathon/Geländeprüfung und Hindernisfahren die Titelnkämpfe der besten Gespannfahrer ausgetragen. Als einziges Ostschweizer Team in der Kategorie Vierspänner Pferde nahm das Team Wagner aus dem Appenzelerland teil.

Nachdem am Freitag die Dressuren gezeigt wurden, bot am Samstag der Marathon den zahlreichen Zuschauern spektakuläre Fahrten in den sieben Hindernissen. Mit je



Sportlich unterwegs: Bronzemedaille für das Team Wagner in Frauenfeld beim Hindernisfahren.

Foto: zVg.

einem 5. Rang in diesen beiden Disziplinen schwand für das Team Wagner kurzzeitig die Hoffnung auf eine Medaille.

Die Entscheidung brachte das Hindernisfahren am Sonntag: Mit einer starken Leistung schob sich Martin Wagner auf den 3.

Schlussrang vor und sicherte sich damit vor Werner Ulrich aus Bäriswil (BE) und Cyril Maret aus Gingins (VD) die Bronzemedaille.

Es ist nach Bronze (2008) und Silber (2009) die dritte Medaille für das Team rund um Martin Wagner. pd.

«Warum nicht?» – neue CD von Roman Brülisauer getauft

Der Hackbrettvirtuose Roman Brülisauer zeigt mit seiner neuen CD «Warum nicht?» erneut seine Vielfältigkeit. Am Samstag, 26. September war im Lindensaal Taufe.

Der «Crazy Hackbrettler» ist nach wie vor experimentierfreudig und kennt stilistisch keine Berührungsängste. Die Titelmelodie «Warum nicht?» wurde im Studio auf gehörfälligen Sound getrimmt und lädt zum Träumen ein. Bei Titeln wie Ab an den Strand, Meeresbrise oder Wellentanz liess er sich inspirieren von Kroatien, der Heimat seiner Frau Tanja.

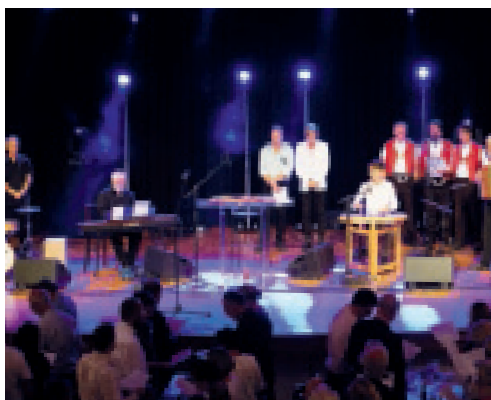
Ein Rock Medley, u.a. mit «Heaven» von Gotthard, und das Trompetenecho geben Hinweise auf weitere Vorlieben, die – neben der Musik seiner Heimat – von Jazz über Rock bis Oberkrainermusik reichen.

Zwei Landammänner

Als Moderator führte alt Landammann Hans Höhener durch die Gala. Als Hommage an Hans Brülisauer, den verstorbenen Vater des Musikers, stimmte er zuerst das Landsge-meindelied an.



Roman Brülisauer im Interview mit Hans Höhener.



Aber auch die Säntisjodler, der Trompeter und Star-Schönheitschirurg Christoph Wolfensberger aus Zürich und der Rorschacher Schlagzeuger Andy Leumann setzen Akzente.

In den Interviews entlockte Hans Höhener seinem Nachfolger, dem amtierenden Ausserrhoder Landammann Matthias Weishaupt, Persönliches. Etwa, dass dieser die Appenzeler Volksmusik erst spät kennen und schätzen gelernt habe. Das hat sich in den letzten Jahren geändert – auch aus familiären Gründen: Tochter Tonia ist liiert mit dem jungen Hackbrettkünstler Levin Harte, der bei Roman Brülisauer die Grundausbildung absolvierte und mit ihm im Duo den Hauptteil des Programms bestritt.

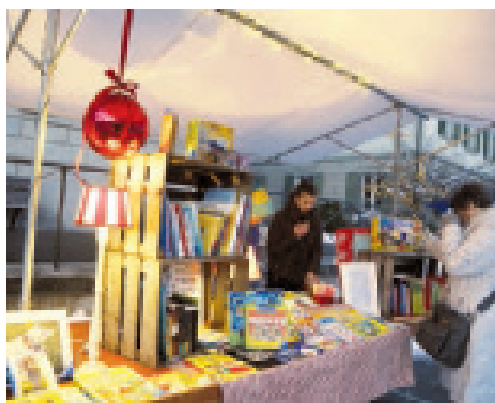
Als Höhepunkt des Abends wurde die CD mit «Quöllfrisch» getauft. Erich Gmünder
www.crazy-hackbrett.ch

Klingende Namen auch bei den musikalischen Gästen: v. l. Walter Alder, Klavier, Levin Harte am Hackbrett und Willi Valotti – der für den verletzten Werner Nef einsprang – am Akkordeon. Fotos: EG

Alle Jahre wieder: Adventsnacht im verkehrsfreien Dorf

Stimmungsvolles Strassenfest am Samstag, 28. November, von 16 bis 20.30 Uhr

Als Einstimmung in die Adventszeit hat sich die vom Teufner Gewerbe zum 8. Mal organisierte Adventsnacht zu einem Fest von Einheimischen für Einheimische entwickelt. Weder Autos noch quietschende Züge stören die Stimmung – wunderbar entspannt kann man durch das Dorfzentrum bis zur St. Galler Kantonalbank flanieren.



Gluschtiges Angebot an den Ständen. Archivfotos: EG

Musikalischer Auftakt

Dieses Jahr geniessen wird das Adventskonzert vom Gospelchor Appenzeller Mittelland von 17 bis 18.15 Uhr gestaltet. Eintritt frei.

Nach der besinnlichen Stunde tritt man hinaus auf den festlich beleuchteten Dorfplatz mit den gluschtigen Ständen, mit dem auf die Weihnachtszeit abgestimmten Angebot für gross und klein. Und selbstverständlich haben auch die Geschäfte im Dorf ihre Türen

geöffnet und sich spezielle Ideen ausgedacht.

Um 19 Uhr kommen Samichlaus und Schmutzli mit Ross und Wagen vor die St. Galler Kantonalbank und danach auf den Dorfplatz und beschenken die Kinder. Das einzige erlaubte Verkehrsmittel ist die Kutsche, welche ab 19 Uhr zu Fahrten durchs autofreie Dorf einlädt.

Die Bläsergruppe der Harmoniemusik Teufen spielt Weihnachtslieder an verschiedenen Standorten im Dorf und rundet die Adventsnacht stimmungsvoll ab.

Detaillierte Infos auf dem dieser Ausgabe beigelegten **Flyer**.

Rosinen an der Adventsnacht

Erstmals am Adventsmarkt öffnet der neue **Claro Weltladen** seine Türen. Im Dorf 3, neben dem Brillehus, werden künftig die Lebensmittel aus fairem Handel, die sinnvollen Geschenke aus geschützten Werkstätten und vieles mehr angeboten. Die Mitarbeiterinnen stecken voller Elan an den Vorbereitungsarbeiten und freuen sich zusammen mit ihren Kunden auf den neuen Claro-Laden mitten im Dorf.

Wieder mit dabei ist der **ökumenische Adventsbasar** mit einer grossen Auswahl an Adventskränzen und Weihnachtsgestecken sowie selbst gemachtem Gebäck.

Alle Kinder sind herzlich eingeladen zur ökumenischen **Advents-Chinderfiir** um 16 Uhr ins Alte Feuerwehrhaus neben der Kirche.

Spielfreudige sind willkommen am Spieltisch in der **Ludothek**, wo ein paar schnelle Spiele zum friedlichen Wettbewerb einladen. Um 16.30, 17.30, 18.30 und 19.30 Uhr findet bei genügend Teilnehmern jeweils eine Werwolf-Runde statt. Eine Altersbeschränkung gibt es nicht, Kinder unter 7 Jahren sollten von einem Erwachsenen begleitet werden.

Um 18.30 Uhr startet der **Fackelumzug** durchs Dorf. Die Kinder erhalten ihre Fackeln gratis bei der Bibliothek und werden vom Samichlaus vor der St. Galler Kantonalbank erwartet.

Katrin Zollikofer, in Teufen aufgewachsen, betätigt sich, neben ihrem Job als Geschäftsführerin von Zollibolli, kreativ, als Gipskünstlerin. An einem Stand am Adventsmarkt stellt sie ihre Werke unter dem Namen unikati vor. Es sind Babybauch-Gipsabdrücke von Schwangeren und 3D Erinnerungen aus Gips von Babys, Kindern, Erwachsenen, kompletten Familien ...

Eine Attraktion für die Kinder ist jeweils das **Kerzenziehen** vor dem Anker, organisiert von den Help Jungsamaritern.

Um sich aufzuwärmen, gemütlich zu verweilen und Bekanntschaften zu schliessen, eignet sich das **Adventsbeizli** des Samaritervereins in der **Hechtremise**. Es ist von 16 bis 24 Uhr geöffnet und bietet Speis und Trank an.

TP



Die Strasse gehört für einmal dem Samichlaus.



Lichterglanz im Schnee 2013 – und was hat Petrus dieses Jahr in petto?



Bachkantorei: Abschied nach 30 Jahren mit Monteverdi

Mitte November feiert die Bachkantorei das 30-Jahr-Jubiläum mit der Aufführung von Monteverdis Marienvesper.

Am Samstag, 24. Oktober probten die Gesangssolisten erstmals zusammen mit dem Chor und man ahnte bereits, welches grossartige musikalische Ereignis zu erwarten ist.

Also, nicht verpassen und Billette reservieren! Online-Reservation: www.bachkanto-

rei.ch und Vorverkauf für Teufen bei Drogerie Michel, Dorf 20 (keine tel. Bestellungen).

Foto: EG

→ Samstag, 14. November, 19.30 Uhr, Grubemann-Kirche Teufen und Sonntag, 15. November, 17 Uhr Andreaskirche Gossau

Lesegesellschaft präsentiert: Duo Calva

Wird in der Oper üblicherweise geliebt und gestorben, so darf an diesem Abend auch einfach gelacht werden.

Künstler. Die Show ist eine humorvolle, erfrischende Mischung aus kluger Ironie und instrumentaler Virtuosität, die von Charles Lewinsky dramaturgisch begleitet und von Dominique Müller wirkungsvoll in Szene gesetzt wird. Eintritt: Mitglieder Fr. 15.- / Nichtmitglieder 20.-, Jugendliche gratis.

→ Hechtremise, Samstag, 7. November 20 Uhr, ab 19.30 Uhr Bar

Samuel Bänziger.

In den 1960er-Jahren entwarf Ruedi Zwissler das Erscheinungsbild für die Baufirma WALO. Es ist bis heute nahezu unverändert in Verwendung. Grafiker/-innen der Schule für Gestaltung gingen diesem langlebigen Design zusammen mit Samuel Bänziger in einem Workshop nach und präsentieren ihre Resultate.

→ Sonntag, 8. November, 14 Uhr



Oper-Comedy für zwei Celli. Foto: zVg.

In ihrem Programm «Heute Abend: Zauberflöte! Grosse Oper für zwei Celli» verarbeiten die beiden Cellisten Alain Schudel und Daniel Schaerer ihre einschlägigen Erfahrungen als Orchestermusiker und freischaffende

Zeughaus: Begleitveranstaltungen zur Ausstellung Zwissler

Im letzten Monat der Ausstellung «Werken Wandeln Wirken» beleuchten vier Veranstaltungen nochmals Zwisslers vielfältiges Lebenswerk.

SWB Ostschweiz AD HOC

Eine Führung mit Gespräch zum Schweizerischen Werkbund.

→ Sonntag, 1. November, 14 Uhr

Grafiker/-innen der Schule für Gestaltung St. Gallen präsentieren die Resultate des WALO-Workshops mit

Industrial Designer/-innen der GBS St. Gallen präsentieren die Resultate des VOLUMA-Workshops

Das von Ruedi Zwissler begründete VOLUMA-System war über Jahrzehnte prägend für den Messe-, Ausstellungs- und Innenausbau. Industrial Designer/-innen der GBS St. Gallen beschäftigten sich in einem Workshop mit diesem Phänomen und präsentieren ihre Ergebnisse.

→ Sonntag, 15. November, 14 Uhr

Finissage WerkenWandelnWirken Ruedi Zwissler mit Atlas Studio

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung präsentiert das Grafik Design Büro Atlas Studio Resultate ihres Workshops PICTO THIS.

→ Sonntag, 22. November, 14 Uhr



Linedance-Workshop

Der Einwohnerverein Niederteufen Lustmühle lädt herzlich ein zum 2. Linedance-Workshop.

Ob im Western-Outfit oder nicht, Linedance macht Spass und mit Änschi Weder als Teacher ist der erste Tanz ein Kinderspiel.

Der Workshop eignet sich für die Grossen wie auch für die Kleinen ab 8 Jahren. Dauer: ca. 1 Stunde. Nachdem die Sohlen heissgelaufen sind, gibt es kühle Getränke und etwas Kleines zur Stärkung.

Anmeldung bis Freitag 6. November an Monika Näf Schnider: m.naefschnider@gmail.com oder 079 222 77 09.

→ Schulhaus Niederteufen, Singsaal (Rotes Schulhaus), Sonntag, 15. November, 16 Uhr

Kerzenausstellung in Niederteufen

Die seit drei Jahren in Niederteufen wohnhafte «Kerzengiesserin» Erika Lanzinger betreibt bei sich zuhause ein Kerzenlädeli.



Seit 1999 verwirklicht sie ihre Wachsträume und stellt aussergewöhnliche Kerzen her. Designkerzen mit einzigartiger Oberflächenstruktur, bestimmt für Menschen, die das Besondere lieben und das edle und zeitlose

Design schätzen.

Nun bietet sich die Gelegenheit, auf die dunkleren Tage hin ihre Kreationen an einer kleinen Ausstellung zu bewundern und natürlich auch zu erwerben.

→ Rütihofstrasse 7, Erika Lanzinger, Ausstellung Freitag, 13. (17–21 Uhr), Samstag, 14. (11–19 Uhr), Sonntag 15. November (11–17 Uhr).

www.kerzen-erika.ch

La Boîte à Chansons im Baradies

Es braucht kein Französisch, um die Chansons der Ostschweizer Formation «vom stern» zu geniessen.

Die Musik, gesungen von Stella Locher (Gesang, Piano), begleitet und untermalt von Sebastian Bill (Cello, Gitarre) und Pascal Kübli (Kontrabass, Gitarre), lädt zum Träumen ein.

Für das Konzert im Baradies hat die Band «vom stern» einige wunderschöne Chansons einstudiert. Das Repertoire wird ergänzt mit musikalisch kunstvoll verpackten Songs.

Ein Konzert, dessen Besuch sich lohnt, nicht nur für die vielen Fans der Band, sondern für alle, die einfach für einen Augenblick den planetaren Stress vergessen wollen. Freier Eintritt mit Kollekte.

→ Baradies, Freitag, 6. November, 20.15 Uhr



Die Drei «vom stern». Foto: zVg.

Stadthauskonzert mit Vanja Schoch

Die 27-jährige Teufnerin Vanja Schoch hat am Konservatorium Amsterdam ihr Bachelorstudium in Gesang (Sopran) erfolgreich beendet und ist nun auf dem Weg zu ihrem Masterabschluss.

Auf Einladung der Ortsbürgergemeinde St.Gallen gastiert sie zusammen mit Jelena Popovic (Klavier), im Stadthaus der OBG.

Der Liederabend beinhaltet Werke von Liszt, Ravel, Shostakovich und Prokofiew. Das Duo musizierte bereits am Konservatorium zusammen und führt nun die Konzerttätigkeit als selbständiges Ensemble fort.

Der Eintritt ist frei.

→ St. Gallen, Stadthaus der Ortsbürgergemeinde, Gallusstrasse 4, Mittwoch 4. November, 19.30 Uhr

50 Männer – ein Konzert

So lautet das Motto des diesjährigen Chorkonzertes des Männerchors Tobel. Rund 50 Männer bringen der Männerchor Tobel und der Gastchor Männerchor Harmonie Mels auf die Bühne.

Die beiden Chöre verbindet eine 20-jährige Freundschaft. Zum zweiten Mal treten sie gemeinsam in Teufen auf. Das Programm wird erweitert durch die Zwei-Mann-Band von Pascal Knechtle und Silvio Bischof aus Appenzell. Eintritt frei, Kollekte.

→ Lindensaal, Samstag, 7. November, 19.45 Uhr (Saalöffnung 18.30 Uhr)

Es weihnachtet bei der Kantonalbank

Während der Adventszeit präsentieren sich soziale Institutionen aus der Region in den Kundenhallen der St.Galler Kantonalbank.

So auch in Teufen, wo dieses Jahr die Stiftung ComViva, Wohnheim in Gais, ihre selbstgefertigten Geschenkartikel zum Verkauf anbietet.

Eröffnung ist an der Adventsnacht vom 28. November zwischen 16 und 20.30 Uhr. Die Gäste erhalten eine dampfende Gerstensuppe sowie einen wärmenden Punsch und Kuchen.

Wohnheim in Gais

Als unabhängige Institution bietet die Stiftung ComViva in Gais erwachsenen Menschen mit geistigen, psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen ein Zuhause im familiären Rahmen.

www.comviva.ch



Joachim Bühler, Niederlassungsleiter St. Galler Kantonalbank Teufen überreicht den Check an Regula Obrist, Mitarbeiterin, Annina Ramseyer, Bewohnerin, Daniel Vesper, Geschäftsleiter Comviva und Jürg Zepf, Bewohner (v.l.n.r.). Foto: Erich Gmünder

Lesung in der Bibliothek: Einsatz im Alpstein



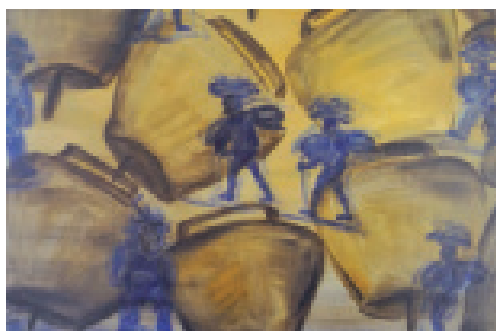
Die Autorin Angelika Wessels am Seealpsee. Foto: zVg.

Letztes Jahr erschien im Appenzellerverlag ein Roman über den Einsatz der Alpinen Rettung, über Freundschaft und Feindschaft, über Glück und Unglück sowie über Liebe und Tod. Geschrieben hat ihn die Mittelschullehrerin und passionierte Berggängerin Angelika Wessels. Die eigentliche Hauptrolle in diesem spannenden Roman spielt jedoch die Bergwelt des Alpsteins mit ihren Gipfeln, Seen, Wanderwegen, Kletterrouten und Berggasthäusern.

Die Autorin liest daraus, erzählt über die Entstehung des Buches und steckt an mit ihrer Leidenschaft für den Alpstein. Eintritt frei.

→ Bibliothek, Mittwoch, 18. November, 20 Uhr

Gret Zellwegers Kunstkalender 2016



Jedes Jahr aufs Neue überrascht die Teufner Kunsthandwerkerin mit einem Kalender, welcher die ganze Breite ihres vielseitigen Schaffens und ihres kunsthandwerklichen Könnens aufzeigt. Ihre Sujets, Brauchtum, Kühe, Landschaften werden mittels verschiedener Techniken immer wieder neu interpretiert: Schablonen, Holzschnitte, Blechfiguren, Malerei, ja sogar an das Bedrucken von Stoffen wagte sie sich.

Ein breites Publikum konnte sich im Sommerhalbjahr an der grossen Jubiläumsausstellung im Museum Stein zum 70. Geburtstag der Kunstschaaffenden davon überzeugen. Bis im Februar läuft noch ihre Sonderausstellung zum Silvesterchlausen.

→ Kunstkalender 2016. Fr. 36.–. Erhältlich in der Bibliothek, Dorf 7 oder direkt bei Gret Zellweger, Tel. 071 333 38 11 oder gret.zellweger@bluewin.ch

Herbstkonzert Flawiler Kammerorchester

Es ist schon zur Tradition geworden, dass sich das Flawiler Kammerorchester im November mit seinem Herbstkonzert präsentiert.



Nachdem die Lesegesellschaft dieses Konzert mehrere Jahre hintereinander mitfinanziert hatte, ist das Orchester dieses Jahr bei der Finanzierung ganz auf sich selbst gestellt. Es hofft natürlich, dass der Publikumsaufmarsch auch dieses Jahr wieder so eindrücklich ist wie 2014 und davor.

Es erwarten den Zuhörer wiederum selten gehörte Perlen aus der Musikkultur für Kammerorchester: Zu Beginn erklingt Mozarts liebenswürdige Serenata notturna, KV 239, danach entführen wir in die mystische Welt des Jan Sibelius mit Rastakava Op.14. Ebenso brillant und virtuos ist das Konzert für Horn, Pauken und Streichorchester von Max Ettinger (1874–1951), dessen Werk wohl zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist, nachdem er sich auf der Flucht vor den Nazis in der Schweiz niedergelassen hatte und 1951 in Ascona starb.

Interpretiert wird das spätromantische Werk durch Christian Holenstein, Solohornist des Berner Sinfonieorchesters, den ebenfalls anspruchsvollen Paukenpart übernimmt Alexander Ponet. Die musikalische Leitung hat wie immer Paul K. Haug.

→ Evang. Kirche, Samstag, 21. November, 19 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte

November 2015

6. Freitag, Baradies	20.15 Uhr
La Boîte à Chansons	
7. Samstag, Dorfplatz	8 – 12 Uhr
Frischmarkt	
7. Samstag, Zeughaus	9 – 13 Uhr
3. Palliative Care Gemeindetag	
7. Samstag, Lindensaal	19.45 Uhr
50 Männer – Ein Konzert Männerchor Tobel	
7. Samstag, Hechtremise	20.00 Uhr
Duo Calva Lesegesellschaft	
11. Mittwoch, Lindensaal	19.30 Uhr
Gemeinde Orientierungsversammlung Voranschlag 2016 und Entschädigungsreglement	
13. - 15. Freitag bis Sonntag	Hechtremise
Weihnachtsmarkt Kunsthandwerkerinnen Freitag 10 – 20 / Samstag 10 – 19 / Sonntag 10 – 17 Uhr	
14. Samstag, evang. Kirche	19.30 Uhr
«Vespro della Beata Vergine» Bach-Kantorei	
18. Mittwoch, Bibliothek	20.00 Uhr
Lesung Angelika Wessels Einsatz im Alpstein	
21. Samstag, evang. Kirche	19.00 Uhr
Herbstliches Konzert Kammerorchester Flawil	
28. Samstag, Dorf	ab 16.00 Uhr
Tüüfner Adventsnacht im verkehrsfreien Dorf Evang. Kirche 17.00 Uhr Konzert Gospelchor Appenzeller Mittelland	

Ausstellungen

Bis 22. November	Zeughaus
Ruedi Zwissler: Werken Wandeln Wirken Begleitveranstaltungen zur Ausstellung siehe www.zeughauseufen.ch	
Bis 28. Februar	Volkskundemuseum Stein
Grets Silvesterchläuse	
Bis auf Weiteres	Atelier Syntharp
Fotografien Bodypainting von Serafin Krieger	

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im November					
Ludothek	Spielsamstag Ludothek	Sa	7.	10.00 Uhr	
	Spielabend Ludothek	Di	17.	20.00 Uhr	
	Zwerglinachmittag KGH Hörli	Fr	20.	14.30 Uhr	
	Adventsnacht: Spielen in der Ludothek Ludothek	Sa	28.	16 - 20 Uhr	
Cevi	Jungschar und Fröschi Hecht und Cevi-Hütte	Sa	21.	14.00 Uhr	
Help Samariter JG	Lasst euch überraschen! Landhaus	Fr	13.	18.30 Uhr	
Pfadi Attila	Pfadiübung / Lagerrückblick Pfadiheim	Sa	7./14./28.	14.00 Uhr	
KJAT	Schülertreff Eleven Jugendtreff	Mi	4./11./18./25.	14.00 Uhr	
	Jugendtreff Eleven Jugendtreff	Fr	6./13./20./27.	19.00 Uhr	
	Mädchentreff: Selbstverteidigung Eleven Jugendtreff	Sa	7.	14.00 Uhr	
TV Teufen	ATV Jugend-Challenge Landhausareal	Sa	7.	ganztägig	
	Vaki-Turnen Landhausareal	So	15.	10.00 Uhr	
Musikschule	LehrerInnenkonzert Lindensaal	So	22.	17.00 Uhr	
FG	Senioren-Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	5./19.	14.00 Uhr	
	Chrabelgruppe KGH Hörli	Mi	25.	15.00 Uhr	
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	4.	17.00 Uhr	
Landfrauen	Besinnungstag Lindensaal	Di	10.	9.00 Uhr	
	Jass- und Spielabend Restaurant Trübli	Mo	16.	20.00 Uhr	
EV Tobel	Töbler Höck Restaurant Gemsli	Fr	20.	20.00 Uhr	
	Frauen Kaffeepause Restaurant Gemsli	Do	26.	9.00 Uhr	
EV Niederteufen	Linedance-Workshop Schulhaus Niederteufen	So	15.	16.00 Uhr	
FDP Teufen	FDP-Stamm Haus Unteres Gremm	Sa	21.	7.30 Uhr	
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung mit Anmeldung 071 333 35 31	Mi	11.	ab 7.00 Uhr	
Kirchen	Bibelkaffee KGH Hörli	Mi	4.	14.00 Uhr	
	«sympaTisch» Thaiändischer Mittagstisch KGH	Do	5.	12.00 Uhr	
	anKlang Gottesdienst: Jodlerclub evang. Kirche	So	22.	9.45 Uhr	
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Ilge	Fr	27.	11.30 Uhr	
	Ökumenischer Chinderfiir altes Feuerwehrhaus	Sa	28.	16.00 Uhr	
	Ökumenischer Adventsgottesdienst kath. Kirche	So	29.	9.45 Uhr	
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Unteres Gremm	Di	24.	9-11 Uhr	
	Mütter- Väterberatung mit Anmeldung 079 686 22 43	Di	3./17.	9-11 Uhr	
Seniorissimo	Jassfreunde Hotel Linde	wöchentlich	Di	jeweils 14.00 Uhr	
	Pilates für Senioren LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mi	jeweils 9.00 Uhr	
	Yoga für Seniorissimo LH	wöchentlich ausg. Ferien	Mo	jeweils 9.00 Uhr	
<i>weitere Aktivitäten im November:</i>					
Infos:Josef Zahner 071 333 27 78 mjzahner@bluewin.ch	Rücken- Beckenbodengymnastik Gymraum Landhaus	Mo	2./16./30.	17.10 Uhr	
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	3.	16.00 Uhr	
	Morgekafi mit Gascht: Paul Egger, Foyer Linde	Fr	6.	9.00 Uhr	
	Offener Senioren-Stammtisch Haus Unteres Gremm	Mo	9./23.	9.00 Uhr	
	Ökum. Bibelkreis Grünaustrasse 4 (Info 071 330 00 55)	Mi	11./25.	9.30 Uhr	
	Jahrhundert der Zellweger Führung in Trogen	Mi	4.	14.30 Uhr	
	Französisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	2./16./30.	13.45 Uhr	
	Englisch Konversation Haus Unteres Gremm	Mo	2./16./30.	15.45 Uhr	
	Offenes Tanzen Schulhaus Niederteufen	Fr	27.	20.00 Uhr	
	Gemeinsames Singen Haus Lindenhügel	Mo	30.	9.30 Uhr	
	Wandergruppe	Herbst im Schönauwald Bahnhof	Do	5.	8.45 + 9.45 Uhr
		Über den Rechberg/ Auerhof-Hundwil Bahnhof	Do	26.	9.30 + 10.00 Uhr
	Pro Senectute	Senioren-Volkstanz KGH Hörli	Mo	30.	14.15 Uhr

Weihnachtsmarkt in der Hechtremise

Zum ersten Mal organisieren Karin Fontana und Annelies Bischoff, nebst dem bereits zur Tradition gewordenen Ostermarkt eine vorweihnachtliche Ausstellung, zusammen mit verschiedenen Kunsthandwerkerinnen.



In der Hechtremise wartet eine Vielfalt an Dekorations- und Geschenkartikeln: Die Ausstellerinnen Vera Fraefel-Crescenti, Doris Kuster, Simone Quarella, Yvonne Eggimann, Annelies Bischoff, Monika Schafflützel, Jeanine Steiner, Nicole Mara Burri und Karin Fontana freuen sich darauf, ihre mit Leidenschaft selbst hergestellten Werke zu zeigen und laden zum gemütlichen Verweilen in die Kaffeestube ein. Am Samstag, ab 19 Uhr, bieten die Curry-Queens ihre Spezialitäten an.
→ Hechtremise, Freitag 13. Nov. 10 – 20 Uhr, Samstag, 14. Nov. 10 – 19 Uhr (anschliessend Essen mit Curry-Queens), Sonntag 15. Nov. 10 – 17 Uhr

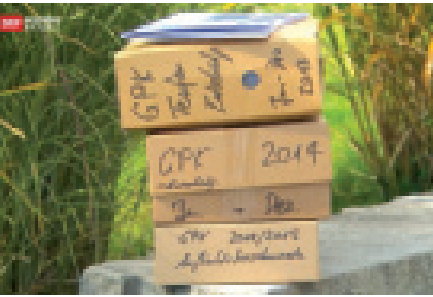
Weihnachtsverkauf im Kloster Wonnenstein

Alle Jahre wieder öffnet das Kloster Wonnenstein am ersten Adventswochenende seine Pforten zum Weihnachtsverkauf. Diesmal hat sich das Kloster Wonnenstein wieder etwas Neues einfallen lassen: Erstmals können die Gäste die angebotenen Spezialitäten wie die Teemischungen aus dem eigenen Garten, Punsch oder die feinen Guetzi aus der eigenen Backstube im Kafistübli degustieren.

Die Geschenkartikel wie Kerzen, Heilmittel, Baumschmuck oder Glückwunschkarten sind unter Leitung von Sr. Scolastica unterm Jahr in Handarbeit entstanden.

→ Weihnachtsverkauf im Kloster Wonnenstein, Freitag, Samstag und Sonntag, 28 – 30. November, 9 – 11 und 14 – 17 Uhr

Helewie



Da hat sich was angestaut: GPK-Präsident Christian Ehrbar präsentierte der Reporterin von Schweiz aktuell den Aktenberg in Sachen Entschädigungsaffäre. Screenshot: SRF

■ Teufens «Spesensskandal» (so SRF Schweiz aktuell) wurde von den Medien gierig aufgenommen. Dabei gäbe es doch viel Positives aus Teufen zu berichten.

Verschiedene Teufner haben auswärts gepunktet oder sportliche Erfolge eingehemst, wenn auch ausserhalb der klassischen Sportarten wie Fuss- oder Handball. Zum Beispiel auf dem Rücken der Pferde. So gelang es der **Voltige-Gruppe Lütisburg** an den Europa-Meisterschaften die Silbermedaille abzuholen. Und kurz vorher gewannen sie an den Europameisterschaften in Aachen die Silbermedaille hinter Deutschland und vor Frankreich. Gecoacht werden die Toggenburgerinnen von der Teufnerin **Monika Winkler-Bischofberger**, einer gebürtigen Lütisburgerin.

■ Auch **Marc Zehnder**, der seit diesem Sommer an seinem Wohnort Teufen eine eigene Shaolin Schule (fernöstliche Kampfsportart) leitet, durfte sich über eine Auszeichnung für seine Verdienste für die Kampfkünste freuen.



Den «Loyalty Award» bekam Marc Zehnder für seinen 15-jährigen Einsatz für die Kampfkunst und besondere Leistungen innerhalb der Shaolin-Schule sowie der «...Verbreitung von Werten wie Respekt, Höflichkeit, Disziplin, Verzicht auf Drogen und Gewalt ...» zugesprochen.

■ Und last but not least siegte der Teufner **Paul Grunder** in einem Kampfsport der anderen

Art. Bei einem Dichterwettbewerb zum Historikerstreit über die historische Bedeutung der Schlachten von Marignano und Morgarten im Nebelspalter siegte der Teufner Holzbauingenieur und durfte als Preis eine richtige Hellebarde nach Hause nehmen.

Seine siegreichen Zeilen seien dem geeigneten Publikum nicht vorenthalten:

*Morgarten und Marignano
Von mir aus Näfels grad au no
Damals wie heute wird alles
gebogen
Fünzig Prozent wahr, die Hälfte
gelogen.*

Wäre Paul Grunder ein paar Jährchen jünger, wäre er heute wohl als Slam-Poetry-Künstler («Bühnendichter») aktiv. An Themen würde es ihm in Teufen zurzeit nicht mangeln.

Die Fasnacht ist nicht mehr fern. Vielleicht versucht sich ja auch einmal eine Schnitzelbankgruppe daran, die bierernsten Teufner Themen humorvoll zu verarbeiten, statt das Thema auswärtigen Schnitzelbänklern zu überlassen, wo die Teufner Spesenaffäre sicher genügend Stoff bieten wird, um die gängigen Clichés über die Sonnenterrasse und ihre privilegierten Bewohner zu bedienen. In Teufens Gasthäusern, am Maskenball oder in der Hechtremise wäre einheimische Kost sicher sehr willkommen.



Paul Grunder mit seiner nach originalen Vorlagen gestalteten Trophäe. Foto: zVg.

■ Weitere Bierideen gefällig? Eine solche hatte auch **Roman Brülisauer** für die Taufe seiner neuen CD. Als Reverenz an einen der Hauptsponsoren wurde sie an der festlichen Gala im Lindensaal zum Gaudi des Publikums nämlich mit **Quöllfrisch** getauft.

Notiert: Erich Gmünder



Anstossen auf die in Bier ertränkte CD: Roman Brülisauer mit Taufpatin Maggie Gähler und Moderator Hans Höhener. Foto: EG

Spitzenmedizin für Ihre Mobilität



Die Berit Klinik bietet sämtliche Eingriffe am Bewegungsapparat sowie die nachgelagerte Rehabilitation unter dem gleichen Dach an. Unser System der integrierten Versorgung – die Kombination von Akutmedizin und Rehabilitation – ist einmalig in der Schweiz.

BERIT KLINIK
TEUFEN

Berit Paracelsus Klinik AG
Steinweg 1, Niederteufen
PF 262, 9053 Teufen
Tel +41 71 335 06 06
Fax +41 71 335 06 33
berit@klinik.ch
www.klinik.ch



Orthopädische Chirurgie und Traumatologie / Fuss- und Sprunggelenk-Chirurgie / Handchirurgie / Neurochirurgie / Wirbelsäulen-Chirurgie / Rehabilitations-Medizin / Anästhesie